

NEUE FOLGE

HEFT 100

1936

APRIL

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Dr. K. Dittrich, Berlin-Neuenhagen, Königsallee 73

**Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Großendorf, Kreis Heilsberg (Ostpr.).**

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Großendorf, Kreis Heilsberg (Ostpr.)

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Les Cahiers de l'Echiquier Francais

Zweimonatsschrift,
gegründet 1925 durch
Gaston Legrain

Preis des Heftes:
(32 Seiten): 6 Frcs.

Sonderhefte:
(48 Seiten): 7 Frcs.

Abonnement:
1 Jahr = 32 Francs
5 Jahre = 148 Francs

Bestellungen an: F. Le Lionnais,
24, Rue du Champ-de-Mars, Paris
VII. Postscheckk. Paris 999—49

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2

Miniatures stratégiques

von Franz Palaß

Der schönste Leitfaden durch die
strategische und logische Miniatur-
renwelt für Anfänger und Meister
der Kunst!

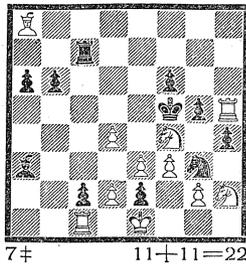
Preis: 20 Francs.

Bestellungen nur durch K. F. Laib,
Großendorf, Kreis Heilsberg (Ost-
preußen) zugleich mit Überweisung
des Betrages auf Postscheckkonto:
Hamburg Nr. 88669 zulässig.

I. E. Schütte
nach Alain C. White
Urdruck



II. E. Schütte
nach Alain C. White
Urdruck



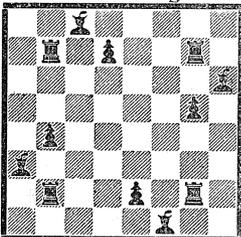
Bei Aufgabe II wird im Versuch Sf4 deckungslos: 1.Ld5, T e7; 2.Sg4, T.e3!! (3.d:e3?, Lb4† usw.) Während bei I die Züge Ld4 und Te7 im Versuch umgestellt werden können, hat II die angeforderte scharfe Prägung des Probespiels. Tf7 mußte nach c7 versetzt werden, da bei dem Fehlen von Bf2 sonst 2.Sf2 u. 3.Lc6 umgestellt werden könnten. Daß es sich mit Bf2 sehr viel leichter komponieren läßt, möge man an dem ersten Entwurf zu II nachprüfen, den ich hier als

IIa notiere, um zu zeigen, wie mit der größeren Schärfe des Probespiels in II größere Klarheit bei der Darstellung der logischen Kombination erreicht wird trotz des größeren Materialaufwandes: IIa (Urdr.) : Kh3, Th5, Lc6, e3, Sf4, h2, Bd4, f3, g2—Kf5, Tf7, La5, Sg3, Ba6, c2, f2, f6, g5, h4. 7±.

Man ersieht besonders aus der Aufgabe II, daß das Probespiel nicht nur ein Reagenzmittel ist, mit dem man im logischen Problemlaboratorium den Vorplan als Niederschlag erhält, sondern ein lebendiges Hormon, das die konstruktive Phantasie schöpferisch anregt. Die in diesem Aufsatz vorgelegten Aufgaben sind, soweit sie mit kurzen Drohungen arbeiten, sämtlich um das Probespiel herum aufgebaut. Die Bedeutung des ideegemäßen Probespiels als Konstruktionsmittel ist bei meinen Aufgaben stets das Primäre, die Bedeutung als Kriterium einer logischen Kombination das Sekundäre, das sich ungesucht von selber einstellte.

Die Stammaufgabe enthält den thematischen Zwischenzug Tc7, der nicht ausgemergelt werden kann bei diesem Schema, und bei dem man auch gar nicht den Wunsch hat, daß er ausgemergelt werde, da die Zwischenlenkung künstlerisch reizvoll ist. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, daß die ideale Themadarstellung sechszügig ist und nur folgende Züge umfaßt: zwei kritische Züge, zwei Sperrzüge, einen Zug, der die vollständige Einsperrung ausnußt und den Mattzug. Die Faltung des Themas läßt es zu, daß nicht ein Läufer wie bei White, sondern ein Turm die kritischen Züge ausführt, und daß die Sperrzüge von zwei verschiedenen Steinen ausgeführt werden. Indessen ist mit dieser Erweiterung der Konstruktionsmöglichkeiten praktisch nichts anzufangen. Man muß White darin folgen, daß die kritischen Züge von einem Läufer, die beiden Sperrzüge von einem und demselben Turm gemacht werden. Da die kritischen Züge an den Rand gehen müssen, um Sperrsteine zu sparen, die beiden Sperrfelder des Turmes in einer Senkrechten oder Wagerechten liegen und Nachbarfelder des Läufers sein müssen, so gibt es nur vier technisch grundsätzlich verschieden zu behandelnde Schlußstellungen der schwarzen Themasteine, wenn man ihre seitlichen Spiegelbilder ausschließt. Siehe Schema! Als zweiter Sperrstein ist überall ein Bauer eingezeichnet. Denkbar wäre auch ein Springer; aber dieser müßte gefesselt werden, während der standfeste Bauer leichter zu bändigen ist.

Schlußstellungen



Die Ausnutzung der vollständigen Läuferinsperrung kann erfolgen A: durch Angriff auf den Läufer unter Mattandrohung, B: durch Herstellung des Zugzwanges für den mattdeckenden schwarzen Turm infolge der Läuferinsperrung, C: durch Ziehen eines Steines, der infolge Blockierung des schwarzen Königs durch den Läufer frei wird.

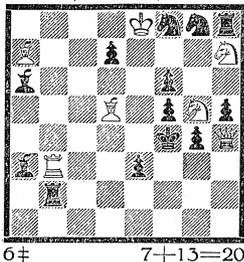
A. Angriff auf den Läufer.

Hier sind zwei Mattzüge zu konstruieren. Ein Matt erfolgt durch Schlagen des Läufers, eines bei Deckung des Läufers durch den schwarzen Turm. Zu dieser Abteilung gehört auch die Stammaufgabe. Legt man die Stellung s.Tb7, Lc8, Bd7 zugrunde, sind vier Mattpaare denkbar: a) S:c8±, Dc7± bei s.Kd6 (Kb6 ließe nicht 4.—, Tb5-b7 zu) Lc7± statt Dc7± ergibt das Stammschema mit einem Zwischenzug. Gruppe a ist also die direkte Weiterbildung der Aufgabe von White. Siehe Aufgabe III! b) T:e8±, Sc7± bei s.Ke8. Siehe Aufgabe IV! c) T:c8±, Lc7± bei s.Kd8. Nicht darstellbar! d) D:c8±, Dc7± bei s.Kd8. Siehe Aufgabe V!

Die Möglichkeiten, die sich ergeben, wenn bei der Themadarstellung Zwischenzüge eingeschaltet werden oder die zweizügige Schlußwendung durch eine drei- oder mehrzügige ersetzt wird, entziehen sich einer strengen Berechnung. Es wird bei den folgenden Ausführungen immer die sechszügige Darstellung vorausgesetzt.

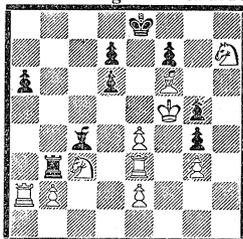
a) Die Einsperrung des Zwischenzuges ist nur durch große Steigerung der Angriffskraft gegenüber dem Siebenzüger White's zu erreichen: D statt T, T statt L. Diese Steigerung

III. E. Schütte
Schwalbe, Dez. 32, Neufassung



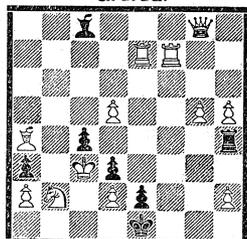
6♣ 7+13=20

IV. E. Schütte
A. C. White gew. — Urdruck



6♣ 10+9=19

V. E. Schütte
Urdruck



6♣ 12+7=19

konnte nur durch vielseitige Verwendung des w. K als Angriffsbremse ausgeglichen werden. Aufgabe III enthält fünf virtuelle Schachgebote des Schwarzen: Tb8♠, Tc8♠, Lb5♠, Te3♠ u. Th8♠, abgesehen von Springerschach bei Königszügen, was alles aber noch nicht genügt hätte, wenn Kf4 in der Grundstellung patt stünde. 1.Ld4 ist auch der einzige Schlüssel, bei dem ein ideegemäßer Versuch angängig ist. Die Pattsetzung des Königs wird in künstlerischer Beziehung wettgemacht durch das reizvolle Zusammenarbeiten von La7 und Sg5. Der Läuferzug droht Springer matt, der Springerzug Läufer matt. Die Unlösbarkeit der ersten Fassung (Dez. 32, Nr. 2532) ist dadurch beseitigt worden, daß Sh7 statt Sf7 nach g5 gehen kann.

b) Aufgabe IV zeigt einen ganz eigenartigen Lenkungsmechanismus, und das ist bei diesem schwer zu gestaltenden Schema auch sehr nötig. Eine einzige Springerdrohung bewirkt beide Turmlenkungen. Schwarz ist gezwungen, c7 erst mittelbar durch Springerfesselung und später unmittelbar zu decken. Dies wird erreicht durch gleichzeitiges Einschalten der Drohungen Sc7♠ und e5 nebst e:d6♠ und durch Ausschaltung der Fesselung unter Aufhebung der Nebendrohung. Im Gegensatz zu III, wo der zweite kritische Zug durch Angriff auf den Läufer erzwungen wird, erfolgt hier wie bei allen anderen Darstellungen des Themas die Lenkung durch Zugzwang, sicher die feinere Art, die Einsperrung sinnfällig zu machen. Ein Offiziersopfer im Schlüssel, wie es bei IV vorkommt, ist sonst beim White-Thema kaum anwendbar. Es bewirkt so gut wie immer eine Nebenlösung durch Umstellung der beiden ersten Züge, wobei der Opferstein erhalten bleibt. Man vergleiche die Konstruktionsstudie von Em. H. Gutfmann, Schwalbe, Okt. 1931, S. 158! Weiß kann, was wohl übersehen worden ist, den Achzüger schon in sechs Zügen erledigen (1.Lc6,Te4;2.Sf8,Lc3;3.Sg6,L:d4;4.T:d4,g4♠;5.Kh4;6.♣). Bei IV kann ein solcher Versuch, den Opferstein zu erhalten, gerade noch widerlegt werden durch Zwischenschach und Pattplan. Die Mitwirkung des weißen Königs, die bei III nur virtuell ist, bildet bei IV einen wesentlichen Teil der Lösung. Aufgabe IV gehört zu den Stücken, die bei Nachweis der Fehlerhaftigkeit nicht berichtigt werden können. Schon die Versetzung von Ta2 nach a1 führt zu Nebenlöslichkeit, u. jede Änderung des übrigen Aufbaues zertrümmert die ganze Konstruktion.

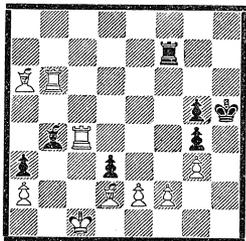
c) Wenn die Stellung s.Tb5,Lc8,Bd4 erreicht ist, müßte bei diesem Schema Tb7 durch die Drohung Lc7♠ erzwungen werden. Aber Schwarz kann sich dagegen mit La6 retten, wenn Lc8 nicht an die Deckung Bd7 gebunden ist. Also muß vorher La6 zwecks Deckung von d7 nach c8 gelenkt worden sein. Es kann sich bei der Stellung Tb5,La6 also nicht um eine Einsperrung, sondern nur um eine Absperrung oder Blockung gehandelt haben. Nicht ein Seerberger, sondern ein Grimshaw ist hier als Vorplan brauchbar. Ich bezeichne das Thema in dieser Form als Grimshaw-White-Thema und lege weiter nachstehend einige Stücke dieses verwandten Themas vor.

d) Dieses Schema hielt ich anfangs aus technischen Gründen auch nicht für darstellbar. Aufgabe V ist erst nachträglich nach vermeintlichem Abschluß der Untersuchungen noch hinzugekommen. Sie muß mit einem dreifachen Angriff gegen f2 operieren. Nach Lh3, Tg4 muß unter Zugzwang, der die Brennpunktstellung von Tg4 voraussetzt, Lh3 gelenkt werden. Damit aber nicht Lg2 nebst Lf3 geschehen kann, muß die darauf folgende Drohung Df2♠ aus der Schrägen a7 möglich sein. Dazu ist ein Sd1 nötig. Aber dieser Stein darf dort nicht zu Anfang stehen wegen 1.Df8,Lh3;2.Tf1♠,L:f1;3.Df2♠. Nach Lh3 und Tg4 versagt der Zugzwang, wenn außer Turm- und Läuferzügen noch irgendeine Zugmöglichkeit besteht. Diese muß andererseits vor Lh3, Tg4 vorhanden sein, um Pattkombinationen auszuschließen (Lf5 und Tf4). Der s.Ba3 rettet die Darfellung. Die Vereinfachung der Stellung durch Streichung von La4 nach dem Schema w.Kc1,Sc3,Bb4, s.Bb5 führt zur Katastrophe. 1.Df8,Lh3;2.S:e2,D:e2;3.T:e2♠ ufw. Die Überdeckung von f2, die bei dieser Stellung nicht beseitigt werden kann, ist zwar künstlerisch ein Mangel. Aber dieser wird ausgeglichen dadurch, daß der dritte Lösungszug als Versuch auftreten kann, gerade infolge dieser Überdeckung, und daß dieser Versuch die Idee aufhebt. Hier, wo es sich um zwei logische Kombinationen handelt, eine als Vorplan und eine

als Hauptplan, ist der Schlüssel nur der Vorplan des Vorplans. Während bei einer Aufgabe mit einer einzigen logischen Kombination die übliche Art, den zweiten weißen Lösungszug oder einen weißen Zug, der die zweite Lenkung herbeiführen soll, als Versuch zu machen, mitten in den Kern der Aufgabe hineinführt, wird beim White-Thema der Hauptplan durch einen solchen Versuch gar nicht erfaßt. Das Ideal wäre, den dritten (oder vierten) Lösungszug zu erproben. Aber die zweite kritische Lenkung, die der dritte Lösungszug herbeiführen soll, wird bei diesem Thema ja durch Zugzwang oder durch Angriff auf den kritischen Läufer bewirkt. Sie setzt also die ersten beiden Lenkungen voraus. Der dritte Lösungszug als Schlüssel ist also durchweg beim White-Thema sinnlos. Bei V liegt ein Ausnahmefall vor. 1.Sd1 ist ein Weg zur Erkennung der Idee. Man sieht die Pattverteidigung, also die Notwendigkeit, Lc8 an dem Zug nach f5 zu hindern, ihn durch ein kritisches Manöver abzusperrern. Aber nach 1.Df8,Lh3:2.Db8,Tg4 zeigt sich, daß die Absperrung als Einsperrung genutzt werden muß: 3.Db6?,Tg2:4.Df6,T:h2:5.? und 3.Df8?,Tg1:4.Tf2,Tf1:5.? 1.Sd1 führt also mittelbar in den Kern der Aufgabe. Lc8 hat das außerkritische Wirkungsfeld b8. Er verhindert als Masse 1.Db8,Tg4;2.Db6,Tg2;3.Df6,Lf5;4.D:f5 usw.

VI. E. Schütte

Urdruck

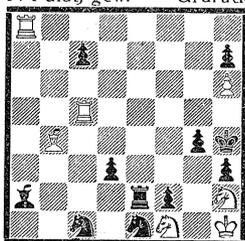


6♣

9+7=16

VII. E. Schütte

F. Palaß gew. — Urdruck

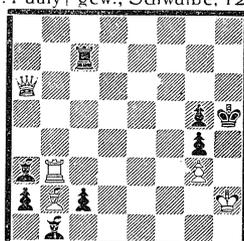


6♣

7+11=18

VIII. E. Schütte

W. Pauly† gew., Schwalbe. 12. 34



6♣

5+8=13

Grimshaw-White-Thema.

Die Ersetzung des Seeberger- durch einen Grimshaw-Vorplan ergibt zwar das Bewegungs- bild des White-Themas. Aber der erste kritische Zug braucht nicht an den Brettrand zu führen, so daß man beim Komponieren etwas mehr Freiheit hat. Bedeutend ist die Auflockerung nicht, da das Schachbrett ohnehin reichlich klein für solche Themen ist, so daß der schwarze König, wie es scheint, immer an der senkrechten oder wagerechten Mittelachse aufgestellt werden muß, die Verschiebung also nur ein Feld ausmacht.

Die Aufgaben VI und VII entsprechen der mit Seeberger-Vorplan nicht darstellbaren Gruppe c. Sie haben trotz desselben Schemas und grundsätzlich gleicher Angriffsführung doch einen sehr verschiedenen Gehalt, wenn man sie nur als Kampfbilder wertet. Aufgabe VI zeigt den Kampf gegen virtuelles Patt und virtuelles Schachgebot. Weiß darf L:d3 erst im vierten Zuge spielen und muß den furchtbaren Zug 2.(3.)Tg6 ganz unterlassen. Es schien mir lange Zeit, daß an diesen beiden Zugmöglichkeiten jede Darstellung scheitern müßte. Der Dual im Nebenspiel 3.Tc5,Tg7;4.Le8+ und Tg5+ ist belanglos, da dies Nebenspiel dadurch entsteht, daß Schwarz die Drohung Le8, die er im zweiten Zuge gedeckt hat, im dritten Zuge mißachtet. — Dieser Dual reizte mich aber, zu untersuchen, ob sich Ld2 durch den Springer auf f2 oder h2 ersetzen lasse. Dabei tauchten die Umriss einer Aufgabe auf, die nur mit Schnittpunktcombination im Angriff wie in der Verteidigung arbeitet, und die endlich nach vielen Enttäuschungen im Problem VII feste Gestalt annahm. Zu den für Weiß nützlichen Schnittpunkten e6 und g6 treten die für ihn schädlichen c5, d5, e5. Es handelt sich um den Kampf gegen einen virtuellen Nowotny. Als völlig zweckreine Darstellung zweier hintereinander geschalteter logischer Kombinationen, deren erste sich trotz ihrer Zweiteiligkeit ganz aus zwei lösungsgemäßen Probespielen ableiten läßt, bildet die Aufgabe vom rein logischen Gesichtspunkt aus das Glanzstück der hier vorgelegten Aufgabenreihe. Während in V der dritte w. Zug als Versuch nur mittelbar zur Aufhellung des notwendigen Vorplans führt, ist der Grimshaw-Vorplan bei VII unmittelbar dadurch zu erschließen, daß man nacheinander den zweiten und dritten Lösungszug als Schlüssel erprobt. 1.Lc3?,Te5!;2.T:e5,Se2 usw. zeigt, daß die w. Turmverdoppelung nötig ist, damit Te5 mit Mattdrohung geschlagen werden kann. 1.Ta4? droht durch Lb4 hindurch zwar T:g4+. Aber es folgt Le6 oder Lc4;2.Lc3,Te5!;3.T:e5,Se2(Lc6)u/w. Es ist streng ideegemäß, daß hier Le6 oder Lc4 geschehen kann, da der Grimshaw der Lösung sowohl Absperrung als auch Blockung bedeutet. Da der Läufer nicht nach b1 gelenkt werden kann, bleibt nur die Ausschaltung von Lc4 und Le6 durch die Lenkungen Lf7(g8) neßt Te6 als Vorplan unter gleichzeitiger Ausschaltung des Nowotny. Das kann nur geleistet werden

durch 1.Ta5 und 2.Lc3. Der Höhepunkt der dramatischen Spannung entleert nach 3.Ta4. Jetzt kann Schwarz (tatsächlich Te5 ziehen, ohne daß Weiß das Opfer annehmen darf. Aber Bh7, der nur scheinbar ein harmloser Sperrbauer für Bh6 ist, gefälscht dann 4.T:g4+,Kh5;5.T:e5+,Kh6;6.Ld2+. Also muß sich Schwarz zu 3.—,Lh5 entschließen, womit endlich der Nowotny als Verteidigung ausscheidet. Es war ungemein schwierig, bei dieser Aufgabe mit den vielen Schnittpunkten die Nebenspiele dualfrei zu gestalten. Hervorzuheben ist die völlige Zweckreinheit der Lenkungen. Lf7 ist nur ein Hinüberlenken über den Schnittpunkt, Te6 nur eine Hinlenkung, nicht gleichzeitig eine Weglenkung von der Deckung von d2, da 3.Ld2 erft im 7. Zuge zum Matt führt. Das eigentliche White-Thema läßt sich dagegen nicht darstellen, ohne daß der kritische Läufer in der Grundstellung auch Wirkungsfelder oder Wirkungslinien außerhalb seiner kritischen Schrägen hat; denn jede korrekte Kontruktion des White-Temas ist ein enger Pfad zwischen Nebenlösigkeit und Unlösbarkeit hindurch, und man muß froh sein, wenn die Zweckrührung nur gering ist. Die Widmung von VII ist der Dank für die Anregungen, die ich alter Partiesteiler von dem neudeutschen Theoretiker empfangen habe. Ohne F. Palatj wüßte ich wahrscheinlich heute noch nichts von White-Thema.

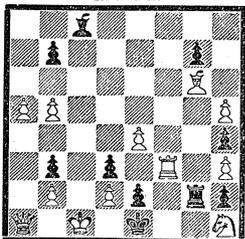
Aufgabe VIII, die der Gruppe d entspricht, hat nicht wie I bis VII ein lösungsgemäßes Probespiel. Ihr Material läßt es einfach nicht zu, den zweiten Zug als Versuch zu machen. Turm und Läufer in VI und VII sind hier zur Dame zusammengefaßt, und selbst im märchenhaftesten Märchenschach kann die Dame nicht mit dem Turmteil stehen bleiben und mit dem Läufer ziehen und drohen. Der lösungsgemäße Versuch muß hier durch den mattplangemäßen ersetzt werden. Der Mattplan, der offensichtlich Th6+ oder Dg6(Dh6)+ enthält, muß mit der D-T-Verdoppelung arbeiten. Daraus folgt der Versuch, La3 von h6 auszusperren und dann die Verdoppelung herzustellen: 1.Lg7,T:g7;2.Tb6,Tg6!;3.T:g6,Lf8;4.Df6(Tg8),c1D;5.? Also Verdoppelung mit der Dame voran! Aber 1.Df6(De6), um Tb6 zu spielen, scheitert an c1D. Es ergibt sich 1.Tb6 als Vorplan und die Umgehung des Turmes durch die Dame unter ständiger Beschäftigung von Schwarz, um c1D oder a1D zu vermeiden. Schwarz darf aber keine Stellung erreichen, aus der heraus bei dem Schlußangriff die Formation s.Tg8,Lf8 gebildet werden kann; auch darf kein Doppelopfer mit Ld6 usw. zum Schluß möglich sein. Das alles läßt sich nicht durch beliebige Beschäftigungslenkungen erreichen, sondern nur, wenn der s. Läufer im entscheidenden Augenblick aus einem beweglichen, deckungsfähigen zu einem unbeweglichen, deckungsbedürftigen Stein geworden ist, also bei der Stellung Lh6,Tg7, die nur auf dem Umweg über die Absperrung und Blockung auf f8 erzwungen werden kann. Das übliche „ideegemäße Probespiel“ ist gewiß ein bequemes Mittel, das Vorhandensein einer logischen Kombination nachzuweisen, aber es ist nicht das einzige. Hier, wo es sich bei der üblichen Methode fast immer darum handelt, durch das Probespiel den Vorplan zum Vorplan zu finden, der Hauptplan dabei aber im Dunkel bleibt, ist der mattplangemäße Versuch vom Läuferstandpunkt sogar der aufschlußreichere. (Grundstellung mit Tb6 und 1.Da6 ließe die gewohnte Schablone des Versuchs zu. Aber woher soll die Dame kommen?)

B. Zugzwang für den Sperrstein.

In der Stellung s.Tb7,Lc8,Bd7 in welcher Tb7 das Feld c7 gegen den Mattzug zu sichern hat, ist eine zweizügige Schlußwendung nur denkbar, wenn ein schwarzer Sperrstein auf a7 hinzukommt. Damit wird aber die Erzwingung des ersten kritischen Zuges sehr erschwert. Die Drohung eines Matts auf c8 kommt ohnehin nicht in Betracht, da sonst zum Schluß der Läufer dort angegriffen werden kann. Aber auch ein Offiziersopfer auf a6 ist kaum verwendbar. Ein Turm fließe gegen a7 oder den Sperrstein, der diesen Sperrstein am Schluß zu sperren hat. Ein Springeropfer setzt Ke8 voraus, wenn es wirksam sein soll, und gerade bei dieser Königsstellung ist ein Springer beim Mattneßbau nicht entbehrlich. Ein Sechszüger scheint also nicht konstruierbar zu sein. Em. H. Guttman, der zuerst auf den Zugzwangschluß hingewiesen hat, kam auch, da er auf den neuen Sperrstein verzichtete und von dem Siebenzüger Whites ausging, zwangsläufig in seiner Studie auf acht Züge.

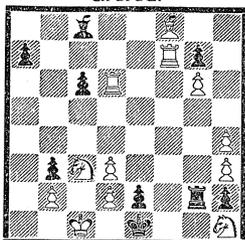
Es gibt aber einen Lenkungsmechanismus, der das Unwahrscheinliche dennoch leistet. Schwarz wird in Aufgabe IX gezwungen, Bh3 mit dem Lc8 zu schlagen, um eine drohende Drohung 3.Dh4+ mit Tg4 decken zu können. Hier steht also nicht Zug gegen Zug, sondern Zugpaar gegen Zugpaar. Der Schlüssel ist nur eine Drohungsbremse, die das Tempo des Angriffs den Verteidigungsmitteln anpaßt. Schwarz könnte mit Lg4 den Zug De7 verhindern. Aber 1.Da3 droht auch 2.Df8;3.Tf2,Tg1;4.T:e2+,~;5.Df2+. Dagegen kann sich Schwarz mit 2.—,Tg1 verteidigen. Aber nach 1.Da3,Lg4?;2.Df8,Tg1 folgt 3.De7!,L:g4;4.Dh4+,Tg3;5.D:g3+. Schwarz muß sich die Möglichkeit verschaffen, je nach Bedarf Tg1 oder Tg4 zu spielen. Das geht nur bei 1.—,Lh3: (Betr. 1.—,Tg3 siehe Lösung!) Die Aufgabe arbeitet mit weiten strategischen Plänen statt mit den kurzen Drohungen der Aufgaben I bis VIII. Ba5 vereitelt Mattpläne und merzt die dualistischen Damenzüge usw. aus den Nebenspielen aus. Demgegenüber ist in den Nebenspielen der Dual a5-a6 oder a5:b6 als Antwort auf b7-b6 ganz bedeutungslos. Die konstruktive Schwierigkeit, nach 4.—,Tg2 den Zugzwang dualfrei einzuschalten, ist

IX. E. Schütte
Urdruck



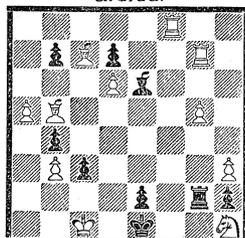
6♣ 12+10=22
White-Thema

X. E. Schütte
Urdruck



6♣ 12+9=21
Grimshaw-White-Thema

XI. E. Schütte
Urdruck



6♣ 11+9=20

durch Bh4 überwunden. Nr. IX ist das Gegenstück zu Nr. V. Eine Umwandlung der Stücke III und IV in entsprechende Aufgaben mit Zugzwangwendung halte ich nach meinen Untersuchungen, und andere liegen mir nicht vor, für ausgeschlossen. (Die Konstruktionsaussichten für Sieben- oder Achtzuger können schwer abgeschätzt werden, dürften aber gering sein).

Da in IX der zweite Lösungszug nicht als Schlüssel ausführbar sein darf, ist auch ein „ideegemäßer Versuch“ hier nicht zu konstruieren. Denkbar wäre die Wahl zwischen 1.Da5 nebst 2.De7 oder 1.Da5 nebst 2.Dd8. Aber das scheidet schon an der Notwendigkeit, durch a5 die Patpläne zu beseitigen, und Nebenlösungen (Da7 usw.) auszuschalten. Leichter ist die Sache, wenn man die Dame zerlegt und mit Turm und Läufer einen Grimshaw-White aufbaut. Dies Material ist überhaupt geschmeidiger zu verwerfen. Bei X und XI steht wieder Zugpaar gegen Zugpaar. Weiß zieht in den ersten beiden Zügen mit zwei verschiedenen Steinen, so daß ein Versuch nötig wird, der die Reihenfolge bestimmt. Für die Idee besagt der Versuch indessen nichts, weil es an sich gleichgültig ist, welcher Zug zuerst geschieht, da erst beide zusammen die Drohung 3.Lh4† herstellen, also eine strategische Einheit bilden. An die Stelle des ideegemäßen, wirklich ausgeführten Versuches muß der rein gedankliche „Wenn-Versuch“ treten, falls ich diesen Ausdruck prägen darf: der offensichtlich in der Lösung enthaltene Angriff auf e2 durch Te6(Te7) wäre von Erfolg, wenn nicht der Turm g2 den Punkt deckt, und wenn nicht der Läufer das Feld e6 bedrohen oder besetzt halten könnte. Daraus folgt der Plan der Lenkungen Lh5;Tg4, um dann auf e2 Matt zu drohen. Es lag hier die Konstruktionsmöglichkeit vor, daß Weiß den Grimshaw auf zwei verschiedenen Wegen erzwingen kann, so daß sich eine ideegemäße Verführung ergibt. Dies ist in XI tatsächlich geglückt: 1.Lb6:2.Lc5 und 1.Ld8;2.g6. Es ist ein strategischer Witz, daß es falsch ist, den Läufer sofort auf die „richtige“ Schräge zu setzen, d.h. auf die Schräge, wo er beim Mattsetzen stehen muß, dagegen richtig, ihn auf eine Nebenschräge zu bringen, wo er scheinbar hilflos durch Te7 abgesperrt wird. Der vierte Lösungszug trifft hier also als ideegemäße Verführung auf. Le6 ist eine Verwandlungsfigur, die durch Versehung von Bb7 nach b6 in einen Normalläufer zurückverwandelt werden könnte; aber dann wäre L:b6 keine Verführung, da dieser Zug auch am Pat scheidet: 1.L:b6,c2;2.Lc5,Lf5;3.T:f5,Tf2;4.?

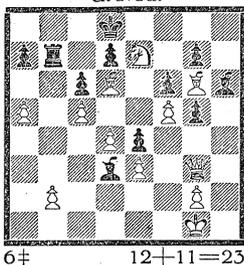
Ein Vergleich von IX und X zeigt deutlich den Unterschied der beiden Themen, gerade weil die Züge von Schwarz im Hauptspiel feldgetreu übereinstimmen. Bei IX handelt es sich um Dreiviertel einsperrung nach dem ersten kritischen Zug wie bei allen hier vorgelegten Darstellungen des White-Themas: Jeder Läuferzug über den Brettrand, in und durch den Schnittpunkt brächte Rettung. Bei X dagegen könnten nur die Züge nach e6 und g4 das Matt abwenden. Bei IX hat der Brettrand also funktionelle Bedeutung, bei X nicht. Nach dem zweiten kritischen Zug zeigen beide Aufgaben die völlige Einsperrung: Jeder Läuferzug, gleichgültig wohin, verhindert das Matt. Dies führe ich nur deshalb an, weil ich gesehen habe, daß sogar Schachspaltenleiter mitunter Grimshaw und Seeberger durcheinander werfen.

C. Blockung des Königs durch den Läufer.

Der Stein, der durch die Blockung des Königs frei wird, scheint ein Springer sein zu müssen. Ein Turm würde nicht nur das Blockfeld, sondern auch das benachbarte Feld vier Züge lang beherrschen, woraus sich die Überdeckung dieses Feldes mit vielen Nebenlösungsgefahren automatisch ergibt. Auch bei dieser Abteilung liegt die Hauptschwierigkeit der Komposition in der Erzwingung des ersten kritischen Zuges. Die beiden ersten Lösungszüge bilden wieder eine strategische Einheit. Die Umkehrung von 1.a6 und 2.De1 scheidet an a7-a6. Ein großangelegtes Probespiel ist bei diesem Schema wohl kaum aufzubauen. Dagegen ist das Themaspiel scharf herausgearbeitet.

Mit den Aufgaben III bis V, IX und XII sind die sechszügigen Darstellungsmöglichkeiten für das eigentliche White-Thema erschöpft, wenigstens grundsätzlich. Wie weit sich das einzel-

XII. E. Schütte Urdruck



IX und XII!) noch anders gemeißelt werden kann. Ein Gebiet, das von mir nur nebenbei beachtet werden konnte, ist der Grimshaw-White oder wie man das Thema sonst nennen will.

Ich bin kein Problemtheoretiker. Mein Aufsatz ist eigentlich nur der Arbeitsbericht eines alten Partiestpielers, der sich auf das Problemgebiet begeben hat, und der hofft, daß dieser Arbeitsbericht irgendwie der Theorie nützen kann. So habe ich, um eines herauszugreifen, den „ideegemäßen Versuch“ nicht als Stück wissenschaftlicher Erkenntnis der neudeutschen Problemschule rein verstandesmäßig übernommen, sondern ihn als konstruktive Notwendigkeit beim Schaffen erlebt. Es ist z. B. ein lebensnotwendiger Bestandteil der Aufgaben I bis VII, da diese Aufgaben mit sehr kurzen, vielfach umfällbaren Drohungen arbeiten. Solange in solchen Aufgaben kein ideegemäßes Probespiel zu finden ist, muß dann aus konstruktiven Gründen irgendwo eine Nebenlösung stecken. Man braucht sie nur noch zu suchen. Unkünstlerische Mittel, die den Bau eines solchen Probespiels überflüssig machen wie das (erzwungene!) Wegziehen eines angegriffenen weißen Steines im Schlüssel, sind kein Gegenbeweis. Daß ein ideegemäßes Probespiel unter Umständen ausgeschlossen sein muß, geht aus den Bemerkungen zu einzelnen Aufgaben klar hervor. Ein Sonderfall liegt vor, wenn eine Aufgabe zwei erste weiße Züge und einen dritten weißen Zug hat, d. h. wenn es logisch gleichgültig ist, welcher der beiden ersten Züge zuerst geschieht wie bei X und XI. Dort muß ein Probespiel vorhanden sein, da aus künstlerischen Gründen die Reihenfolge der Züge eindeutig festgelegt werden muß. Das Probespiel ist aber eigentlich kein ideegemäßes, sondern ein technisches. Man vergleiche hierzu das berühmte Schwalbenproblem von Kohls und Kockelkorn! Dort ist es logisch belanglos, ob zuerst der Läufer oder der Turm den kritischen Zug ausführt. Der Versuch 1. Da7, der in den Lösungangaben stets als „ideegemäßer“ Versuch behandelt wird, rückt also nur die Reihenfolge der Züge zurecht, ohne die Idee aufzuhellen, ist aber künstlerisch notwendig, und es ist kein Zufall, daß Dr. A. Kraemers Schwalbe den zweiten Lösungszug gar nicht als Versuch gefaßt, ohne daß die Aufgabe dadurch an logischem Gehalt etwas einbüßt, daß aber alle Stücke des Schwalbenquartetts (Schwalbe, Febr. 1932, S. 214) den dritten Lösungszug als Versuch zulassen, ja zulassen müssen. Ich habe den Ausdruck „ideegemäßer Versuch“, den ich in diesem Bericht als Fachausdruck ja selber anwenden mußte, bei meinem Übergang zum Problem zuerst als irreführend empfunden. Er ist nämlich fast immer anti-ideegemäß. Wer den zweiten Lösungszug beim White-Thema als Schlüssel erprobt, behandelt die schwarzen Themasteine, als ob sie bereits kritisch ständen, setzt die kritische Lenkung also voraus anstatt sie erst zu erzwingen. Tatsächlich ideegemäß ist nur der Auswahlversuch bei XI (1. Lb6). Die Kombination der Begriffe „ideegemäß“ und „Versuch“ ist also durchaus nicht immer eine — logische Kombination.

Die Hauptsache in der Praxis ist selbstverständlich, daß die Meisterköße mit ihren außer-ideegemäßen Versuchen keinen Erfolg haben. Diese „Versuche“, der Schrecken aller Problemisten, sind hier besonders nötig. Denn jede Darstellung derartiger schwieriger Themen muß Präzisionsarbeit sein.

Lösungen: Alain C. White: beabsichtigt: 1. Th5 (dr. 2. Sh6+, auch auf Ld2), Lf8; 2. S: f2(2. Ld5?, Te7; 3. Lb3, f1D; 4. L: c2+, Se4 usw.), Te7; 3. Lc6!!(3. Ld5, Te5!), Lh6(a5; 4. Lb5 usw.); 4. La4, Te7; 5. Le8, Tg7; 6. Sg4, ~; 7. S: h6(Lg6)♣. — I: 1. Ld5?, Te7(L: d4); 2. Sg4, L: d4(Te7); 3? 1. Sg4!, Lf8!(L: d4?; 2. S h6+, Ke5; 3. S: f7+, Kf5; 4. Ld7 ♣); 2. S: f2, Te7; 3. Ka2!, Lh6(a5; 4. Lb5 usw., oder h3; 4. Le4+, T: e4; 5. f: e4+, S: e4; 6. g4 ♣); 4. La4 usw. wie oben. — II: 1. Ld5?, Te7; 2. Sg4, T: e3!; 3. d: e3, Lb4+ usw. 1. Sg4!, Lf8; 2. Sf2(2. Ld5?, Te7; 3. Lb3, T: e3!; 4. L: c2+, Td3 usw.), Te7; 3. Lc6!, Lh6(a5; 4. Lb5 usw., oder h5; 4. T: c2, T: e3; 5. Ld7+, Te6; 6. Sh3 nebst 7. L: e6 ♣, oder h3; 4. Le4+ (wie bei I) 4. La4 usw. wie oben. — III: 1. Ld5?, Te7; 2. Ld2, c1D usw. 1. Sg4, Lf8; 2. S: f2(2. La4?, c1D usw.), Te7; 3. Lc1 usw. — III: 1. Sf7?, T e2; 2. Tb1, Tc2! usw. 1. Ld4! (1. T: e3, Tb8+ usw.), Lf1(f: g5?; 2. D: g5+, Kg3; 3. D: e3+, ~; 4. Dg3 ♣); 2. Sf7(2. Sf3, Te2; 3. Tb1, Tc1 usw.), Te2(Ld3?; 3. Shg5! usw.); 3. Tb1(3. L: e3+, T: e3+, oder 3. T: a5?, Sg6; 3. Ta 4, Sh6+ usw.), Lh3(Lc1?; 4. Tb4! usw., oder Lg2?; 4. Dh2+, g3; 5. D: g3 ♣); 4. Tg1(4. Shg5?, Th2; 5. Tg1, L

g2;6.?)Tg2;5.Shg5,~;6.Sh3(Dg3,Le5)≠. — IV: 1.Sd5?,Ld5;2.T;b5,L;b5;3.T;a6,Le6†;4.K;g5,Ld5;5.Tb6,Lb7;6.?) 1.T;a6,L;a6(Le6†;2.K;g5,Tb8;3.Sd5,Tc8;4.Ta8 usw.);2.Sd5,Tb5(Tb7?;3.e5,Ld3†;4.e;d3 usw.);3.b4!!(3.Ta3,Tc5;4.T;a6,T;d5†;5.K;g4,Ta5;6.?) oder 3.Tb3?,Tc5;4.Tb8†,Lc8† usw., oder 3.Tc3?,Ta5;4.K;g4,T;d5;5.e;d5,L:e2†;6.?) oder 3.K;g4?,Tc5 usw.),Lc8(Lb7;4.K;g4 usw.);4.K;g4,Tb7;5.Tc3(5.e5?,T;b4†),Tb8;6.Sc7≠. — V: 1.Sd1?,Lf5;2.T;f5,Tf4;3.Db8,Tf3 usw. 1.Df8,Lh3;2.Db8 (2.Tf1†?,L:f1; 3.Sd1,T:h2;4.Df4,Lh3!; 5.D:h2,Lg2; 6.?)Tg4;3.Sd1(3.Db6,Tg2;4.Df6,T:h2 oder 3.Df8,Tg1;4.Tf2,Tf1 usw.),Lf1;4.Db6,Tg2;5.Df6,~,6.D:f1(Df2)≠. — VI: 1.Lb5?,Ld2†;2.K;d2,d;e2;3.Le8,e1D† usw. 1.Lc8?,Tf4! 1.Tcc6,Lf8(Ld2†;2.K;d2,Th7;3.Lc4,d;e2;4.Lf7†,T:f7;5.Th6≠);2.Lb5(drohend 3.Th6†,L:h6;4.Le8†;5.L:f7≠), (2.Tg6?,Tc7†;3.Kb1,Tc5; z. B.: 4.L:d3,Ld6; 5.T;d6,Tc1†;6.?) oder 2.L:d5?,Ld6;3.T;d6,Tf6 usw.);3.Tc5(3.L:d3?,Tc7!;4.T;c7[4.Lg6†,Kh6;5.T;c7,Le7;6.?]L;Le7; z. B.: 5.Kb1,Lf8;6.?)Lh6(Tg7;4.Le8†,Tg6;5.T;g6,Ld6;6.Tg;d6†);4.L:d3,Tg7;5.Tcc6,~,6.T:h6(Lg6)≠. — VII: 1.Lc3?,Te5!(Te6;2.Taa5!);2.T:e5(2.L:e5,Kg5),Se2 usw. 1.Ta4?,Le6(Lc4);2.Lc3,Te5;3.T:e5,Se2; z. B.: 4.T;c4,Sg3†;5.Sg3,f1D†;6.?) 1.Taa5!,Lf7(Te5;2.T:e5,c5;3.Te:c5!,Lf7;4.Th5†,L:h5;5.Le7≠). Nicht: 3.Ta:c5?,Lf7;4.Te4,Lh5;5.La5,Sf3;6.?) oder 4.La5,Sf3;5.Ld8†,Sg5;6.?)2.Lc3,Te6(Te5;3.T:e5,c5;4.Tac5!,Sf3;5.S:f3†,g:f5;6.Te4†);3.Ta4!(3.Tc4?,c5;4.T;g4†,Kh5; 5.T:c5†,Te5;6.?) oder 3.Ld2,Te5;4.T:e5,c5;5.?) oder 3.Ld4;g4; z. B.: 4.Lf6†,Tf6;5.Ta4†,Lc4; 6.?)Lh5(Te5;4.T;g4†,Kh5;5.T:e5†,Kh6;6.Ld2†);4.Ld2(4.Ld4?,Te5!;5.T:e5,Se2;6.?)Tg6(Sf3;5.S:f3†);5.Ta5(5.Lf4?,Se2),~,6.T:h5(Lg5)≠. VIII: 1.Lg7?,T;g7;2.Tb6,Tg6!!;3.T;g6,Lf8;4.Df6(Tg8),c1D;5.?) 1.Tb6!,Lf8; 2.Db5(2.Da8?,Te7; 3.Dh1,c1D;4.L:c1,Le4;5.?)Te7;3.Lc1,Lh6;4.Dd3,Tg7;5.Dd6,~,6.D:h6(Dg6)≠. IX: 1.Da4?,L:h3;2.Dd4,Lg4;3.Tf2,Tg1;4.T:h2,Tf1 oder 3.De3,b6;4.a6,L:f5; 5.D:f5,h3;6.?) 1.Da3!,L:h3(Lg4†;2.Df8,Tg1;3.De7!,L:f3;4.D:h4† usw. 1.—,Tg3;2.T;g3,h;g3;3.Df8 [droht 4.Df3;5.D;g3†;6.Df2†],Lf5;4.D:f5,b6;5.a6,g2;6.Df2†);2.De7(2.Df8?,Tg1;3.Tf2,Tf1;4.De7,T:h1;5.D:h4,Tf1;6.?)Tg4;5.b6(5.Dc5?,Tf2;4.T:h3,b6;5.a6,Kf1;6.?)Lf1;4.Dc5,Tg2;5.Th3!,T~,6.Df2†. X: 1.h5?,Tg5;2.Le7,T:h5 usw. 1.Le7!,L:h3;2.h5,Tg4;3.Te6,Lf1;4.Lc5,Tg2;5.T:a7!,~,6.Lf2†. XI: 1.Lb6?,L:h3;2.Lc5,Tg4;3.Te7,Tg2;4.L:b4,Lf5;5.T:f5,Tf2;6.?) 1.Ld8!,L:h3;2.g6,Tg4;3.Te7,Lf1 (Tg2;4.T:e2†,T:e2;5.Lh4†,Tf2;6.L:f2†);4.Lb6,Tg2;5.Kc2,T~,6.Lf2†. XII: 1.a6,L:a6;2.De1,Tb5;3.g4)3.Dc3?, drohend Dc4 und Dg8†,Tb6!!),Lc8;4.Dg3(4.Dc3?,T:b2!),Tb7(~,5.Lc7†;6.Dd6†);5.Sg8,a5;6.Le7≠.

Kummerfeld, Januar 1935.

Ernst Schütte.

Das Tempoduell weißer Offiziere (II)

von Dr. Ed. Birgfeld-Meißen.

Da meine gleichnamige Arbeit im Pauly-Gedächtnisheft der „Schwalbe“ (Dezember 1934) mir eine Anzahl von Zuschriften und Problemen geschenkt hat, darf ich wohl damit rechnen, daß es auf allgemeines Interesse stoßen wird, wenn ich mein Versprechen, dies Thema wiederum vorzuführen, heute einlöse.

Ich möchte vorausschicken, daß P. Weyl-Leipzig schon in den „Dt. Schachblättern“, 1914 auf Seite 202-207 die „Abwälzung der Zugpflicht durch Dreiecksmarsch eines Offiziers“ mit einer schönen Reihe von Beispielen abgehandelt hat, wie F. Palaß mir mitteilte. Unbekanntes konnte ich hier aber nicht entdecken.

Lassen wir nun die einzelnen Turnierakte der Zweikämpfe vor uns abrollen, so wäre zuvörderst für den weißen König nachzutragen, daß die Doppelsetzung des Kampfes gegen den schwarzen König schon als Miniatur in englter Anlehnung an de Boer (in der „Sissa“, 1861) dargestellt wurde: H. Becker, „Oberhessische Zeitung“, 11. 5. 32: Kg2,Lg7,Sg3,Bd4,f5—Kg5,Bg4. 4≠: 1.Kg1,2.Kf(h)3,3.Kg2. Ja sogar als Sechsfteiner von F. Friedrichs, „Weffl. Landesztg.“, 1931: Kg2,Lf3,g7,Se7,Bd4—Kg5. 4≠: 1.Kg1,2.Kf(h)2,3.Kg2 geprägt wurde. Dagegen ist die früher von F. Palaß zitierte Aufgabe im „Aftonbladet“ mit 1.Sg3,Kg1;2.Ke2,Kh2;5.Sf1†,Kg1;4.Sh3≠ von F. Dreike unheilbar gekocht worden, während Dr. W. Maßmann seinen von Br. Zalfrow mit 1.Ke4,Kd2;2.Db2†,3.Ke3,4.D≠ zerplückten Fünffteiner durch folgende Stellung zu retten glaubt: Ke4,Db2,Ba4,b5—Kc4. 4≠: 1.Ke5,2.Kf4,3.Ke4. Weitere fünffteinige Verzierger flammen von F. Friedrichs-M.Gladbach, „Der getreue Eckart“-Wien, 1933: Kg6,Lc7,f7,Be6—Ke7. 4≠: 1.Kg5,2.Kh6,3.Kg6; und W. Küpper, „Dt. Schachbl.“, 1. 1. 1926: Kb3,Lf2,Sc3,e1—Kd2. 4≠: 1.Kb4,2.Ka3,3.Kb3. Von Hans Lange-Neuß lief noch eine Doppelsetzung als Miniatur ein: (Urdruck): Kd6,Td1,Sd4,d5,Bd2,e3—Kd3. 4≠: 1.Kd7,2.Kc(e)6,3.Kd6.

Zum Kampf des w. Königs gegen die schwarze Dame verfaßte W. Krämer-Essen mit Nr. XXI ein Beispiel, das noch sparsamer als Sackmanns Nr. III geraten ist und einige gute Verführungen birgt (1.Kg5,g6?,Dg8†! 1.Kh5,h7?,Df7†).

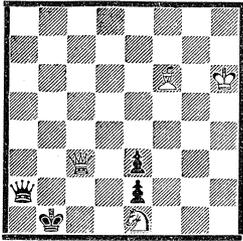
Das Duell des w. Königs gegen den schwarzen Turm hatte Dr. Ado Kraemer-Berlin zugleich mit mir (vergl. Nr. IV) und — entsprechend seiner belleren Technik auch viel sparsamer — in Nr. XXII bezwungen, einem 9-Steiner, der noch in der Nacht nach unserer Plauderei zu Meissen entstand, mir aber erst im Sept. 1935 zu Gesicht kam.

Zum Streit wider den schwarzen Läufer verlangt die Pietät, zu erwähnen, daß dies

Thema s. Zf. auch von unserm Meister Sackmann schon im 10-Steiner (nebst Variante) dargestellt wurde = Nr. XXIII.

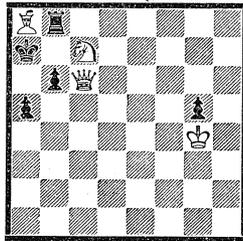
Zum Duell zwischen w. König und schwarzen Springer ist inzwischen auch eine Doppelsetzung gelungen, wie die Nr. 3982 der „Schwalbe“ von W. Krämer-Effen erweist.

XXI. W Krämer-Effen
Urdruck



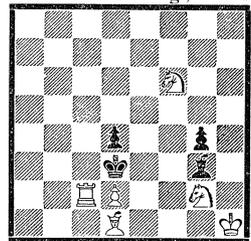
4+ 4+4=8
1.Kg7,2.Kg6,3.Kh6.

XXII. Dr. A. Kraemer-Berlin
Darmstädter Tagebl., 1934



4+ 4+5=9
1.Kf3,2.Kg3,3.Kg4.

XXIII. Fr. Sackmann
1371. Münchener Ztg., 19.10.23



4+ 6+4=10
1.Kg1,2.Kh2,3.Kh1.

Unter den Duellen der **weißen Dame** muß die ebenso reizvolle, wie verführungsreiche Miniatur Nr. 3597a der „Schwalbe“, S. 334, über den Kampf gegen den schwarzen König von Dr. J. J. O’Keefe-Sydney hier hervorgehoben werden, dann als Minimal von W. Krämer-Effen, 1954, „Effen Anzeiger“, 22. 6. 1935: Ka2,De4—Kd1, Ba3, e4, a5, d2. 4+ : 1.De6, 2.Dc4+ , 3.De4; von H. Weenink, „Tijdschr. N. S. B.“, Dez. 1916: Kh5, Dc6, Sd3, Bd2, —Kf5, Bh7. 4+ : 1.Da6!, 2.Dc4+ , 3.De6; sowie endlich eine Selbstmatt-Miniatur von H. Lange-Neuß (Urdruck: Kd1, Db6—Ka8, Bc3, d2, d3, e5. s3+ : 1.Db4, 2.Db5, 3.Db6), die gleichfalls ein Minimalproblem ist. Die Nr. IX von Th. Nißl, ist natürlich ein Beispiel zu diesem Zweikampf, wie B. Zalfrow richtig bemerkte.

In der Lösungsangabe zur Aufgabe von F. Palaß über das Duell gegen den schwarzen Turm des ersten Artikels hatte sich ein Druckfehler eingeschlichen: es muß natürlich statt 2. Dd7 richtig: 2.De7 heißen.

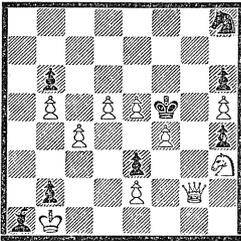
Der Streit der w. Dame gegen den schwarzen Läufer wurde inzwischen zweimal von F. Palaß-Hamburg behandelt: einmal um ein großes D-Dreieck zu gewinnen: 183, „Comœdia“, 27. 10. 35: Ke3, Df3, Sc3, Bd4, e5—Ke1, Tf1, Ld3, Bc4, e2, e6, f2. 4+ : 1.Df7, Lf5; 2.Dh5, 3.Df3; das andre mal um die Doppelsetzung zu zeigen: 2620, „Basler Nachrichten“, 18. 1. 36: Kf7, Dg3, Sg6, Be2, h3—Kh5, Lg5, Sf6, Be3, e4, e5, g7, h6. 4+ : 1.Dg1, Lh(f)4; 2.Dh2(e1); 3.Dg5. In der Gestalt eines 6-Steiners und Minimal gab schon früher J. Halumbirek-Wien, „Wiener Ztg.“, März 1932: Ka1, Dd3—Ka3, Lb3, Ba2, b4. 4+ : 1.Da6+; 2.Dc4, 3.Dd3 hierzu ein Beispiel.

Das frühere Beispiel über den Kampf gegen den schwarzen Springer = Nr. XI ist grausam zerkercht worden: 1.Bh4, B:h4; 2.Bh3, Bg5; 3.Df5, 4.Sf5+ (Zalfrow) oder 2.Bg5, Bh3; 3.B:f6 (Palaß) oder 1.Df7, Ke5; 2.L:c3+; Ke4(f4); 3.De6:(c7)+; 4.D:e5+ . 1.—, Ke4; 2.L:c3, 3.D:c7+ , 4.D:e5+ (Dreie). Dafür sind dem Autor späterhin 3 korrekte Faltungen gelungen: F. Palaß-Hamburg, 2763, „Neue Leipziger Zeitung“, 30. 6. 35: Kf2, Dd3, Sb3, e1, Ba2, c3, d2, d4, f3, h2—Kd1, Sa3, g1, Bd5, f4, g2, h3. 4+ : 1.Da6, Sc2(4); 2.Dg6, 3.Dd3; und sparsamer: „The Chess Review“, Auguft 1935: Kh6, Df4, Sh5, Bd3, f5, f6, g2—Kh4, Lg8, Sh1, h7, Bd4, f7, g5, g4. 4+ : 1.Dc1, Sf2; 2.Dc7, 3.Df4; und noch sparsamer: Nr. 4020 der „Schwalbe“, alle drei mit großem D-Dreieck. Dr. J. J. O’Keefe-Sydney bietet mit seiner Nr. XXIV eine Prägung, die sich nicht nur durch ein Nebenspiel mit Modellmatt (1.—, S~; 2.Df3, S:e5; 3.B:e5+ , K:e5; 4.Df4+) besonders auszeichnet, sondern auch als Doppelsetzung den Tempokampf gegen den schw. König zeigt.

Während in den beiden ersten Gruppen im Grunde keine allzu großen Lorbeeren mehr zu pflücken waren, konnten die Komponisten in den Duellspielen des **weißen Turmes** mit seinen verschiedenen Gegnern noch jungfräulichen Boden bebauen und das haben sie auch aufs eifrigste getan! Denn unter den früheren Kampf-Beispielen gegen den schwarzen König war sowohl die Nr. XII von Palaß durch 1.Le5, Bc3; 2.Bd3; 3.L:f4, 4.Tc1+ . 1.—, Ke1; 2.L:f4, 3.Tc3, 4.Tc1+ (Dreie) oder 1.Tb2, Kc1; 2.Ke2, Bf3+; 3.Kf1, 4.Tb1+ (Zalfrow Dreie) oder schon in drei Zügen durch 1.Tb2, 2.Tc3, 3.Tb1+ (Dr. v. d. Ven) oder 1.Ta2, 2.Tb2, 3.Tb1+ (Dreie O’Keefe), wie auch die Nr. XIII von Dr. W. Maßmann durch 1.Td5, Bf5; 2.Kf8, 3.Td6+ (Dreie, Zalfrow, Krämer, Schulz) und endlich die Darstellung des gleichen Autors mit Schachschlüssel durch 1. Tb1, 2.Ta1, 3.Ta4+ (Zalfrow) oder 1.Tb3, 2.Td3, 3.Td4+ (Dreie) gekocht worden, während W. Maßmanns unlösbarer Viersteiner folgende NL zuließ: 1.Tb6, Kc7 (Kc8; 2.Kd6); 2.Ke7, Kc8; 3.Kd6. (Zalfrow). Bis auf das Ringen gegen den schw. Turm, das Pauly korrekt gemeißelt hatte, war also alles wieder Neuland geworden! Mit Nr. XXV glaubt nun Dr. W. Maßmann-Kiel trotz-

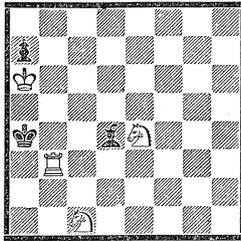
dem die Miniaturfassung bezwingen zu haben, während Dr. J. J. O'Keefe-Sydney in „Les Cahiers de l'Échiquier français“, 1935: Kc3,Tb5,Ba2,a6,c4,c5—Ka4,Ba7,c6,c7. 4♚: 1.Tb7,Ka3;2.Tb2,3.Tb3,4.Ta3♚ dafür ein Modellmatt und die schmucke Variante 1.—,Ka5;2.Kb3,K:a6;3.T:c7,Ka5;4.T:a7♚ bietet. Doch nicht nur Dr. Maßmann gelang die Miniaturform sondern auch dem begabten 15jährigen Hans Lange-Neuß mit seiner Nr. XXVI; ja er stellte, wenn auch mit Schachbeginn, dies Tempo-Duell sogar im Vierfeiner dar: Hans Lange (Urdruck): Kc6, Tb8, Bb3—Ka5. 4♚: 1.Tb5♚, 2.Tb7, 3.Tb8! Carl Eckhardt-Hamburg erinnert daran, daß er die Idee im Selbstmatt schon vor bald 9 Jahren geprägt hatte: 702, „Essener Anzeiger“, 3. 4. 1927: Ka1, Tc2, Sg1, Ba2—Kd1, Te1, Lf1, Ba3, e2, g2. s5♚: 1.Td2♚, 2.Tb2, 3.Tc2. Im letzten Augenblick traf noch eine ganz raffiniert ausgeklügelte Doppelsetzung von E. Schütte mit seiner Nr. XXVIa ein.

XXIV. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney Urdruck



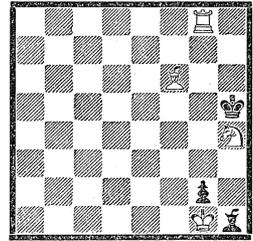
4♚ 10+8=18
1. Dh1, S~(Kg2); 2. Df3(+), 3. Dg2.

XXV. Dr. W. Maßmann-Kiel Urdruck



4♚ 4+3=7
1. Tb1, Ka3; 2. Tb5, 3. Tb3.

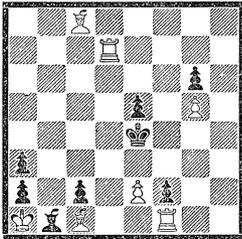
XXVI. Hans Lange-Neuß Urdruck



4♚ 4+3=7
1. Tg3, 2. Tg7, 3. Tg8.

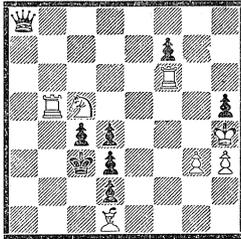
Zum bisher unbezungenen Zweikampf gegen die schwarze Dame liegen nunmehr drei schöne Probleme von E. Löbel-Dresden = Nr. XXVII und W. Krämer-Effen = Nr. XXVIII

XXVIa. E. Schütte-Hamburg Urdruck



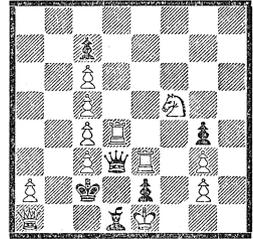
4♚ 7+8=15
1. Td2, 2. Td3(1)♚, 3. Td7.

XXVII. E. Löbel-Dresden Urdruck



4♚ 7+8=15
1. Tbb6, De8; 2. Tb1, 3. Tb5.

XXVIII. W. Krämer-Effen Urdruck



4♚ 12+6=18
1. Td7, 2. Td6, 3. Td4.

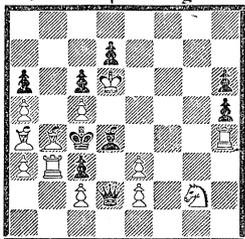
vor, von denen das erstere das Brennpunktmotiv geschickt ausnußt. Und als drittes im Bunde kann ich das Prachtstück von Dr. J. J. O'Keefe-Fanning Islands = Nr. XXIX mit 3 Satzspielen und Abspielvariante zeigen.

Auch zum Duell des w. Turmes gegen den schwarzen Turm ist mit Nr. XXX von F. Hilbig-Rüftingen ein weiteres Beispiel aufgetaucht, wo sich die Wirkungslinien der zwei Kämpfer rechtwinklich schneiden.

Hinsichtlich des Kampfes des w. Turmes gegen den schwarzen Läufer hatte ich mich in meiner ersten Arbeit insofern geirrt, als dieser Vorwurf doch schon — wenn auch bis dahin noch ganz geheim — seinen Bezwingen gefunden hatte, da dem Komponisten diese Errungenschaft erst nachträglich zum Bewußtsein gekommen war, weil er das Problem zum Zwecke völlig anderer thematischer Gestaltung geschaffen hatte! Es handelt sich um die Nr. VII in „Ranneforth's Schachkalender“ 1935 auf S. 29 von K. F. Laib-Gerflack: Ke2, Dd6, Td1, h4, Lh6, b1, S f1, Bc3, c5, e4—Kf4, Te5, f5, La1, d5, Sg4, g5, Bb2, c4, c6, f2, f6, f7, h5. 4♚: 1. Td4, Le6; 2. Td2, Ld5; 3. Td1, die „eine anfängliche Verbahnung mit nachfolgender Stufenbahnung zwecks Tempospiel“ darstellt. Da Laib seine Aufgabe schon im September 1934 geprägt hat, kann er wohl das Recht der Erstgeburt für sich in Anspruch nehmen. Inzwischen sind nun 4 weitere Bewerber um die Palme dieses Temposieges aufgetreten: K. Heublein-Kaffel mit seinem 8-Steiner Nr. XXXI,

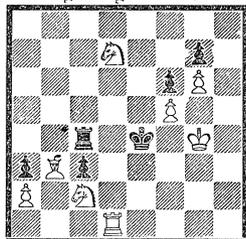
W. Krämer-Essen in seiner Nr. XXXII und Dr. J. J. O'Keefe-Sydney mit Nr. XXXIII kommen mit je 9 Steinen aus, während E. Löbel-Dresden in Nr. XXXIV deren noch 11 be-

XXIX. Dr. J. J. O'Keefe-
Urdruck [Fanning-Islands



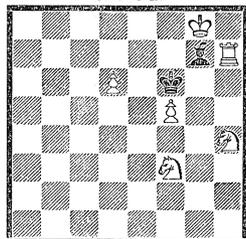
4♚ 12+9=21
1.Tb6,2.Tb1,3.Tb5.

XXX. Fr. Hilbig-Rüfingen
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



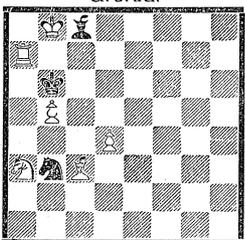
4♚ 8+6=14
1.Td6,2.Td5,3.Td1.

XXXI. K. Heublein-Kassel
Urdruck



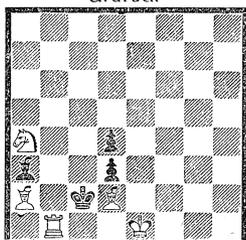
4♚ 6+2=8
1.Th5,2.Th8,3.Th7.

XXXII. W. Krämer-Essen
Urdruck



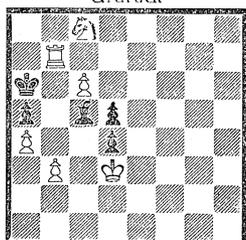
4♚ 6+3=9
1.Ta8,Lb7;2.Ta4,3.Ta7.

XXXIII. Dr. J. J. O'Keefe-Sydn.
Urdruck



4♚ 5+4=9
1.Ta1,Lb2;2.Td1,3.Tb1.

XXXIV. E. Löbel-Dresden
Urdruck

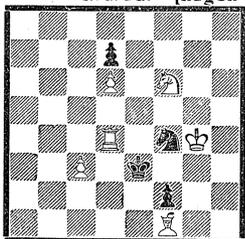


4♚ 6+5=11
1.Tb8,La7;2.Tb5,3.Tb7.

nötigt. Es ist interessant zu vergleichen, wie die Komponisten den Spielverlauf immer sparsamer meistern; W. Wachs-Kiel verbrauchte bei seiner Nr. 3721 in der „Schwalbe“ noch 14 Steine.

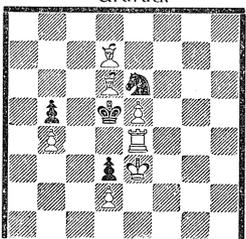
Das Motiv des Duellsfreites zwischen w.Turm und schwarzem Springer war — auch im geheimen — bislang völlig unerreicht gewesen. Dafür vermag ich heute hierzu nicht nur 6 neue Beispiele, Nr. XXXV — Nr. XXXX vorzulegen, sondern dem australischen Meister ist sogar die Doppelsetzung in seiner Nr. XXXX sparsamst gelungen, womit er sich ein neues Ruhmesblatt in seinen Siegerkranz flechten kann! Auch in diesem Falle ist es — gerade für die Jünger der Kunst — sehr instruktiv, die verschiedene Technik der einzelnen Verfasser bei der Bewältigung des überaus spröden Stoffes zu vergleichen und zu — bewundern! Wem der belanglose Doppelzug in Nr. XXXX nach 1. —,S~;2.Th6(8) nicht gefällt, mag den w.Th5 nach f5 und den s.Sf7 nach h7 rücken, sowie w.Bd5 und s.Bd6 zufügen (wegen 1.Te5), dann ist dem Purismus auf Kosten der Sparsamkeit genüge getan. Außerdem sind inzwischen noch 2 weitere Beispiele dieses Themas erschienen: Dr. K. Dittich-Neuenhagen, Nr. 2736, „Neue Leipziger Ztg.“, Mai 1935: Kb1,Te5,Ld4,h5,Sc5,Bd6,e4,h4—Kf4,La1,Se5,Bb2,b3,b4,d7,e6,h6. 4♚: 1.Th3;2.Td3;3.Te3 und W. Wachs-Kiel = Nr. 3722v, in der „Schwalbe“, Aug. 1935.

XXXV. Dr. K. Dittich-Neuen-
Urdruck [hagen



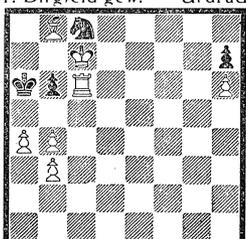
4♚ 6+4=10
1.Td1;2.Td5;3.Td4

XXXVI. E. Löbel-Dresden
Urdruck



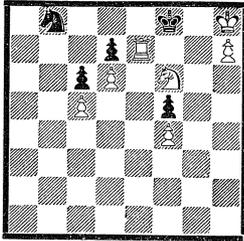
4♚ 7+4=11
1.Th4,Sf4;2.Tg4;3.Te4

XXXVII. H. Jambon-Hagen
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



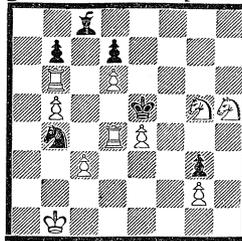
4♚ 7+4=11
1.Tf6,Sd6;2.Te6;3.Tc6

XXXVIII. W. Heidenfeld-
Urdruck [Johannisburg



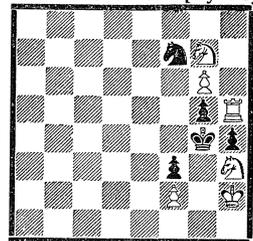
4♣ 7+5=12
1.Tg7,Sa6;2.T:d7;3.Te7

XXXIX. Dr. A. van der Ven-
Urdruck [Arnhem



4♣ 10+6=16
1.Td2,Sd3;2.Td1;3.Td4

XXX. Dr. J. J. O'Keefe-
Urdruck [Sydney



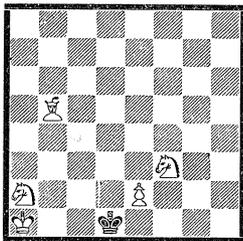
4♣ 6+5=11
1.Th7,Sh6(8);2.Th8(6);3.Th5

Steigen wir nun in die Arena zu den Kampfspielen des **weißen Läufers** hinab, so ist bei seinem Duell gegen den schwarzen König nicht nur die Miniaturform durch K. Heublein und Franz Palaß in 134, „Miniatures stratégiques“, 1935: Kf7,Lb6,d3,Se5—Kd6,Bd4,d5. 4♣: 1.Ld8;2.La5;3.Ld6 gemeistert worden, sondern unsere Jungschwalbe Hans Lange-Neuß hat mit seiner Nr. XXXXI sogar den Sechsteiner, und zwar mit Modell-Rahmen-Matt (modell-mirror-mate) erreicht! Doch den Gipfel der Sparsamkeit bezwang bisher Dr. W. Maßmann-Kiel mit seinem 5-Steiner: „Kieler Neueste Nachrichten“, 24. 2. 1935, Nr. 949: Kb6,Lb7, Sd8—Kb8,Sd4. 4♣: 1.La6;2.Lc8;3.Lb7. Die Nr. 3846 der „Schwalbe“ von E. Postma-Bilthoven ist gleichfalls ein Beispiel zu diesem Thema.

Zum Zweikampf des w. Läufers gegen den schwarzen Turm im früheren Aufsätze ist noch zu erwähnen, daß die Darstellung von F. Palaß in seiner Nr. XVII durch 1.Se4†,Te4; 2.B:e4;3.Sf7♣ (Dreike, Zastrow, O'Keefe) gekocht war; der Verfasser hofft mit w.Bh3 und s.Bh4 statt w.Bf3 den Schaden zu beheben. Neuerdings hat Dr. J. J. O'Keefe-Sydney im „Ausstralasian Chess Review“, 1935 eine elegante Fassung in Meredith-Form veröffentlicht: Ke2,Td8,f8,Lh3,Sg6,Bd3—Ke6,Te5,Bd4,d5,e3,f5. 4♣: 1.Lf1,Te4;2.Lg2;3.Lh5.

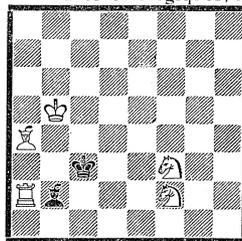
Auch von den Kämpfen des w. Läufers gegen den schwarzen Läufer waren leider alle 3 Urdrucke des früheren Artikels inkorrekt, denn in Nr. XVIII von K. F. Laib führte auch 1.Lg6,Le4†;2.S:e4,K:e2;3.Lh5♣. 1.—,Lh3;2.Le4(c2),Lg2;3.Ld3;4.♣ (Zastrow) oder 2.Sg1(e4)†, Ke2;3.Lh5†,Lg4;4.L:g4♣ (Dreike) zum Ziele, was der Autor durch Zufügen von w.Bh6 u. s.Bh7 verhindern will. Und in Nr. XIX von Dr. W. Maßmann ging auch 1.Ld4,Ld8;2.Bg5,b:g5;3.Lc5;4.Se3♣ (Zastrow), wogegen der Verfasser folgendes Rezept gibt: Man rücke das ganze Stellungsbild um ein Feld nach links, füge w.Bh4,s.Th6,Bh5,h7 zu und werfe dann das Stück in den Papierkorb! Die Doppelsezung Nr. 3368 in der „Schwalbe“ vom gleichen Verfasser schließlich ließ auch 1.Se6†,L:e6;2.K:e6,Bg2;3.L:f2♣ (Heidenfeld u. a.) zu, was dem Autor bisher nicht auszumergen gelang. Als tröstliche Entschädigung stehen jedoch neben der Miniatur Nr. XXXXII von F. Palaß, einem Glücksfunde allerersten Ranges, der „einen Antikritik in Stufen“ zeigt, zwei reizende Neuschöpfungen von Hans Lange = Nr. XXXXIII und Dr. K. Dittich = Nr. XXXXIV zur Verfügung. Auch die variantenreiche Nr. 3983 der „Schwalbe“ von F. Hilbig-Rüstringen gehört hierher.

XXXXI. Hans Lange-Neuß
Urdruck



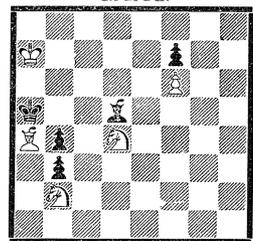
4♣ 5+1=6
1.La6;2.Lc4;3.Lb5

XXXII. F. Palaß-Hamburg
86, Miniatures Stratégiques, 1935



4♣ 5+2=7
1.Ld1,Lc1;2.Lc2;3.La4

XXXIII. Hans Lange-Neuß
Urdruck



4♣ 5+5=10
1.Lb5;2.Lc6;3.La4

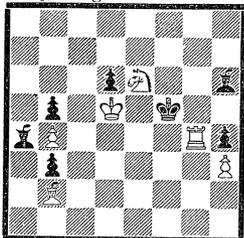
Vom Schlußkapitel der Dreiecksmärsche weißer Offiziere im Tempokampf, dem Duell des w. Läufers gegen den schwarzen Springer war die frühere Bearbeitung von Dr. W. Maßmann in Meredith-Form durch 1.Lf5,S~;2.Le4†,Ke6;3.Lg6;4.Sf4(Lf7)♣ (Zastrow) gekocht

werden, während die Drei-Männer-Aufgabe allen Anfechtungen standhielt. (Es waren also alle Urdrucke bis auf die prächtige Doppelsehung Nr. 3369 in der „Schwalbe“ von Dr. J. J. O’Keefe von den Lösern erledigt worden; möge es den heutigen Urdruckten besser ergehen, obwohl sie kühnlich manche Widmung bergen!) Mit der sparsamen Nr. XXXXV von Th. Siers-Celle, die fast die Grenze der Miniatur erreicht, und der prächtigen Nr. XXXXVI von Dr. J. J. O’Keefe-Sydney, deren Variante: 2.—,Se7;3.Lh5,S:d5;4.L:g4♠ in ein Modellmatt ausmündet, sind nunmehr zwei neue Beispiele geschaffen.

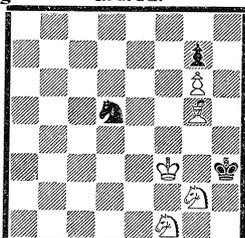
XXXXIV. Dr. K. Dittich-Neu-
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck

XXXXV. Th. Siers-Celle
Urdruck

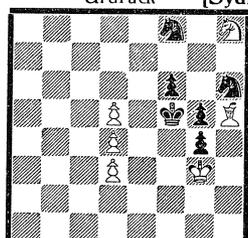
XXXXVI. Dr. J. J. O’Keefe-
Urdruck [Sydney



4♠ 6+7=13
1.Lh8,Le3;2.Lc5;3.Lb2



4♠ 5+3=8
1.Ld8,Sf6;2.Le7;3.Lg5



4♠ 6+6=12
1.Le8,Sg8;2.Lf7;3.Lh5

Der Wunsch, die einzelnen Duellkämpfe nicht nur überhaupt, sondern wohlmöglich in Miniaturform zu bezwingen, ist — wohl zur Freude von Dr. A. Kraemer, der die Anregung gab — in einer ganzen Reihe von Fällen schon erfüllt, doch bleiben immer noch Lücken, die von den hohen Meistern der Technik geschlossen werden möchten. —

Wenn der anregungsbedürftige und unternehmungslustige Problemfreund bis hierher alles studiert haben wird, wird er wohl sagen: Wunderschönes und Vielfältiges haben die Besten unserer Komponisten auf diesem Gebiete geschaffen, so Vieles, daß für uns zu tun nichts mehr übrig bleibt! Gemach, mein Freund! Dies war ja nur der „Dreiecksmarsch contra Zweiecksmarsch“, gewissermaßen das Zentrum unseres Arbeitsgebietes. Wie wäre es, wenn wir uns jetzt hinaus zu den Randsiedelungen begeben? Hier ist noch Bauplatz und Odland für schaffensfreudige Geister in Hülle und Fülle!

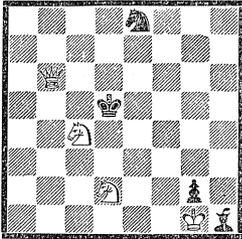
Weniges vermag ich nur hierzu bislang auf Grund meiner Sammlungen über Rundläufe zu bieten, aber hoffentlich genug, um so anregend zu wirken, daß günstigenfalls Stoff für einen dritten Duell-Artikel aus aller Welt an mich zusammenströmt! Der erste Haltepunkt auf unserer Wanderung zu den Vororten ist der **Vierecksmarsch von Weiß gegen den Dreiecksmarsch von Schwarz**. Da es sich bekanntlich um die Abwälzung der Zugpflicht zwecks Tempogewinn handelt, muß naturgemäß die Darstellung dieses Duells zumindest ein Fünfzüger im direkten Matt oder ein Vierzüger im Selbstmatt sein. Vom Kampfe des weißen Königs sind mir bisher nur Darstellungen im Rahmen vielzügiger Probleme bekannt, so für das Duell König gegen den schwarzen König: H. Bolton, „Chess Players Chronicle“, 1853: Kf2, Sf3,f4—Kh1,Bf5. 10♠: in welchem nach der Einleitung 1.Sd2,Kh2 sich mit 2.Kf3,Kg1;3.Ke2, Kh1;4.Kf1,Kh2;5.Kf2,Kh1 der Kampf abspielt, um dann mit 6.Kg3,Kg1;7.Se2♠,Kh1;8.Kh3,Bf4; 9.Sf1,Bf3;10.Sg3♠ abzuschließen. Und das Tempo-Duell König gegen schwarzen Läufer findet sich in einem 12-Züger von W. A. Shinkman, „Detroit Free Press“. 31. 12. 1881: Kd1,Ld6,Ba3,c4—Ka5,Lc3,Ba4,a6,b6,d3,d7. 12♠: wo nach dem Auftakt 1.Kc1,Le1;2.Kb2,Ld2 der Tanz beginnt: 3.Ka2,Le1;4.Ka1,Lc3♠;5.Kb1,Ld2;6.Kb2,Le1 und mit 7.Kc1,Lc3;8.Kd1 (womit gewissermaßen der Übergang zum Achtedes w. Königs gegen das Siebenedes schw. Läufers geschaffen ist),Bd2;9.Kc2,Bd1D;10.K:d1;11.K:L;12.Ld7♠ endet. Shinkman hat 1885 das gleiche Abspiel noch in einem 110♠ in 13facher Wiederholung darzustellen verstanden.

Etwas reichhaltiger fließt die Quelle beim Vierecksmarsch der weißen Dame: zum Kampf gegen den schwarzen König liegen 3 Prachtstücke vor, davon 2 von unserem zu früh dahingegangenen W. Pauly = Nr. XXXXVIII und XXXXIX, von denen nicht feststeht, ob sie schon veröffentlicht sind, während F. Sackmann's Nr. XXXXVII mit seltener Sparsamkeit aufgebaut ist. Gleichfalls von meinem unvergessenen Lehrmeister F. Sackmann stammen die beiden einzigen, mir bekannten Darstellungen des Kampfes der w. Dame gegen den schwarzen Turm in seiner reizvollen Nr. L und gegen den schwarzen Läufer in seiner Nr. LI, wo der Schluß zweizügig ist.

Vom Vierecksmarsch des weißen Turmes gibt es wohl nur meine eigene Darstellung des Kampfes gegen die schwarze Dame in der Widmung an W. Frhr. v. Holz-

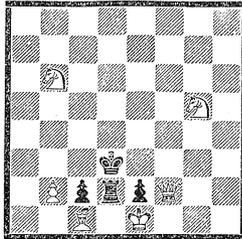
hausen = Nr. LII, die ebenfalls noch einen Schlußzug benötigt und in der die kurzen, aber unwiderstehlichen Schritte des w. Turmes seltsam gegen die langgehefteten Sprünge der schw. Dame kontrastieren.

XXXXVII. Fr. Sackmann
Sammler, 1918



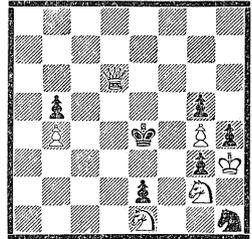
5♠ 4+4=8
1. Dh6, Kc5; 2. De6, Kd4; 3. De3†,
Kd5; 4. Db6, 5. Dd6♠.

XXXXVIII. W. Pauly
Urdruck? Quelle?



s4♠ 6+4=10
1. Dg3†, Kd4; 2. Dd6†, Ke3;
3. Df6, Kd5; 4. Df2, Td1♠.

XXXXIX. W. Pauly
Urdruck? Quelle?

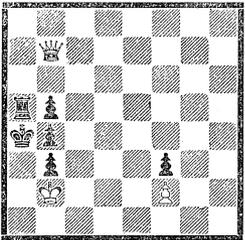


s4♠ 6+7=13
1. Dd7, Ke5; 2. Dc6, Kd4; 3. Dc5†,
Ke4; 4. Dd6, Sf2♠.

Auch den Vierecksmarsch des weißen Läufers besitzen wir bisher nur im Rahmen des Brennpunktmotives bezwungen — wie in Nr. LII — als Darstellung des Streites wider die schwarze Dame von Meister Fr. Sackmann in seiner feinen Nr. LIII und im Selbstmatt von Dr. W. Maßmann-Kiel, 15751v. Dt. Wochenschach, 17. 4. 1921: Kf1, Dh4, Th3, Ld4, Sc4, e6, Ba3, g6 — Kf3, Da5, Ta1, b1, Lb3, c1, Se2, h1, Ba2, a4, b2, c2, f2, g3, g7, h2. s5♠: 1. La7, Dd8; 2. Lc5, Dd5; 3. Lb6, Da5; 4. Ld4, D~(~); 5. Sd2(g5, Df4)†, L:S:(D, S:D)♠ mit zweizügigem Schluß, das einem Preisausschreiben von mir entstammte, die Idee von Nr. LIII in die Schräge zu übertragen, und sich als überaus schwierig erwies.

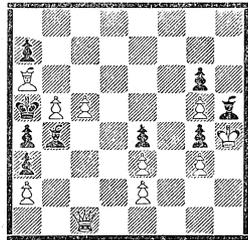
Der Vierecksmarsch des weißen Springers, der hiermit zum ersten Male in der Kampfarena auftaucht, ist in seinem Duell gegen den schwarzen König sowohl im Matt, wiederum von Meister Fr. Sackmann in seiner luftigen Nr. LIV, wie auch im Selbstmatt von Dr. O. T. Bláthy-Budapest mit Nr. LV geprägt worden; letzterer hat den Zweikampf sogar doppelt gesetzt in einem s13♠ (Nr. G, Dt. Schachzeitung, 1913, Seite 242). Damit sind die Vierecksmarsche zur Zeit schon erschöpft.

L. Fr. Sackmann
Mühener Zeitung, 1917



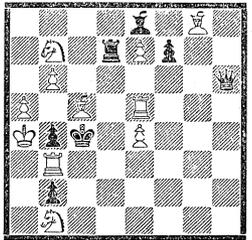
5♠ 5+6=9
1. Db8, Ta6; 2. Dc7, Ta8;
3. Db6, Ta5; 4. Db7, 5. D:T♠.

LI. Fr. Sackmann
14619, Dt. Wochenschach, 10.2.18



6♠ 10+9=19
1. Dd1, Lc3; 2. Db1, Ld2;
3. Da1, Lb4; 4. Dc1, 5. Dd2†,
6. Dd8♠.

LII. Dr. Ed. Birgfeld
15543v, Dt. Wochenschach, 8.8.20



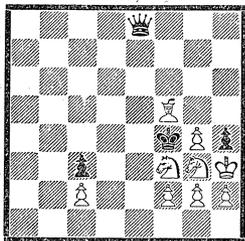
s5♠ 11+7=18
1. Tf5, Dh2; 2. Tg5, Df4;
3. Th5, Dh6; 4. Te5, D~;
5. Sd2(6)†, T:S♠.

Eng verschwistert mit dem Vierecksmarsch gegen den Dreiecksmarsch ist der **Doppel-Zweiecksmarsch gegen den Dreiecksmarsch**, denn es liegt nahe, die Funktionen zwecks Abwälzung der Zugpflicht gegenüber dem schwarzen Dreieck auf zwei weiße rückkehrende Akteure zu übertragen; statt daß ein w. Springer ein Viereck beschreibt, können ebensogut 2 weiße Springer je ein Zweieck ausführen. Hierdurch ist es möglich, 3 verschiedene Offiziere zugleich in den Kampf zu führen, was beim Dreieck gegen Zweieck nur durch Doppelsezung (vergl. Nr. XXIV) zu erreichen war.

Auf diesem Gebiete hat sich vor allem der viel zu früh im Weltkriege gefallene Lehrmeister Sackmann's F. Köhnlein hervor getan, wie seine 3 Beispiele für das Tempo-Duell gegen den schwarzen König beweisen, von denen Nr. LVI die weiße Dame neben dem w. Springer, die Nr. LVII den weißen Turm neben dem w. Springer und Nr. LVIII die beiden

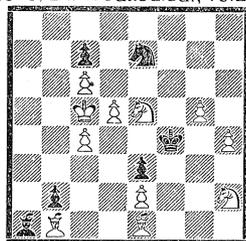
w. Springer auf den Kampfplatz führt. Das Turnier mit dem Schimmelgespann war schon vorher sehr sparsam sowohl im direkten Matt (Nr. LIX) wie auch im Selbstmatt (Nr. LX) von Dr. O. T. Bláthy-Budapest dargestellt worden. Ich selbst hatte ohne Kenntnis des Vorgängers 5 Jahre später die gleiche Idee bearbeitet Dr. Ed. Birgfeld (1908v, „Sammler“, 7. 6. 1919: Kf6,Te6,Lg7,Sg3,g6,Ba5,c5,e3,e7,f2,f7,h2—Kg4,Sb8,Ba6,c6,e4,f3,h3. s4#: 1.Se5+:2.Sf5+:3.Sg6:4.Sg3), aber auch mir gelang es nicht, die einleitenden Schachgebote zu vermeiden. Wer bezwingt dies Thema ohne diese? — Das war wohl alles, was es bisher dazu gab. Sollten aber neben den Kombinationen w.DS,TS und SS gegen s. König nicht noch andere möglich sein? Ich habe mich bemüht, wenigstens für das Selbstmatt weitere Beispiele zu schaffen und zeige hier mit Nr. LXI den Kampf von Läufer und Springer, mit Nr. LXII von Turm und Läufer und mit Nr. LXIII von Läufer und Läufer gegen den schw. König; die beiden letzteren Themen sind wohl nur durch die benutzten Verstellungsmechanismen und alle nur mit Schachbeginn darstellbar. Wer zeigt nun diese Kombinationen auch im direkten Matt?

LIII. Fr. Sackmann
Sammler, 1917



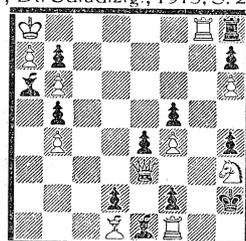
5# 9+4=13
1.Lh7,Db5;2.Lg6,De5;
3.Ld5,De8;4.Lf5,5.#.

LIV. Fr. Sackmann
14618, Dt. Woch.schach, 10.2.18 F, Dt. Schachztg., 1913, S. 242



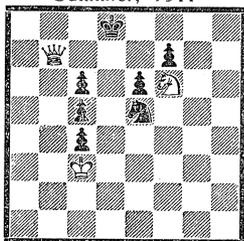
5# 11+6=17
1.Sd5+,Kf5;2.Sf2+,Ke5;
3.Sg4+,Kf4;4.Se5,5.Sg6#.

LV. Dr. O. T. Bláthy-Budapest
14618, Dt. Woch.schach, 10.2.18 F, Dt. Schachztg., 1913, S. 242



s4# 11+12=25
1.Sg5,Kg2;2.Sf3+,Kh3;
3.Sg1+,Kh2;4.Sh3,T;g8#.

LVI. F. Köhnlein
Sammler, 1917



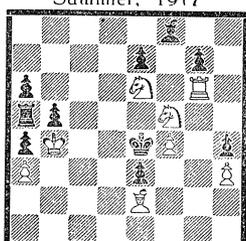
5# 3+7=10
1.Db8+,Ke7;2.Sg8+,Kd7;
3.Db7+,Kd8;4.Sf6,5.Dd7#.

LVII. F. Köhnlein
Sammler, 1916



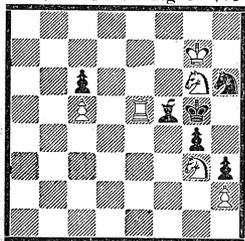
5# 7+5=12
1.Tb1+,Ka4;2.Sc3+,Ka5;
3.Ta1+,Kb5;4.Sb5,5.T(S)#.

LVIII. F. Köhnlein
Sammler, 1917



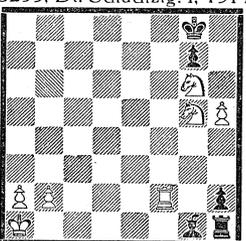
5# 8+10=18
1.Sg3+,Kd5;2.Sc7+,Kd4;
3.Sf5+,Ke4;4.Se6,5.L#.

LIX. Dr. O. T. Bláthy-Budapest
13351, Dt. Schachztg. IV, 1914



5# 6+6=12
1.Se4+,Kh5;2.Sf4+,Kh4;
3.Sg3,Kg5;4.Sg6,5.T:f5#.

LX. Dr. O. T. Bláthy
13299, Dt. Schachztg. I, 1914



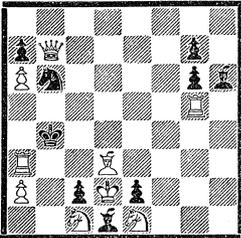
s4# 7+5=12
1.Se7+,Kh8;2.Sf7+,Kh7;
3.Sg6,Kg8;4.Sg5,L:f2#.

LXI. Dr. Ed. Birgfeld
3397, Die Schwalbe, 1.7.35



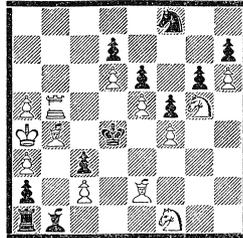
s4# 9+7=16
1.Lc7+,Ke3;2.Sf5+,Kf3;
3.Lb6,Kf4;4.Sh4,L:f7#.

LXII. Dr. Ed. Birgfeld
Urdruck



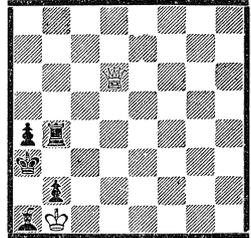
s4♠ 9+9=18
1.Tb3+,Ka4;2.Lb5+,Ka5;
3.Ta3+,Kb4(Sa4);4.Ld3(+),
L:g5♠.

LXIII. Dr. Ed. Birgfeld
Urdruck



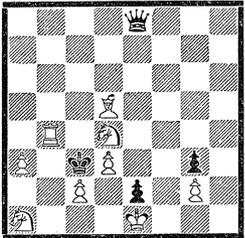
s4♠ 13+11=24
1.Lc5† Kd5;2.Lf3†,Kc4;
3.Lb4,Kd4;4.Le2,L:c2♠.

LXIV. W. Pauly
Wiener Schachzig., 1930



6♠ 2+5=7
1.Dc5,Kb3;2.Dc2†,Ka3;
3.Dc3†,Tb3;4.Dc5†,Tb4;
5.Dd6!,6.Dd3♠.

LXV. W. v. Holzhausen-Mdbg.
7440, Dt. Wochsch., 21. 3. 1907



7♠ 9+4=13
1.Le6,Dh5;2.Lh3,De5;
3.Lf5,De8;4.Lg4,De5;
5.Lf5,De8;6.Ld5;7.S♠.

Der nächste Schritt weiter hinaus ins Land des Unbestell-
ten führt uns zum **Fünfecksmarsch gegen den Vierecksmarsch**.
Hierzu ist mir zur Zeit kein Beispiel gegenwärtig, dagegen zu
dem nahe verwandten Thema, welches statt des schwarzen Vier-
ecksmarsches zwei schwarze Zweiecksmarsche einsetzt
und wieder von W. Pauly stammt = Nr. LXIV, eine Miniatur,
in der der weißen Dame als schwarze Gegner König und Turm
gegenüberstehen.

Noch ein Schritt weiter zeigt uns den **Sechsecksmarsch
gegen den Fünfecksmarsch**, zu dem mir nur das weitberühmte
Brennpunktproblem Nr. LXV von W. Frhr. von Holzhausen-
Magdeburg zur Verfügung steht, wo der weiße Läufer gegen
die schwarze Dame das Duell ausficht.

Und endlich liegt das weite, jungfräulich unbebaute Feld
vor den Komponisten; alles andere ist noch nicht dargestellt,
es sei denn, man rechnet den S. 481 zitierten 12-Züger von
W. A. Shinkman zum Kapitel: **Achtecksmarsch gegen**

Siebenecksmarsch (w. König gegen schw. Läufer).

Damit bin ich für heute am Ende meiner Ausführungen. Das Wort — und die Tat —
haben nun unsere Problemkünstler! Mögen sie so reiche Anregungen empfangen haben und
so viel Freude am Schaffen verspüren, daß die Ernte ihres Wirkens mir genügend Stoff zu
einem dritten Artikel liefert.

Nachtrag: Während der Drucklegung fiel mir noch zu Nr. XXI ein weiterer 8-Steiner
des gleichen Verfassers in die Hände: W. Krämer-Essen: 1979, „Essener Anzeiger“, 20.
2. 1936: Kf8,Dc3,Td2,Lf6,Bd3—Kc1, Dd1, Bc2. 4♠: 1.Ke7,D†;2.Kf7,Dd1;3.Kf8.

Meißen, 2. Februar 1936.

Dr. Ed. Birgfeld.

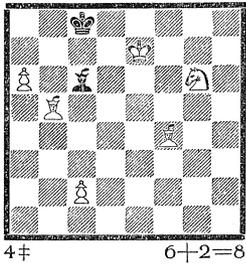
Der schwarze Siegfried

von Dr. K. Fabel-Eilenburg.

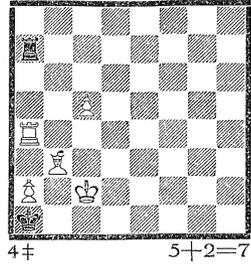
Zur Feier des 100. Fluges unserer lieben „Schwalbe“ will ich ihn aus der Taufe heben,
den „schwarzen Siegfried“. Er ist keine neue Idee, kein Thema und keine Märchenfigur.
Schon lange ist er auf dem Brett, ungetauft, unbesungen, hier als maffiger Turm, dort als
schlanker Läufer, mächtige Dame oder kühner Springer. Schwarz ist seine Uniform, mutig
schüßt er als einziger Streiter seinen König in der verlorenen Schlacht. Fast unbesiegbar,
kaum verwundbar ist er wie Siegfried, der Königsohn, der seinen Körper in Drachenblut
badete. Ihn schüßt gegen alle Angriffe das drohende Patt!

Mit Hilfe des schwarzen Siegfried, d. h. also des einzig beweglichen Steines der schwarzen
Partei, lassen sich im Problem einzigartige Wirkungen erzielen. In frechster Weise pariert er
alle Drohungen, opponiert (I), hinterstellt sich (II) und verstellt (III) nach Herzenslust. Ein
schwarzes Bauerlein auf a4 in Aufgabe I, und Schwarz wäre schnell erledigt. So aber ist der
schwarze Siegfried tabu, wo immer auch er sich zum Zweikampf stellt. Ebenso bei Aufgabe II:
man füge einen schwarzen Bauer a5 hinzu und wende sich fort von der in plumper Weise
lösbarer Aufgabe! Und in Aufgabe III sehen wir den schwarzen Siegfried einen antikritischen
weißen Zug kritisch mit Tf6 oder Tg7 ausnutzen oder das drohende Matt durch Tg4 decken.
Ein schwarzer Bauer auf a4, und die weiße Antwort hieß in jedem Fall 2.L:T. Nun jedoch
muß der Weiße neue Wege beschreiten.

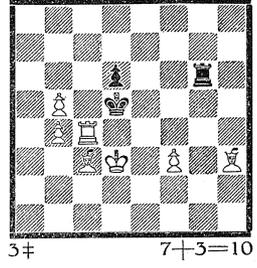
I. Dr. Karl Fabel
Dr. W. Maßmann gewidmet
3691, Die Schwalbe, Juli 1935



II. F. Palaß u. Dr. K. Fabel
2719, Die Schwalbe, Sept. 35



III. Dr. Karl Fabel
Hamb. Correspondent, 13.IV.30



Den Helden Siegfried traf das Lindenblatt, und auch der schwarze Siegfried des Schachproblems hat seine verwundbare Stelle. Bei I heißt sie „Zugzwang“; denn nach 1.Lf1,Lg2;2.Bc4 muß er seinen weißen Gegner töten und gerät so in abgelegene Gehege. In Aufgabe II nimmt er sich durch den erzwungenen Mord des weißen Läufers seine Unantastbarkeit; mit dem Kopf süht er seine Tat, und kein Patt rettet ihn mehr. Bei III schließlich wird er nach Tf6(Tg7) durch 2.Td4♣ in Fesseln geschlagen oder muß nach Tg4;2.Te4 dem unerbittlichen „Zugzwang“ Folge leisten.

Gebührt es ihm nicht, daß man ihm ein Heldenlied singt, dem schwarzen Siegfried?
Lösungen: I: 1.Lf1! — II: 1.Te4,Te7;2.Le6. — III: 1.Lh8!
Eilenburg, den 8. Februar 1936. Dr. Karl Fabel.

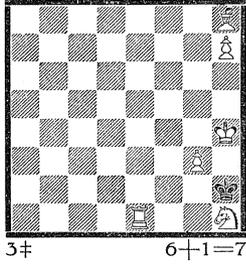
Die Mindestform

von A. Furmaniak-Oberhausen-Sterkrade.

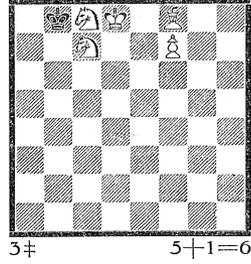
Dem straffen, neuen Zeitgeist entsprechend ist man auch in der Problemkunst dazu übergegangen, jede Idee in der einfachen und lapidaren Form darzustellen. Gewiß gibt es in mancher alten Problem-, genau wie in jeder anderen Kunstsammlung, antike Stücke, die ihre Unsterblichkeit auch heute noch behaupten. Auch unter den Problemlisten gibt es viele, die die antike Form der Gestaltung mehr schätzen als die abstrakte, moderne Prägung. Doch der Zug der Zeit strebt zur Sparsamkeit.

Der Entschluß, eine bestimmte Idee in die ökonomischste Fassung zu pressen, bietet dem Komponisten manchen neuen Anreiz und es bereitet ihm zumeist viel größere Schwierigkeiten, eine Miniatur fehlerfrei zu gestalten als ein Problem, in dem die Materialbegrenzung keine Rolle spielt. Wer sich selbst hierin einmal versucht hat, wird bei der Kritik einer Miniatur mit Ausdrücken wie „zu leicht, uralte Idee usw.“ nicht so leicht bei der Hand sein.

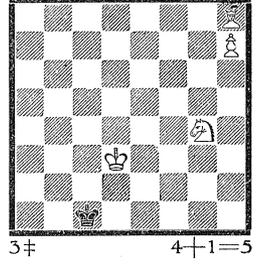
I. A. Furmaniak
Urdruck



II. A. Furmaniak
Strateg. Miniaturen, 1935

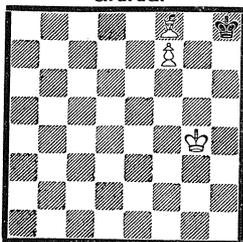


III. A. Furmaniak
3432, Die Schwalbe, VI. 1935



Die beigefügten vier Diagramme sollen den mühseligen Weg kennzeichnen, den ich zur Bezwingung der Mindestform der Bahnungs-idee durchmessen mußte. Nr. I zeigt die 7-Steiner-Miniaturform: 1.La1,Kg2;2.Bh8D,Kh2;3.Db2♣. 2.—,Kf3;3.Da8♣. Schwer zu lösen ist ein solches Problem nicht, zu bauen schon eher. In Nr. II ist der Sechsteiner erreicht: 1.La3, Kb7;2.Bf8D,Kb8;3.Db4♣. 2.—,Kc6;3.Df5♣. Der nächste Schritt zum Fünffsteiner Nr. III (1.La1, Kb1;2.Bh8D,Ka2;3.Db2♣. 2.—,Kc1;3.Dh1♣) muß einen Nachteil gegenüber I und II in Kauf nehmen: Der Kritikus ist nicht mehr zweckrein.

IV. A. Furmaniak Urdruck



3♙ 3+1=4

wird sich mit so geringem Material wohl nie gestalten lassen.

Der Kampf um die Mindestform der Bahnungs-idee wäre damit beendet; wer findet nun aber die Mindestform der Räumungs-idee? — Lösung zu Nr. IV: 1.Lh6!

Oberhausen-Sterkrade, den 14. Januar 1936.

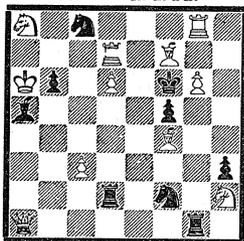
A. Furmaniak.

Hamburger und Schweizer Idee

Entscheid im 28. Thematurier der Schwalbe.

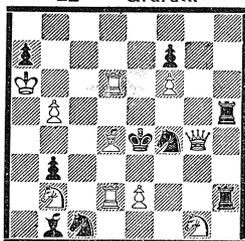
Vierzig Bewerbungen sind zu dem in Heft 91 (S. 317) ausgeschriebenem Wettbewerb eingesandt worden, von denen die „größere Hälfte“ die Hamburger Idee gestaltet oder dies wenigstens beabsichtigt. Von den in den Aufsätzen über Funktionswechsel-Schlepper mehrmals gegebenen Hinweisen und Anregungen ist nicht sehr ausgiebig Gebrauch gemacht worden. Dennoch haben beide Ideen wertvolle Bereicherung erfahren durch Doppelsezung, Verknüpfung mit anderen Ideen usw.

I. A. Trilling-Essen 21 — Urdruck



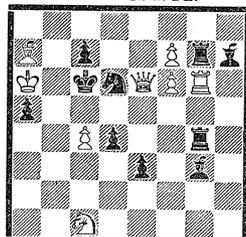
3♙ 11+9=20

II. A. Trilling-Essen 22 — Urdruck



3♙ 10+9=19

III. A. Trilling-Essen 23 — Urdruck



3♙ 8+10=18

1. Preis geteilt

Nr. 21—23 sind zweifellos die besten und interessantesten Einsendungen des Turniers, vermutlich alle vom gleichen Verfasser. Jede hat ihre besonderen Verdienste. Am besten ist Nr. 22, in der beide Wendungen durch ein und denselben Springer erzeugt werden. Das Probespiel 1.Sa4(dr.2.Sc3♙) scheidet an 1.—,Sa2(T2h3). Aber nach der Lenkung 1.Sh3,T5:h2; 2.Sa4 ist Drohwechsel eingetreten. Es droht jetzt 3.Sc5♙. Das schleppt den Sc1 nach d3, worauf 3.Sc3♙ erfolgt. Das zweite Probespiel 1.Sd1?(dr.2.Sc3♙) scheidet wie oben. Aber nach der Lenkung 1.Sh3,T2:h3 droht 2.Sd1;3.Sf2♙. Das schleppt abermals den S nach d3 und es folgt 3.Sc3♙. — In Nr. 21 und 23 liegen die Dinge ganz ähnlich, nur daß hier die beiden Ideeispiele noch schärfer auseinanderfallen. Das tritt bei 23, die sehr sparsam im weißen Material ist, am deutlichsten in Erscheinung. In Nr. 21 lauten die Probespiele 1.Sf5?;Sd3! und 1.Sc7?;S:d6!, in 23: 1.f8S?;Lg8! und 1.Sb3?;Le1!

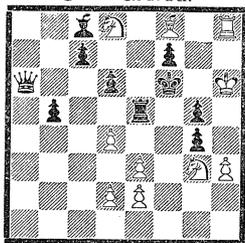
Diese drei Stücke verwirklichen zum ersten Male die Doppelsezung der „Schweizer Idee“. Das schwierige Thema ist mit Kühnheit und bewundernswerter Konstruktionskraft dargestellt.

Die zweifellos schwierigste Aufgabe des ganzen Turnieres und eine der schönsten ist Nr. 5 mit der tief angelegten Drohung 1.Tg8!!;2.Sh5†;Kf5;3.T:g5†;Ke4;4.Sf6♙, bei der das Matt schließlich von dem Standfeld des Königs aus erfolgt. Das Probespiel 1.Th7?;Da2! läßt den „Hamburger“ (1.—,d5) erkennen.

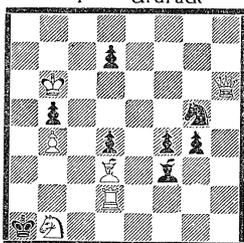
Nr. 4 ist eine wertvolle Ergänzung zu Nr. XVIII des Artikels über die „Schweizer Idee“ (Juli 1935, S. 313). Die Bauernlenkung ist übernommen, ebenso die Springerschleppung von g5 nach e4. Aber der Sinn dieser Schleppung ist neu und sichert der Aufgabe eine genügende Ursprünglichkeit. Sie ist wegen der sehr schönen Raumwirkung in formaler Hinsicht das beste Stück.

Nr. 28, ein fein konstruiertes Stück mit gutem Schlüssel und mit dazugehöriger hübscher Verführung (1.Dh6?,Le5!) setzt die Hamburger Idee doppelt mit Hilfe eines doppelwendigen Treffpunktes. Die entsprechenden Probespiele sind: 1.De3?,Le5! und 1.L:f5?,T:f5.

- IV. H. Ott u. Dr. P. Dikenmann - V. H. Ott u. Dr. P. Dikenmann VI. H. Rosenkilde-Hamburg
 2. Preis [Solothurn 3. Preis 4. Preis
 5 — Urdruck 4 — Urdruck 28 — Urdruck



4♣ 10+10=20

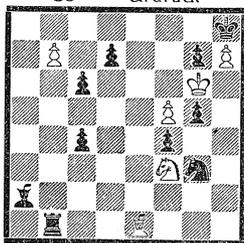


3♣ 6+8=14

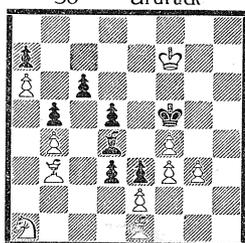


3♣ 11+10=21

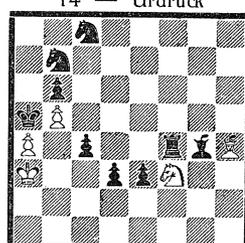
- VII. F. Dreike-Heiligenstadt VIII. F. Dreike-Heiligenstadt IX. G. Léon-Martin-Paris
 5. Preis 6. Preis Ehrende Erwähnung
 33 — Urdruck 36 — Urdruck 14 — Urdruck



4♣ 6+10=16



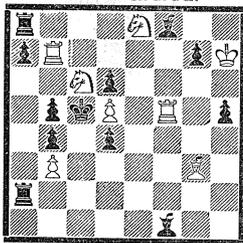
3♣ 10+8=18



3♣ 5+9=14

Nr. 33 ist neben Nr. 36 die originellste Darstellung des Themas (Schweizer Idee). Die Form ist gut. Doch würde sie u. E. noch gewinnen, wenn man die Wendung 3.—,Tg1;4.b8D♣ ausmerzen könnte, falls dadurch eine merkliche Entlastung des Stellungsbildes, besonders das Verschwinden des w. ♖b7 bewirkt werden könnte. Wäre letzte Knappheit erreicht, so könnte das wohl ein besonders schönes Stück werden. Vielleicht begegnen wir einmal einer Neufassung in der „Schwalbe“!? Probespiel: 1.Lc3?,S:f5; 2.S:g5,Se7+. — In Nr. 36 befehlt der Effekt der Schleppung in der Öffnung einer weißen Schlußlinie. Leider ist die Aufgabe wenig formschön. Probespiel: 1.Sc2?,Lb6! Die Aufgabe Nr. 14 ist erfreulich durch ihre Ökonomie, hat aber wenig Originalwert. Der Doppelleffekt der Schleppung ist schon von O'Keefe gut dargestellt (Nr. XXX, S. 316).

- X. A. Trilling-Effen
 26 — Urdruck



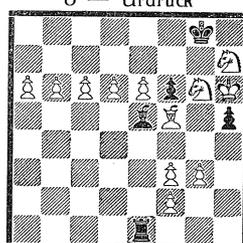
3♣ 8+12=20

- XI. A. Rautanen-Helsinki
 27 — Urdruck



3♣ 6+9=15

- XII. Rud. Fuchs-Waidhofen
 6 — Urdruck



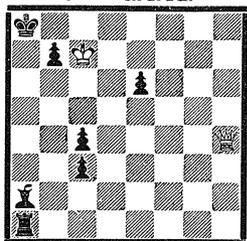
3♣ 12+5=17

Von den übrigen Aufgaben scheiden einige wegen konstruktiver Mängel (Nr. 1: Trial nach 1.—,Le1; Nr. 7: mehrfach nebenlöslich; Nr. 18: in 2 Zügen lösbar, es scheint ein schw. Lh2 zu fehlen), andere wegen Themawidrigkeit aus. Unter den letzteren sind zwei wertvolle und

interessante Stücke, die noch kurz besprochen werden sollen (Nrn. 26, 27). Nr. 26 ist an und für sich ein glänzender Einfall: Bahnung und Antibahnung in einem Zuge. Leider doch kein rechter Hamburger, eher ein Dresdner, nicht Valve, sondern Bi-Valve. Aber auch kein rechter Dresdner: die zweite Verteidigung wird nicht ermöglicht, sondern nur unwirksam gemacht, ist aber von vornherein vorhanden. Eine ausgezeichnete Idee.

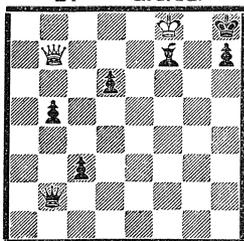
Nr. 27 zeigt eine interessante Abart des Themas, ist aber keine genaue Darstellung der „Schweizer Idee“. Denn nicht der erfigelenkte Stein schleppt, sondern die weiße Dame, deren Angriffsfeld auf der 1. Reihe verlagert ist. Auch diese Aufgabe scheidet aus. Man sollte aber die Idee im Auge behalten.

XIII. Dr. Karl Fabel-Eilenburg
3 — Urdruck



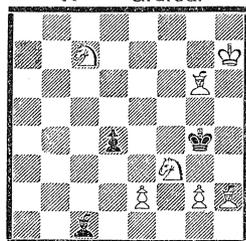
3♠ 2+7=9

XIV. A. Trilling-Essen
24 — Urdruck



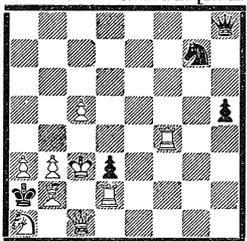
3♠ 2+7=9

XV. Hans Lange-Neuß
17 — Urdruck



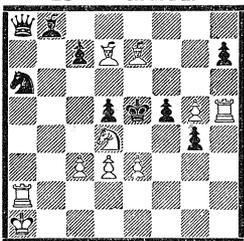
3♠ 7+3=10

XVI. Dr. Karl Fabel nach M.
20 — Urdruck [Marble]



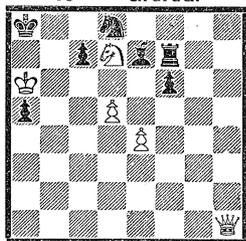
3♠ 9+5=14

XVII. A. Trilling-Essen
25 — Urdruck



3♠ 10+9=19

XVIII. F. Dreike-Heiligenstadt
40 — Urdruck



4♠ 5+7=12

Zu Nr. 6 gibt es sehr ähnliche Stellungen. Nr. 3 ist formal recht hübsch, wenn auch nichts gedanklich Neues geboten wird. Ebenso ist das andere Minimalproblem (Nr. 24) gut und hübsch. Nr. 17 ist ein einfacher Hamburger mit Treffpunktnutzung. Nr. 20 ist ganz verdienstvoll, aber leider etwas klobig. Die nicht abgedruckten Stücke stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

München und Hamburg, im März 1936.

E. Brunner u. F. Palaß.

Zusatz der Schriftleitung: Die Verfassernamen wurden nachträglich von mir eingefügt. Folgende Bewerbungen liefen ein: Dr. K. Fabel-Eilenburg: Nr. 1, 2, 3, 19 u. 20. H. Ott und Dr. P. Dikenmann-Solothurn: Nr. 4 u. 5. Rud. Fuchs-Waidhofen: Nr. 6 u. 7. Ernst Löbel-Dresden: Nr. 8 u. 9. H. König-Roßbach: Nr. 10 u. 11. H. Rosenkild-Hamburg: Nr. 12 u. 28. W. Berges-Göttingen: Nr. 13. G. Léon-Martin-Paris: Nr. 14, 15 u. 16. H. Lange-Neuß: Nr. 17 u. 18. A. Trilling-Essen: Nr. 21, 22, 23, 24, 25 u. 26. A. Rautanen-Helsinki: Nr. 27. F. Dreike-Heiligenstadt: Nr. 29—40.

Lösungen: I: 1.De1,Te2(T:e1);2.Sc7(f3). — II: 1.Sh3,T2:h3(T5:h3);2.Sd1(a4). — III: 1.Tg5,T7:g5(T4:g5);2.Bf8S(Sb3). — IV: 1.Tg8,Bd5;2.Tg7,De6;3.B:g4. 1.—,T:e3;2.B:e3;3.T:g5. — V: 1.Sc3,B:c3;2.Dh8. 1.—,Ld5;2.Da1†. — VI: 1.Th7,Tf4(Lf4,e5);2.De3(L:f5,b4†). — VII: 1.Bf6,B:f6;2.Lc3,Sh5;3.S:g5. 2.—,Se4;3.S:g5. — VIII: 1.Lc3,L:c3;2.Sc2. — IX: 1.Lf6,T:f6;2.Se5. — X: 1.Le1,Ba5;2.Sc7. — XI: 1.Sc3,B:c3;2.Dd4. — XII: 1.Bf4,La1(b2,c3,d4);2.Ba7(b7,c7,d7). — XIII: 1.Dh5,Lb3(b1);2.Df3(h1). — XIV: 1.Df3,Bc2;2.D:f7. 1.—,Df2(Bh5);2.D:c3†(f6†). — XV: 1.Be4,B:e3 e. p.;2.Sd5. — XVI: 1.Tf1,Sf5†;2.K:d3. — XVII: 1.Th4,Bc5;2.Th6. 1.—,La7;2.Tf2. — XVIII: 1.Dg1,Bc5;2.Db1,Ld6;3.Db8†. 1.—,Sc6;2.B:c6, Lc5;3.D:c5.

Dr. Ed. Birgfeld.

Die Kronen der Rajahs

Lösung der Preisaufgabe aus dem Dezemberheft 1935 von Dr. K. Fabel.

Zu der Aufgabe, die Stellung Kf2/Kf8 in 17 Zügen aus der Partieanfangsstellung zu erspielen, liegen nunmehr 3 Lösungen vor:

a) 1. **d4, c5**; 2. **h3**, cd4; 3. D:d4, **d5**; 4. D:a7, L:h5; 5. D:b7, L:g2; 6. D:d5, L:f1; 7. T:h7, L:e2; 8. T:h8, D:d5; 9. T:g8, D:a2; 10. T:g7, D:b2; 11. T:f7, D:c2; 12. T:e7†, K:e7; 13. T:a8, D:b1; 14. T:b8, D:c1†; 15. K:e2, D:g1; 16. T:f8, D:f2†; 17. K:f2, K:f8.

Diese Lösung fand ich ohne Kenntnis der Loydschen Spiele. Es sei hervorgehoben, daß die 4 nicht schlagenden Züge sämtlich von Bauern ausgeführt werden.

b) (Ed. Schildberg und H. Pöniß): 1. **e4, d5**; 2. ed5, D:d5; 3. **Dh5**; D:a2; 4. D:h7, D:b1; 5. D:g8, D:b2; 6. D:g7, T:h2; 7. D:f7†, K:f7; 8. T:a7, T:g2; 9. T:b7, **Ta3**; 10. T:c7, T:g1; 11. T:c8, T:h1; 12. T:b8, T:f1†; 13. K:f1, D:c2; 14. L:a3, D:d2; 15. L:e7, K:e7; 16. T:f8, D:f2†; 17. K:f2, K:f8.

c) (H. August): 1. **d4, e5**; 2. **Sa3**, ed4; 3. D:d4, **Dh4**; 4. D:a7, D:h2; 5. D:b8, D:g1; 6. D:b7, T:a3; 7. T:h7, T:a2; 8. T:g7, T:b2; 9. T:g8, T:c2; 10. T:h8, T:c1†; 11. T:c1, L:b7; 12. T:c7, L:g2; 13. T:d7, L:f1; 14. T:f7, L:e2†; 15. K:e2, D:f2†; 16. K:f2, K:f7; 17. T:f8†, K:f8.

Auch die beiden Stellungen von Loyd haben, wie Ed Schildberg gezeigt hat, mehrere Beweisspiele. Allen Einsendern sei für das bewiesene Interesse herzlich gedankt, der Buchpreis (F. Palaß, „Miniatures Stratégiques“) wurde Herrn Schildberg für seine ausführlichen Darlegungen (s. unten!) zuerkannt.

Eilenburg, den 28. Januar 1936.

Dr. Karl Fabel.

Die nackten Könige

von Ed. Schildberg in Berlin.

I. Ke2—Ke7: (S. Loyd, Loydbuch, Aufgabe Nr. 116). — II. Ke2—Kf8: (Ed. Schildberg, Urdruck). — III. Kf1—Ke7: (Ed. Schildberg, Urdruck). — IV. Kf1—Kf8: (S. Loyd, Loydbuch, Aufgabe Nr. 115). — V. Kf2—Ke7: (Ed. Schildberg, Urdruck). — VI. Kf2—Kf8: (Dr. K. Fabel, „Schwalbe“, 1935, S. 400).

Hilfszüger! Die Stellungen sind in 17 Zügen zu erspielen.

Im Loydbuch von A. C. White, Übersetzung von Dr. W. Maßmann, befinden sich auf S. 118 zwei Stellungen zu dem Thema „Die nackten Könige, Beweisspiel in 17 Zügen“, und zwar I und IV. Als Dr. K. Fabels Stellung VI erschienen war, fand ich erst nach vieler Mühe eine Lösung zu V, dann aber gleich zu VI. Nun forschte ich weiter und fand Lösungen zu II und III und außerdem zwei neue Lösungen zu I und eine neue zu IV. Im ganzen sind mir bis jetzt 14 Lösungen zu den 6 Stellungen des Themas bekannt geworden. Keine der Stellungen hat nur eine Lösung, d. h. nur ein Beweisspiel, sondern I 3, II 2, III 2, IV 2, V 2 und VI 3. Die Beweisspiele sind außerordentlich abwechslungsreich und verdienen es, daß man sie aufmerksam nachspielt. Entscheidend für die Spiele ist neben dem 1. Zuge von Weiß und dem 1. Zuge von Schwarz der 2. schlaglose Zug von Schwarz. Die Anfänge 1.c4,d5, 1.e4,d5 und 1.d4,e5 lassen schon allerlei erwarten; aber der 2. schlaglose Zug von Schwarz gibt dem Spiel erst sein Gepräge, z. B. bei I De5, Tb2, Ta3, bei II Dh4, bei III Sa(c)6, Ta2, bei IV Kd7, bei V Td(c)8 und bei VI d5. Das Fabel'sche Spiel zu VI ist das einzige mit 5 Bauernzügen; alle anderen haben nur 3. Am besten gefällt mir die Lösung zu III, die mit 2 schlaglosen Doppelzügen beginnt.

Da die Beweisspiele so voller Leben sind, werden alle Problemfreunde gebeten, nicht nur die mitgeteilten Lösungen nachzuspielen und nachzuprüfen, sondern auch nach neuen Stellungen zu dem Thema zu forschen: denn nach meinen Untersuchungen kann der weiße König nur auf e2, f1 oder f2 stehen, der schwarze nur auf e7 oder f8.

Berlin, den 21. Januar 1936.

Ed. Schildberg.

Es folgt je eine Lösung zu den Stellungen I bis V. Zu den Beweisspielen von I und IV vergl. auch Loydbuch, S. 118.

I.	II.	III.	IV.	V.
1. c4, d5	1. Sa3, e5	1. e4, d5	1. e4, d5	1. c(e)4, d5
2. c:d5, D:d5	2. d4, e:d4	2. Dh5, Sa(c)6	2. e:d5, D:d5	2. c(e):d5, D:d5
3. Dc2, D:a2	3. D:d4, Dh4	3. e:d5, D:d5	3. Dg4, D:a2	3. Dc2(h5), D:a2
4. D:h7, D:b1	4. D:a7, D:h2	4. D:h7, D:a2	4. D:g7, D:b1	4. D:h7, D:b1
5. D:g8, D:b2	5. D:b8, D:g1	5. D:g8, D:b1	5. D:h7, D:c2	5. D:g8, D:b2

6. D:g7,D:d2+
 7. K:d2,T:h2
 8. D:f7+,K:f7
 9. T:a7,T:g2
 10. T:b7,Ja3
 11. T:b8,T:g1
 12. T:c8,T:h1
 13. T:c7,T:f1
 14. T:e7+,L:e7
 15. L:a3,T:f2
 16. L:e7,T:e2+
 17. K:e2,K:e7

6. D:b7,D:f2+
 7. K:f2,T:a5
 8. T:h7,T:a2
 9. T:g7,T:b2
 10. T:g8,T:c2
 11. T:h8,T:c1
 12. T:c1,L:b7
 13. T:c7,L:g2
 14. T:d7,L:f1
 15. T:f7,L:e2
 16. K:e2,K:f7
 17. T:f8+,K:f8

6. D:f7+,K:f7
 7. T:a6(7),D:b2
 8. T:a(b)7,T:h2
 9. T:b(c)7,T:g2
 10. T:c7(6),T:g1
 11. T:c8,T:h1
 12. L:b2,T:c8
 13. L:g7,T:c2
 14. L:f8,T:d2
 15. L:e7,T:f2
 16. K:f2,T:f1+
 17. K:f1,K:e7

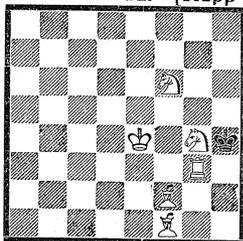
6. D:f7+,K:f7
 7. T:a7,D:b2
 8. T:b7,T:h2
 9. T:b8,T:g2
 10. T:c8,T:g1
 11. T:c7,Ja2
 12. T:e7+,K:e7
 13. L:b2,T:b2
 14. T:g1,T:d2
 15. T:g8,T:f2
 16. T:f8,T:f1+
 17. K:f1,K:f8

6. D:f7+,K:f7
 7. T:a7,T:h2
 8. T:b7,T:g2
 9. T:c7,T:g1
 10. T:c8,T:h1
 11. T:b8,T:f1+
 12. K:f1,T:b8
 13. K:b2,Td(c)8
 14. L:c7,T:c2
 15. L:f8,T:e(d)2
 16. L:e7,T:f2+
 17. K:f2,K:e7

100 Jubelaufgaben

Zu den Problemen: Lösungen (zum letzten Male!) an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratswainberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen alle 100 Aufgaben Nr. 4043—4142, teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekürzte Probleme lösen! — Die heutigen Jubelaufgaben bilden gewissermaßen eine Problemsammlung für sich und einen ungefähren Querschnitt durch das Schaffen der Schwalbenschar, denn es sind diesmal fast ausschließlich Mitglieder, Stifter, Gönner und Bezieher der „Schwalbe“ berücksichtigt worden. Ich glaube, daß sicherlich jeder sein Bestes gegeben hat und, obwohl das Können der Einzelnen verschieden ist, wird man eine Perlenkette von Meisterwerken aus dem Gebotenen sich auslesen können. Manche Beiträge liefen erst in letzter Minute ein, so daß sie den Prüfern nicht vorgelegt werden konnten; mögen die Köche nicht punktfrohnde Orgien feiern! Um aber dem erfolgreichsten Bezwingler aller „Hunderter“ zu seinem schönen Lösungsgenuß noch eine besondere Freude zu gewähren, setze ich als Lösungspreis einen Meißner Porzellanteller aus, den die Meißner „Schwalbe“ Kunstmaler H. Neuhaus von der staatlichen Porzellan-Manufaktur zu Meißen selbst gemalt und gestiftet hat! Sie wird dem glücklichen Gewinner eine entzückende Erinnerungsgabe bleiben! Drum frisch ans Werk! — Im folgenden werden nur wenige, ganz besondere Hinweise gegeben, alles übrige möge jeder selbst entdecken. Läßt sich der „Task“ Nr. 4064 noch überbieten? — Nr. 4068 wurde durch den Artikel von H. Lies (1934) angeregt und ist mit Nr. 3589 zu vergleichen. — Karl Ahs mit seiner Nr. 4069 gehört mit zu den Stiftern des Jubelheftes, da der ihm nach seinem Tode zugefallene Preis der „Dortmunder Zeitung“ von 5.— RM. der Ausgestaltung des Heftes diente! — Zu Nr. 4072 vergleiche man „Schwalbe“, Dez. 1933, S. 619; Dez. 1934, S. 210; April 1935, S. 276 und Juni 1935, S. 309! — Welches Thema zeigt Nr. 4086? — Nr. 4099 ist eine Verbesserung der Nr. 3523; sollte es gelingen, sie zu kochen, so stiftet der Verfasser erneut 5.— RM. der „Schwalbe“! — Zu Nr. 4103 bittet der Autor, ihm etwaige frühere Darstellungen zu nennen! — Bei Nr. 4104, einem Buchstabenproblem, ist Anfangs- und Schlußstellung (!) zu beachten! Der Verfasser meint, die dargestellte Idee ließe sich als neuer Vorwurf für ein Turnier verwenden. — Zu Nr. 4135 ist zu bemerken, daß im Grashüpfer-Problem auch Umwandlungen in Grashüpfer gestaffelt sind! — Nr. 4137 wurde durch Nr. 3101 angeregt. — Nr. 4139 ist ein „Wiederrandler“, wie der

4043. W. Heidenfeld u. R.
 Urdruck [Rupp]

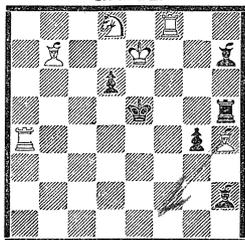


2+ 6+1=7

Zwilling: w.Lf2 nach e1: 2+.

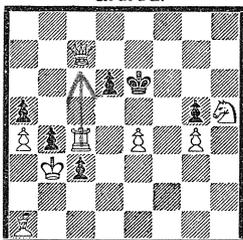
Verfasser diese Gattung benannt hat (vergl. seine Ausschreibung!). — Bei Nr. 4140 zieht Schwarz an und muß patt gesetzt werden! — Im „Verfolgungszüger“ Nr. 4141 muß Schwarz, wenn möglich, das von Weiß verlassene Feld besetzen, im übrigen hat er freie Wahl! — Nr. 4142 endlich ist ein neuer Typ zum Kapitel „Asymmetry“ (Anfangs- und Schlußstellung); Schwarz zieht an, beide werden patt! — Beim „Hilfszüger“ zieht Weiß, beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an! — Berichtigungen: In Nr. 3991 rückt der Verfasser den Bd5 nach f3! — In Nr. 3914 muß (wie schon bemerkt) auf g1 eine w. Dame stehen! — In Nr. 3888 fügt der Autor gegen 1.Td3 einen s.Be4 ein; nun wird Lh5 doppelt verstellt! — In Nr. 4012 streicht der Verfasser s.Bb7 und versetzt w.Lf8 nach c8 und w.Bf6 nach c7! — Achtung! In Nr. LXII auf S. 484 muß auf c1 ein w. Läufer stehen (Druckfehler)!

4044. Rud. Winter-Braunau
Urdruck



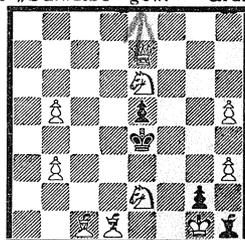
6+6=12
Matt in 2 Zügen

4045. O. Stocchi-Langhirano
Urdruck



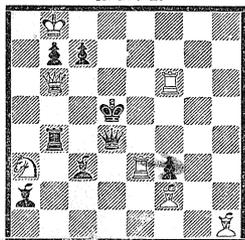
8+6=14
Matt in 2 Zügen

4046. A. Hochberger-Paris
Der „Schwalbe“ gew. — Urdruck



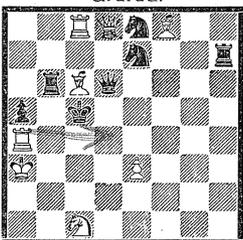
10+4=14
Matt in 2 Zügen

4047. A. P. Gulajeff-Moskau
Urdruck



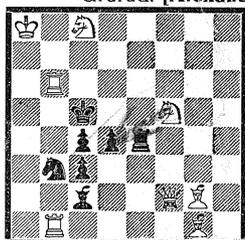
7+8=15
Matt in 2 Zügen

4048. H. Albrecht-Kassel
Urdruck



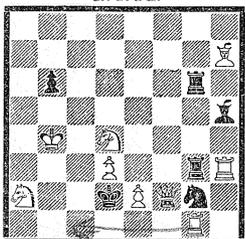
8+7=15
Matt in 2 Zügen

4049. G. Nasra Bey u. C. Rigga-
Urdruck [Alexandria]



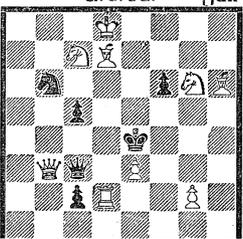
8+7=15
Matt in 2 Zügen

4050. M. Adabascheff-Moskau
Urdruck



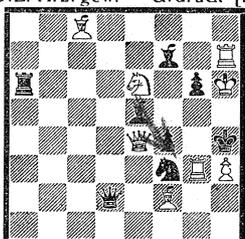
9+6=15
Matt in 2 Zügen

4051. N. Ratnikoff u. A. Rotin-
Urdruck [Jan



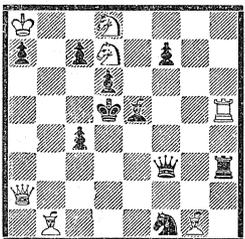
9+6=15
Matt in 2 Zügen

4052. W. Schafft-Waltershau-
M.D.L. Arzt gew. — Urdruck [sen



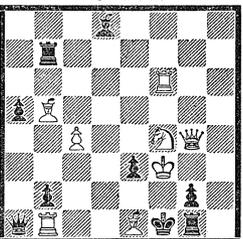
8+8=16
Matt in 2 Zügen

4053. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



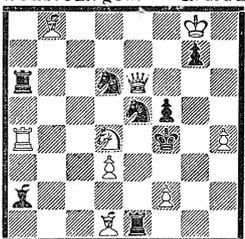
7+10=17
Matt in 2 Zügen

4054. E. Ancsin-Budapest
Urdruck



8+9=17
Matt in 2 Zügen

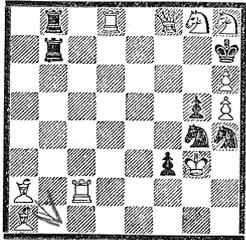
4055. Heinz Lies-Bochum
H. Albrecht gew. — Urdruck



9+8=17
Matt in 2 Zügen

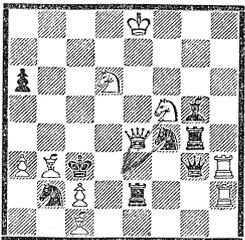
unbekannt

4056. H. Hülsmann-Bochum
Urdruck



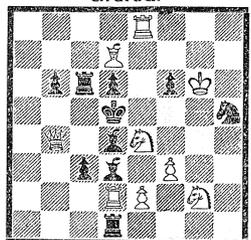
10+7=17
Matt in 2 Zügen

4057. Carl Schrader-Hamburg
Urdruck



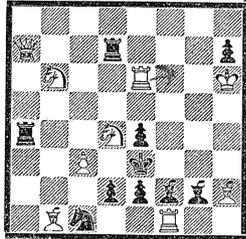
10+8=18
Matt in 2 Zügen

4058. A. Ellerman-Buenos-Aires
Urdruck



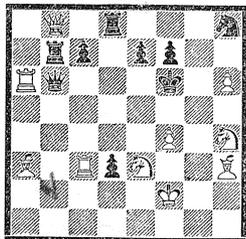
9+10=19
Matt in 2 Zügen

4059. Rud. Büchner-Erdmanns-
A. C. White gew. — Urdruck [dorf]



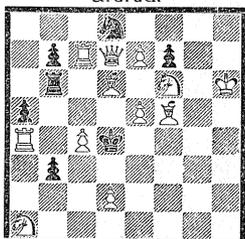
9+10=19
Matt in 2 Zügen

4060. H. Neuhaus-Meißen
Urdruck



10+9=19
Matt in 2 Zügen

4061. H. Persson-Jdbäck
Urdruck



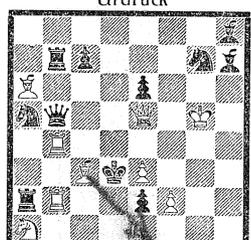
12+7=19
Matt in 2 Zügen

4062. A. Chicco-Genua
Urdruck



8+12=20
Matt in 2 Zügen

4063. Willy Popp-Würzburg
Urdruck



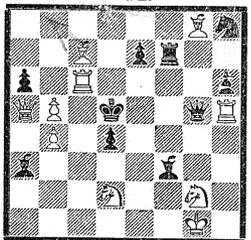
9+11=20
Matt in 2 Zügen

4064. Eigil u. J. P. Pedersen-
Urdruck [Aarhus]



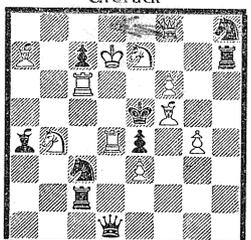
9+11=20
Matt in 2 Zügen
*gehört zu
& Neustadt*

4065. V. Führer-Nagelberg
Urdruck



10+10=20
Matt in 2 Zügen

4066. M. Winkler-Altenburg
Urdruck



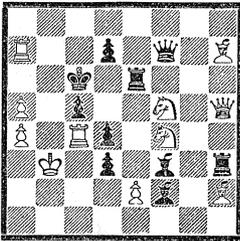
11+9=20
Matt in 2 Zügen

4067. R. Rupp-Düsseldorf
F. Mehnauer gew. — Urdruck



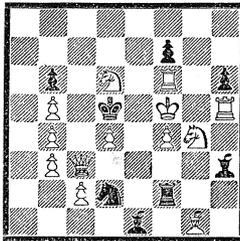
9+12=21
Matt in 2 Zügen

4068. T. Feldmann-Budapest
Urdruck



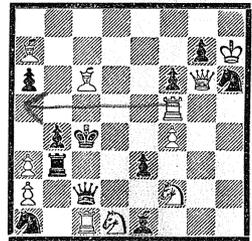
$11+10=21$
Matt in 2 Zügen

4069. Carl Ahs†-Malmberget
Urdruck



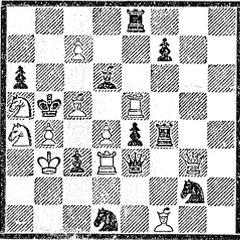
$13+8=21$
Matt in 2 Zügen

4070. Friß Schulz-Würzburg
Urdruck



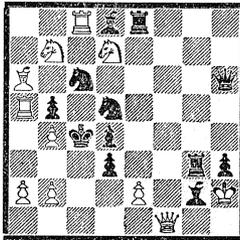
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

4071. W. Grzankowski-Torun
Urdruck



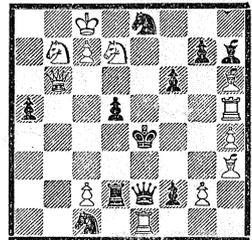
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

4072. Br. Sommer-Berlin
Urdruck



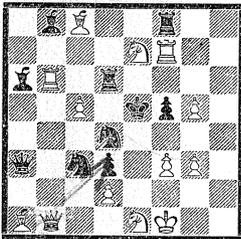
$11+12=23$
Matt in 2 Zügen

4073. M. Segers-Brüssel
Urdruck



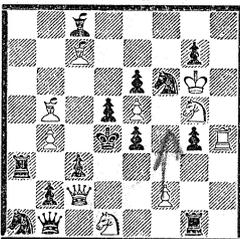
$12+11=23$
Matt in 2 Zügen

4074. T. Czarnecki-Warschau
Urdruck



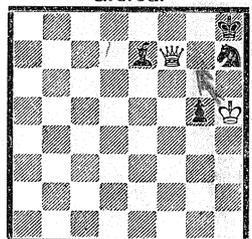
$13+10=23$
Matt in 2 Zügen

4075. A. P. Eerkes-Wildervank
Urdruck



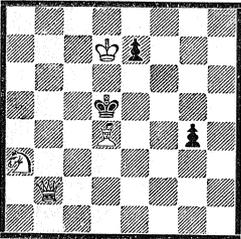
$10+14=24$
Matt in 2 Zügen

4076. G. Léon-Martin-Paris
Urdruck



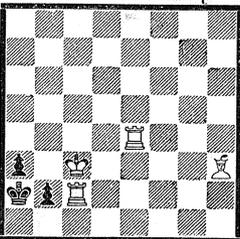
$2+4=6$
Matt in 3 Zügen

4077. Dr. K. Diffrich-Neuenhagen
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



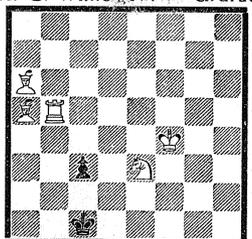
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

4078. E. Skowronek-Wanne-
Urdruck [Eickel



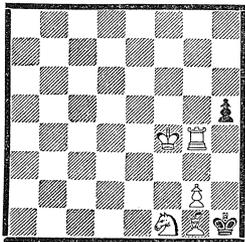
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

4079. E. Schulz-Stolp i. P.
A. C. White gew. — Urdruck



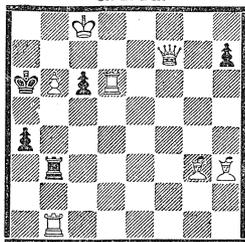
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

4080. **Ottmar Nemo-Wien**
Urdruck



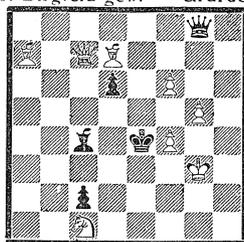
5+2=7
Matt in 3 Zügen

4081. **R. Cofman-Moskau**
Urdruck



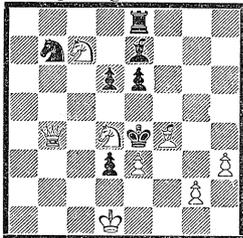
7+5=12
Matt in 3 Zügen

4082. **B. Weißer-Auffig**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



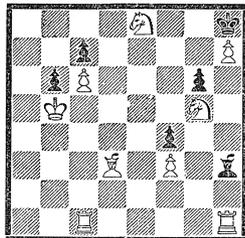
8+5=13
Matt in 3 Zügen

4083. **H. Pönitz-Leipzig**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



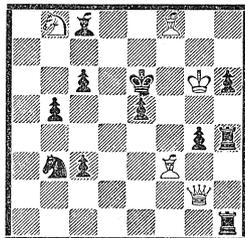
8+7=15
Matt in 3 Zügen

4084. **F. Dreike-Heiligenstadt**
Urdruck



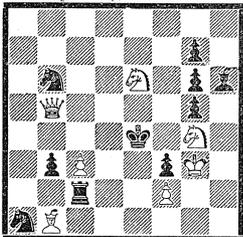
9+6=15
Matt in 3 Zügen

4085. **Fr. Palatz-Hamburg**
Urdruck



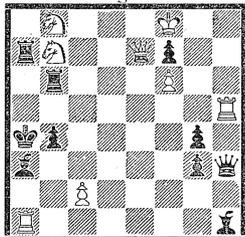
5+11=16
Matt in 3 Zügen

4086. **W. Eiche-Stuttgart**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



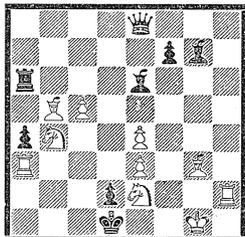
7+10=17
Matt in 3 Zügen

4087. **H. Jambon-Hagen**
F. Berhausen gew. — Urdruck



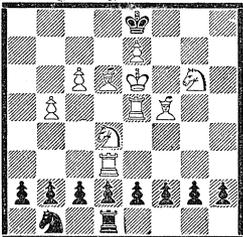
8+10=18
Matt in 3 Zügen

4088. **V. Barthe-Paris**
Urdruck



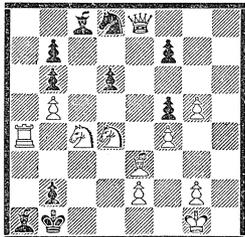
10+8=18
Matt in 3 Zügen

4089. **Dr. Ado Kraemer-Berlin**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



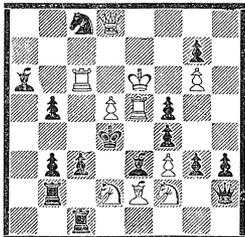
10+11=21
Matt in 3 Zügen

4090. **S. P. Krujtschkoff-Moskau**
Urdruck



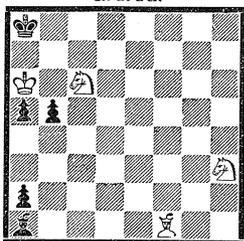
11+10=21
Matt in 3 Zügen

4091. **K. Ursprung-Würzburg**
Urdruck



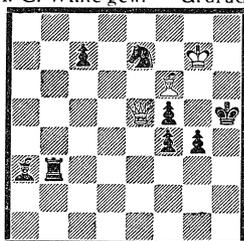
10+15=25
Matt in 3 Zügen

4092. Dr. K. Fabel-Eilenburg
Urdruck



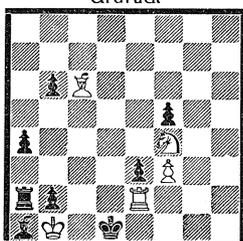
$4+5=9$
Matt in 4 Zügen

4093. Dr. H. Bincer-Leipzig
A. C. White gew. — Urdruck



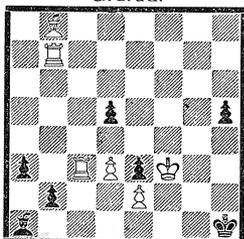
$5+8=11$
Matt in 4 Zügen

4094. F. Hilbig-Rüftringen
Urdruck



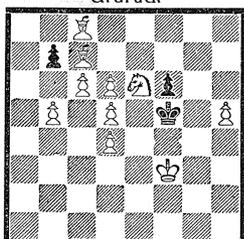
$5+8=13$
Matt in 4 Zügen

4095. Erich Brunner-München
Urdruck



$6+7=13$
Matt in 4 Zügen

4096. W. Kluxen-Hamburg
Urdruck



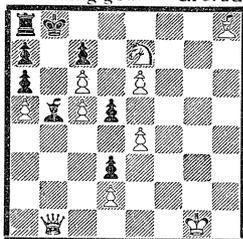
$10+3=13$
Matt in 4 Zügen

4097. A. Trilling-Essen
Urdruck



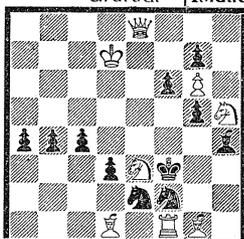
$6+10=16$
Matt in 4 Zügen

4098. J. Utech-Essen
A. Trilling gew. — Urdruck



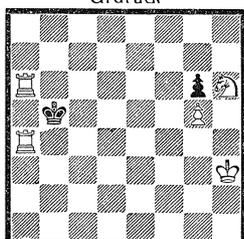
$10+8=18$
Matt in 4 Zügen

4099. Dr. J. J. O'Keefe-Fanning
Urdruck [Islands]



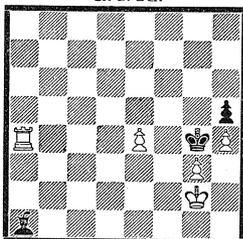
$8+11=19$
Matt in 4 Zügen

4100. Ad. Klopp-Hamburg
Urdruck



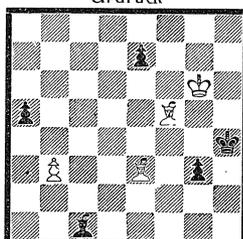
$5+2=7$
Matt in 5 Zügen

4101. W. Fifmer-Berlin
Urdruck



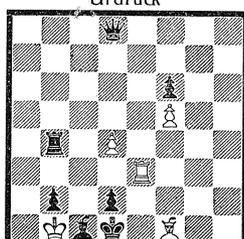
$5+3=8$
Matt in 5 Zügen

4102. Dr. E. Zepler-Chelmsford
Urdruck



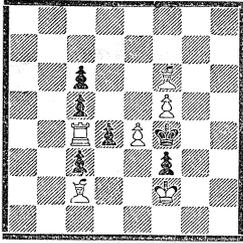
$4+5=9$
Matt in 5 Zügen

4103. W. Berges-Göttingen
Urdruck



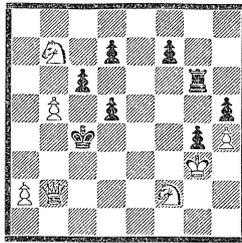
$5+7=12$
Matt in 5 Zügen

4104. Ed. Schildberg-Berlin
„Hundert“ — Urdruck



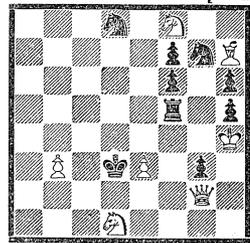
6+6=12
Matt in 5 Zügen

4105. F. Meßenauer-München
Urdruck



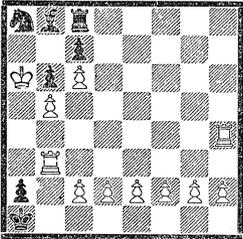
7+8=15
Matt in 5 Zügen

4106. Th. Lechtenfeld-M. Gladbach
Urdruck



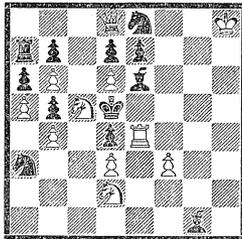
7+9=16
Matt in 5 Zügen

4107. Josef Breuer-Köln
Urdruck



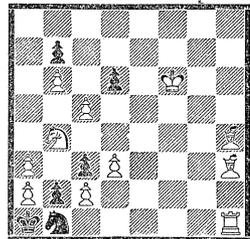
11+7=18
Matt in 5 Zügen

4108. Joh Busch-Harf a. d. Alz
Urdruck



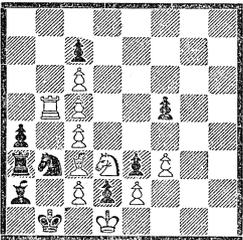
11+12=23
Matt in 5 Zügen

4109. F. Berhausen-Wipperfurth
Urdruck



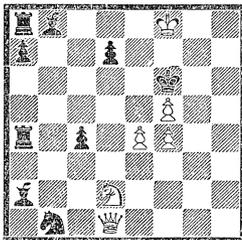
11+6=17
Matt in 6 Zügen

4110. Gerhard Laßel-Breslau
Urdruck



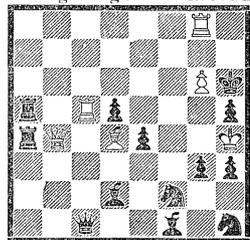
10+9=19
Matt in 10 Zügen

4111. Y. S. Niffon-Turku
Urdruck



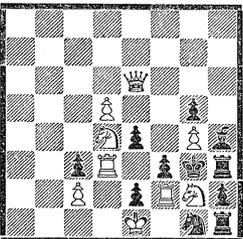
6+9=15
Selbstmatt in 2 Zügen

4112. M. Camorani-Jmola
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



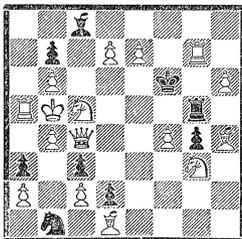
6+15=19
Selbstmatt in 2 Zügen

4113. Dr. Gg. Fuß-Neufretlit
Urdruck



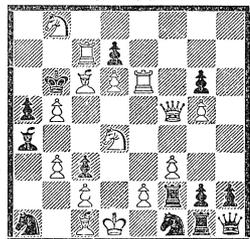
9+11=20
Selbstmatt in 2 Zügen

4114. W. Weber-Chemnitz
Urdruck



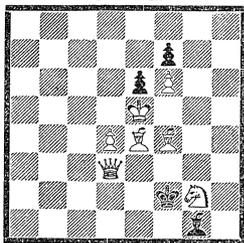
16+9=25
Selbstmatt in 2 Zügen

4115. G. J. Sontag-Bonin
Urdruck



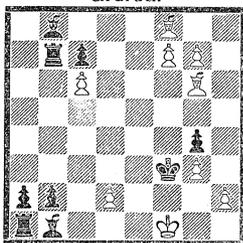
15+13=28
Selbstmatt in 2 Zügen

4116. Rud. Svoboda-Prag
Urdruck



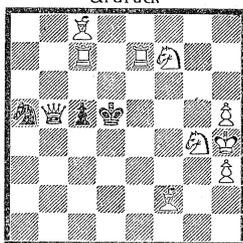
$7+4=11$
Selbstmatt in 3 Zügen

4117. Otto Weisert-Biefigheim
Urdruck



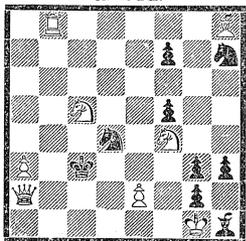
$9+9=18$
Selbstmatt in 3 Zügen

4118. S. Herland-Bukareft
Urdruck



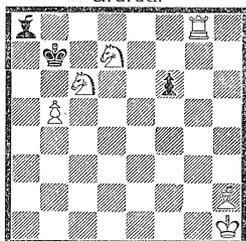
$10+3=13$
Selbstmatt in 4 Zügen

4119. Heinz Brix-Wien
Urdruck



$8+9=17$
Selbstmatt in 4 Zügen

4120. A. Karlfröm-Rindal
Urdruck



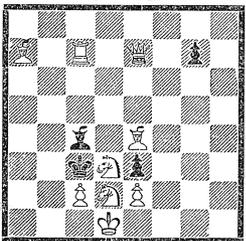
$6+5=9$
Selbstmatt in 5 Zügen

4121. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



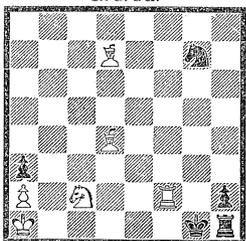
$10+3=13$
Selbstmatt in 5 Zügen

4122. Josef Marik-Prag
Urdruck



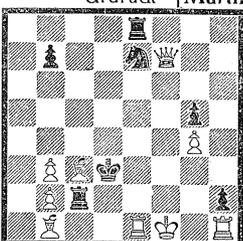
$9+4=13$
Selbstmatt in 6 Zügen

4123. Emil Henke-Kiel
Urdruck



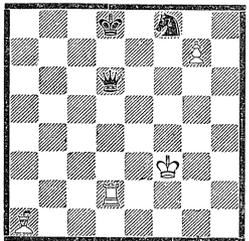
$6+5=11$
Selbstmatt in 7 Zügen

4124. Hans Gebhard u. E. O.
Urdruck [Martin]



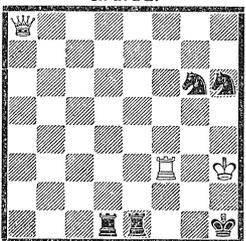
$9+7=16$
Selbstmatt in 8 Zügen

4125. Dr. A. Meurs-Paree (Java)
Urdruck



$4+3=7$
Hilfsmatt in 2 Zügen

4126. Hans Lange-Neuß (Rhein)
Urdruck



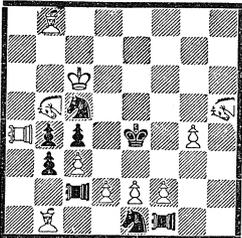
Längftzüger $3+5=8$
Selbstmatt in 2 Zügen

4127. Dr. F. Seidemann-Teplitz-
Urdruck [Schöнау]



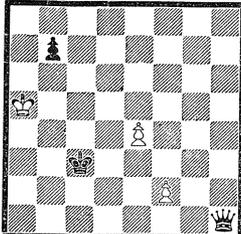
$6+7=13$
Hilfsmatt in 2 Zügen

4128. **Otto Kunze-Leipzig**
Urdruck



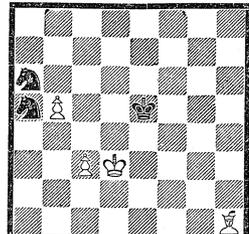
Paama $11+8=19$
Matt in 2 Zügen

4129. **Max Dischler-Offenburg**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



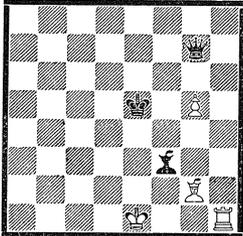
Längstzuger $3+3=6$
Selbstmatt in 3 Zügen

4130. **Pentti Sola-Helsinki**
Urdruck



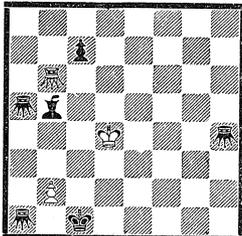
Hilfszuger $4+3=7$
Selbstmatt in 3 Zügen

4131. **L. Reitberger-Bad Cann-**
Urdruck [ftadt]



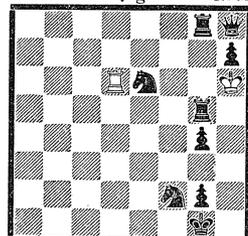
Längstzuger $4+3=7$
Selbstmatt in 3 Zügen

4132. **Dr. Félix Rose-Paris**
Urdruck



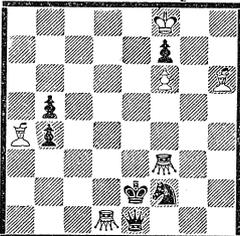
Hilfszuger $3+6=9$
Zylinderselbstmatt in 3 Zügen

4133. **Dr. R. Leopold-Dresden**
W. u. G. Hume † gew. — Urdruck



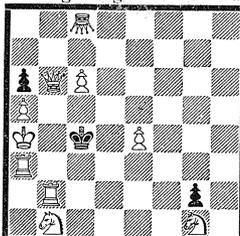
$2+9=11$
Hilfsmatt in 3 Zügen

4134. **Dr. J. Koers u. Dr. v.d. Ven-**
Urdruck [Arnhem]



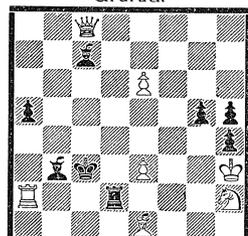
♞=Grashüpfer $6+6=12$
Hilfsmatt in 3 Zügen
Zwilling: s.Bc4 statt b4.h3±.

4135. **T. R. Dawson-London**
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



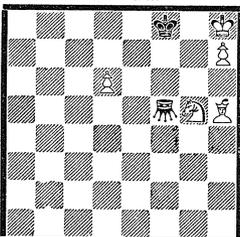
$10+3=13$
Selbstmatt in 3 Zügen

4136. **Dr. E. Pießcker-Hamburg**
Urdruck



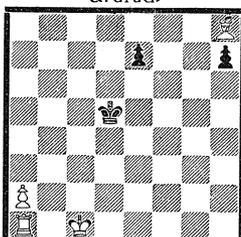
Längstzuger $7+8=15$
Selbstmatt in 3 Zügen

4137. **R. Pryß-Kopenhagen**
Urdruck



$5+2=7$
Selbstmatt in 4 Zügen

4138. **G. A. Ekeftubbe-Skurup**
Urdruck



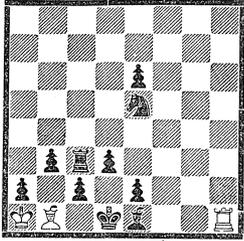
$4+3=7$
Hilfsmatt in 4 Zügen
Zwilling: s.Ba4,c2 statt e7,h7.h4±.

4139. **O. Binkert-Heidelberg**
Urdruck



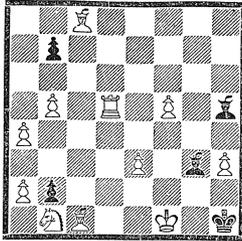
$3+6=9$
Hilfsmatt in 4 Zügen

4140. C. M. Fox†-Falmouth
Urdruck



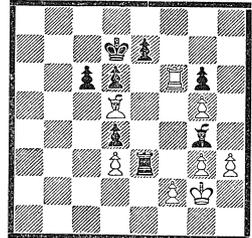
3+10=13
Hilfspatt in 4 Zügen

4141. Br. Zaffrow-Karby
Urdruck



Verfolgungszüger 11+5=16
Selbstmatt in 4 Zügen

4142. T. R. Dawson-London
W. Pauly† gew. — Urdruck



8+8=16
Hilfsdoppelpatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 97, Januar 1936).

Nebenlöslich sind die Nr. 3929, 3947, 3951, 3954; unlösbar: Nr. 3950 und 3953 (berichtigt). Nr. 3935 ist kein Urdruck. Für ein Widmungsheft ein immerhin ansprechendes Ergebnis!

Nr. 3929 (Weisser): 1.Dd8! sowie (etwas sehr grob): 1.Sd5!

Nr. 3930 (Jambon): Die schw. D steht, wie nicht sofort ersichtlich, im Brennpunkt. Diese Tatsache (nebst Brennpunktverlagerungen) erweisen die Verführungen: 1.Bb3(4)?,Da1! 1.Bc4?, D:b2. 1.Lb6?,D:d5! 1.Lc sonst? Da7! 1.Le6,~,Db6! 1.Bf6?,De4! 1.T~?,Dh8+! — Leider ist der Schlüssel 1.Bc5! reiner Wartezug. Wegen des thematischen Inhaltes darf ich auf meinen 2#, Schachwart 1930: Kh3,Tb1,d1,Le2,Sd4,e3,Ba2,d5,e6—Kc5,Dc4 verweisen. (1.Tb7[8]?,Db5! 1.Lf1?,D:f1+ 1.Bd6?,D:e6+! 1.Be7?,Dc8+! 1.Kh4[Kg4]?,D:d4+! 1.Kg3[Kh2]?,Dc7+! 1.Ba3?, D:d4! 1.Kg2!) (Dr. D.) Zahlreiche Fehllösungen! — Gelobt von RR,SM,HHS,

Nr. 3931 (Winter): 1.Tdd6?,S:c4! 1.Sd4! (2.T:c6# drohend),Td3(Tg3) etc. — Lh2 ist in seiner Untätigkeit zwar keine Zierde, doch fand das Stück gleichwohl starken Beifall von AH O,SM. Bester! (HL,GM). Fabelhaft! Thema D+B (HAt).

Nr. 3932 (Führer): Zeigt auf 1.Dc7!,Kc5; 2.Se4# einen „Königs-Nietvelt“ (Dr.Bd). — Ausgezeichnet! (LR,AHO,LHf). Naheliegend (WBn).

Nr. 3933 (Kunze): 1.Dg6?,Te4! 1.D:d7?,Sa5! 1.Df7! mit dreimaliger Schiffmann-Parade I. Bringt wenig Neues! (HAt). Sehr fein! (WBn,PB).

Nr. 3934 (Kaßellenbogen): 1.Se6! — Bester! (GK). Gediegen! (AHO,PPhS,AM,HHS). Wenig anziehend! (HAt).

Nr. 3935 (Ferreau): = Nr. 3839 (1.Td7!) und deshalb ohne Punktwertung.

Nr. 3936 (Hülsman): 1.Bd3?,hg!! (nur). Und wer mit 1.Te4? kochen will, muß eine Antwort auf 1.—,L:f3+ erfinden. 1.dc! Auf 1.—,Tb4 (Bc4,Sd6,Se5) kann W. vormal ungeschadet eigene Wirkungslinien verstellen. — Gut, aber zuviel Steine! (HL,PPhS).

Nr. 3937 (Maßmann): 1.Kf4?,Sf3!; 2.Kg3,Sh2! 1.Dd2?,S:g2! Probespiel: 1.Th3?,Sf3!; 2.K:f3? patt! Deshalb muß die D geopfert werden. 1.Df3!,S:f3; 2.K:f3 usw. 1.—,S:g2(Sd3,Sc2); 2.Th3(Kc3,Bg3). Der Verf. wünscht die Feststellung, daß Dr. Zepher bei der Komposition mitgewirkt hat. — Ausgezeichnete Miniatur! (BS,PPhS,BZ,ESchm,RBi,HHS,HL,JBr).

Nr. 3938 (Palkoska): 1.Db8?,Bg4!; 2.De5,T:a5; 3.?? erweist sich als Probespiel. Denn W. muß mittels 1.Dd6! erst den Gegner in Zugzwang versetzen. Der schw. T darf wegen 2.Db8, Bg4; 3.Df4# die vierte Reihe nicht verlassen; auf dieser (und auf a5) wird er geschlagen, ausgenommen auf f4 und h4. 1.—,Tf4(Th4); 2.Db8,Bg4; 3.D:(f4)#. Das ist einmal Ausnutzung eines Treffpunktes, das andere Mal Grimshaw. Auf die Vorbemerkung S. 424 sei nochmals hingewiesen. — Beachtliche Leistung! (SM,H u. K,EdSch,JBr).

Nr. 3939 (Trilling): 1.Da4?,Lb5!; 2.D:b5,Tc7+! Und 1.Da5?,Lb6!; 2.Da4,Tc7+! 1.Da3! (am stärksten Df8, auch De7, drohend),Lc5; 2.Da4,Lb5, und nun ist plötzlich die vierte Reihe als „hohle Gasse“ freigelegt mit dem überraschenden 3.Sg3#. — Drollig! (BS). Gelobt von W Hrn,GM,H u. K,EdSch.

Nr. 3940 (Karsch und Laib): Die „vom Blatt-Löser“ fielen der Verführung 1.Be3? zum Opfer, indem sie nur das (ungenügende) 1.—De1 in Betracht zogen. Jedoch 1.—,Df1(!); 2.dc (am besten),D:g2!; 3.?? 1.Kf7!(2.Te7+; 3.Te6# drohend),Bc6(Bc5) [beide B-Züge entblocken, blocken aber anderweitig]; 2.Sg4(Lg3)+; 3.Be4(Bc3)#. Gefiel u.a. JBr,K u. K.

Nr. 3941 (Klopp): 1.Sb6?,Bd5! 1.S:d6?,L:d6! 1.Sc6!,L:c6; 2.Sb6,Te4(Bd5,Df4); 3.Df3(Df3, De2)#. 1.—,Lb4; 2.S:d6. — Da die Zweckreinheit des auftretenden Grimshaw nicht leicht zu erweisen sein wird, bezeichnet der Verf. das Stück als einfaches Häufungs (Task)-Problem, H u. K, GK und EdSch zollen Beifall.

Nr. 3942 (Meßenauer): Nach 1.Tc2! droht 2.Be3†; 3.Sc5#. Vier L-Züge parieren, aber jeder von ihnen ergibt einen Block: 1.—,Lf2 (Ld2, Lc3, Lb4); 2.Se5 (Sg5, Sd6, Sd8) usw. Es applaudieren: GK,BS,WHrn. Bester! (H u. K).

Nr. 3943 (Chicco): 1.Lg8! (Drohung 2.Tf8, S:c5; 3.cb(D)†, die aber nur auf 1.—,Th5 in Erscheinung tritt), Tg6(T:g7); 2.Tf6(Te7†) etc. Auf 1.—,Bf4(Lh5) folgt 2.T:f5† und auf 1.—,L:c7; 2.Se2†, Kd5; 3.T:c7#. Obwohl 1.—,Kd5 direkt nach dem Schlüssel „schreit“, fand die Aufgabe starken Anklang (BS, BZ, ESchm, WF). Bester Dreier! (GM).

Nr. 3944 (Kniest und Stegeman): Nach 1.Lb3?, Bd5! hat W. keinen Zug mit dem er 3. Matt drohen kann. Deshalb (Tempenspiel): 1.Ld5!; 2.Lc4; 3.Lb3; 4.Sc4#. „Von Stufe zu Stufe!“ (EdSch). Mehr Schema als Problem (JBr, ER, WHrn).

Nr. 3945 (Zepler): 1.Df2?, Lh3! 1.Ke1? (Probespiel), Lb7! (und die D kann im 3. Zuge nicht nach e1). Deshalb: 1.Ke3!, Lb7; 2.Df2, Lg2 (blokt!); 3.De1†. 1.—, Sc3 (Lh3, Lg4); 2.Df3† (Kh3, Kf2 [auch D:g4]). Miniatur-Minimal-Römer, gelobt von BS, AHO, BZ, WF, JBr, EdSch.

Nr. 3946 (Mongrédién und Palag): 1.Tc8?(Lc4?, Bb4?), Le2! 1.Lh7!, Lh5; 2.Tg3!(2.Tc6?, Ld1!; 2.Td5?, Lg4! 2.Te3?, Lg6!), Lg6(Ld1); 3.T:g6(Bc3†). 1.—, Lg4(Lf3, Le2); 2.Tf3(Te3). Die Verfasser werfen die Frage auf, ob der Schlüssel ein Kritikus sei, was sie glauben, verneinen zu müssen. BS antwortet ihnen: „Allerdings ist der Schlüssel Kritikus, aber natürlich nur zu den w.-schw.-w. Schnittpunkten e4, f5, g6, während er in Bezug auf d3 ein „Schnittpunkt-verallender“ Zug ist“. JBr weißt auf D. Wochenschr. 6555 (1905) als Vorgänger hin. — Uneinheitliche Kritik.

Nr. 3947 (Brunner): Die Mehrzahl löste: 1.Kb1!, Lb4; 2.Dd5 und fand diese (Neben-) Lösung recht hübsch. Die Absicht ist: 1.Db5! (Zugzwang), Lb4(Bd3); 2.Dd5(Dc4) mit verschiedenen Mattstellungen.

Nr. 3948 (Kühl): 1.Td7?, Tg7!(Tb8!) 1.Td5! (Drohung 2.T:c5#, Lf8; 2.Td7, Tg7; 3.Td2 (und der schw. T behindert den L). 1.—, Tg5; 2.Td2, Lg7; 3.Td7 (und nun behindert der L den T). Thema mithin: Doppeltgesetzter einwändiger Blockpunkt mit einer zweckunreinen Vorlenkung (Verf.) Das Stück gilt als Ersatz für die gekochte Nr. 3573 (Dez. 34). Meißerhaft (JBr, H u. K, LR, PB, HC, ER), wenn auch nicht schwer (GK, BZ). Bester! (AHO).

Nr. 3949 (Dittrich): Probespiel: 1.Dc1?, Lf3! (leider auch Ld1!); 2.Dc8, Lg4; 3.D:g4, Kc6; 4.?? Schw. muß erst in Zugzwang versetzt werden: 1.Dc7!, Lf5 (am besten); 2.Dc1, Le4 (erzwingen: blokt, räumt); 3.Sh5, D:b6(~); 4.Dc4(Sf6)†. (2.Sh5?, D:b6; 3.Dc4†, Ke4). Auch mit dem Dual nach 1.—, Le6; 2.Sh5, Ke4; 3.Df4†; 4.Df3# ist es nichts wegen 2.—, D:b6. — Nicht leicht! (WHrn, BS, RBi, H u. K, GM). Gefiel auch WF, LR, JBr, GK, BZ.

Nr. 3950 (Mascher): mit schw. Bd3 (S. 443), aber auch dann noch unlösbar. Absicht: 1.Ld6! (droht 2.La3, und die schw. D kann ihre Brennpunktposition nicht aufrecht erhalten), Tf3 (um gegen 2.La3, Dg1 spielen zu können); 2.Lc5 (Zugzwang), Te3(Tf2, Sf2) versperren die Diagonale a7-g1); 3.La3; 4.S:a7(Sd4)†. Aber: 1.—, Tb1; 2.La3, T:b5; 3.?? — BS schlägt vor, Bc4 nach b3 zu versetzen.

Nr. 3951 (Hegermann): 1.Tc2!, L:c2; 2.Se2, Sd3; 3.Sf5 (Grimshaw-Nußung). 1.—, Sf3; 2.Tc7, S:g5; 3.Sg8; 4.Te7#. Das ist die Absicht, aber auch: 1.Se2!, Sd3; 2.T:f4; 3.Sf5 nebst 4.Sg7(gf)†, sowie sofort 1.T:f4 nebst # in 3 Zügen.

Nr. 3952 (Berges): 1.Tb5?, Lc5! Probespiel: 1.Tf5?, Lc3!; 2.Tb5, Tab1! (virtueller Dresdner). 1.Kf7?, Bf2! 1.Kh7! (droht 2.Th5; 3.Th6†), La3 (Anti-Verfälschersrömer-Römer); 2.Tf5, Lb2 und nun 3.Tb5. Auf 1.—, Td4 (Anti-Grimshaw) oder Lc5 (Anti-Römer) geht nun 2.—, Tf5 etc., während 1.Th5? an dem Anti-Grimshaw 1.—, Td4 scheitert. Eine Fülle moderner Kombinationen sind hier zu einem wundervollen Strauß gebunden (Dr.D). Gefiel auch HHS („Se1 stört etwas“) und BZ.

Nr. 3953 (Kraemer): Lf4 bewacht g5, Td6 das Feld d8, auf denen Sf7 matt geben möchte, D-Opfer auf diesen Feldern sind also dem W. unschädlich. Versuchen wir's mal: 1.Dg5!(dr. 2.D:f4 etc.) Lc1! (das Pläßchen, auf dem der L wegen bc(D) nicht mit Erfolg geschlagen werden kann); 2.Dd8!, Td1 (wieder das einzige Pläßchen) und nun 3.Dd2! mit Ausnützung des Schnittpunktes d2; zugleich schw.-w. Bahnung. Anderes einfacher. Daß die Konftruktion dieser Aufgabe unerhörte Anforderungen an die Technik stellt, liegt auf der Hand; die originelle Thematik läßt über die dem Verfasser sonst ganz fremde Materialfülle hinwegsehen. Noch einige Verführungen: 2.Sd8†?; T:d8†; 3.D:d8, Se5! 1.Dc3(Db4)?; Bc5!; 2.D:c4, Ld5! 1.S:d6?; B:d6! (nur!). Übrigens ist die Bildfstellung nach 1.—, Td7 unlösbar. Vgl. Berichtigung S. 443! BS, BZ und GM sind begeistert.

Nr. 3954 (Schütte): Ganz kaputt! Es geht: 1.Sfe6!, Bb3(Ke3?, Sc5#); 2.Kc7; 3.K:d6; 4.Sc5#. 1.—, bc; 2.Ta7; 3.Ta3(†); 4.T:c3#. Auch: 1.Sd7!, bc; 2.Te4!; 3.Sc6!; 4.Sb4#. 1.—, Bb3; 2.Kc7 usw. Ebenfalls: 1.Kc7! Die Absicht (1.Te2!) sei nicht näher verraten, um eine Verbesserung zu ermöglichen. Dagegen: 1.Sg6?, Bb3!; 2.Kc7; 3.Kd6, Bb1(D); 4.Se5, Ke3; 5.Sd7, De4! aus.

Nr. 3955 (Leopold): Sobald Lb3 zieht (außer nach a2), droht Bb4#. Richtig ist nur 1.Lc4!, Tc8; 2.Lf6(Lc3?, Th3!), Tf1; 3.Le5, Tf5; 4.Lc3, Tf3 und nun kann der (römisch) gelenkte T geschlagen werden: 3.ef usw. Auf 2.—, T:c6(Tf8) folgt 3.bc(efD) und auf 1.—, Tb1; 2.Sc2#.

2.Lc5? schiefert an Th5;3.Lc3,Th3. 1.Lg8?,Le6!;2.L:e6,Tc8;3.L:c8,Th4;4.Le6,Tb4! 1.Ld5?,Tc8!;2.Lf6,If1;3.Le5,If5;4.Lc3,T:d5.

Nr. 3956 (Herland): 1.La5!,K~(Ld5);2.Bb4,Bd1(D),(L:c4)≠. 1.—,Th4;2.Th1. 1.—,Th8(7,5);2.Tf8(7,5),T:T≠. 1.—,Lb7(Lc6);2.La6(Lb5),L:L≠.

Nr. 3957 (Sommer): 1.Ta7?≠? Nein!! Denn die Analyse ergibt, daß Schw. am Zuge sein muß: Welchen Zug sollte er, wenn W (vorwärts) zu ziehen hätte, wohl zuletzt getan haben? Also (Schein-)Mattwechsel! Vor drei Zügen standen die w. TT auf b1 und b2, dazu auf b3 ein w. L, Be6 auf f7 und der schw. K auf b5, während alle übrigen Steine schon auf dem gleichen Felde standen wie im Diagramm. Es geschah Lb3-e6†,Ka6,Tb2-b8,f7:e6,Tb1-b7 und die Bildstellung ist erreicht. Lösung danach: Zurück: 1.Tb1!,f7:Le6;2.T8b2,Kb5-a6, dafür rechtläufig 1.Lb3-c4≠ (Retro-Bahnungs-Index). Beweispartien von 38 Zügen sandten EdSch und HHS. — Ich hielt 5 Punkte für erforderlich und ausreichend.

Nr. 3958 (Schildberg): Nebenlösig in 2 Zügen: 1.Ka4(Kb4)!,Pa1;2.Ka3,Db3≠, was natürlich durch Zwischenzüge des Bg2 oder Umwege des w. K beliebig auf 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Züge ausgedehnt werden kann. Die beabsichtigte Lösung beginnt mit 1.Bg3! und soll zunächst verschwiegen sein.

Festwünsche: Nr. 3959 (Kunze): 1.Td8! — Nr. 3960 (Dawson): 1.Dg6!,D:d2†;2.Kc4;3.Lc5,bc;4.Dc2,D:c2†. — Nr. 3961 (Martin): 1.Dc5†;2.Da5;3.Dd8†;4.Dg8†;5.Lb8,Ba5;6.Dd8†;7.D:a5†;8.Dd2†;9.De3. Nr. 3962 (Hochberger): 1.Bf4! — Nr. 3963 (Bowera): 1.L:f5!,K:f5;2.Sc4. Nr. 3964 (Kovács): 1.cb1,Tc1;2.bc(L),Le2;3.Lg5,Le1≠. Anscheinend aber auch: 1.Bc2(cb)!,T(:)c2;2.Lg4,Le1†;3.Kh3,Lf1≠.

Zu Nr. 3875 (Krujtschkoff) gibt F. Palaß als weiteren Vorgänger an: P. H. Williams, The Chess Amateurs, 1917: Kb3,De6,Sd8,f8—Ke8,Le7,Bb4: 1.De5! Denselben teilt auch I.M. mit, dazu noch: Maria K. Pray (Svetozor 1868): Kf4, Dd4, Sd3, e1—Kd1, Bd2: 1.Sc1! — Zu Nr. 3832 (Nemo) registriert Dr. W. Maßmann aus seiner Miniaturen-Sammlung folgende Vorgänger: a) A. H. Reynold's Miscellany 1868 (verschiedentlich nachgedruckt): Ka2, Dh4, Lb4—Ka4, Ld2, Ba5, b5: 1.Dd8! b) (teilweiser Vorgänger): M. Winkler, Hamb. Volksztg. 1930: Kh1, Dc3, Bg5—Kh3, Lh2, Bg4, h4: 1.Dd2!

Löserpoff: SM, GK u.a.: Dank für philatelistische Entwertung Ihrer Poffsendungen! — ER: Belten Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen. Ich schreibe, sobald meine Zeit es irgendwie erlaubt. Herzl. Gr! (Dr. D.)

Turnierausschreibungen

Olympiawettbewerb für Probleme und Studien: „Der Großdeutsche Schachbund“ verbindet mit dem Schacholympia in München folgenden Aufgabenwettbewerb:

1) Ein internationales Problemturnier in drei Abteilungen für 2-, 3- und 4-Züger. Für jede Abteilung können aus allen Ländern von jedem Verfasser 1 oder 2 Aufgaben eingereicht werden. Für jede der drei Abteilungen werden 5 Geldpreise von 1. RM 250, 2. RM 150, 3. RM 100, 4. RM 60 5. RM 40, ferner 5 Trostpreise von je RM 20 gegeben.

Sämtliche 30 mit Preisen ausgezeichneten Probleme nehmen gleichzeitig an einem Länderwettbewerb teil, sofern der Verfasser ausdrücklich angibt, welchem Lande er angehört. Hierbei wird in jeder Abteilung der 1. Platz mit 10 Punkten, der 2. mit 9 Punkten usw. bewertet, die von einem Lande in allen Abteilungen zusammen erzielten Punkte entscheiden über die Reihenfolge. Für das beste Land wird eine Goldmedaille, für das zweite eine Silbermedaille, für das dritte eine Bronzemedaille gegeben.

2) Ein internationales Studentturnier, zu dem aus allen Ländern jeder Verfasser 1 oder 2 Aufgaben mit der Forderung „Weiß gewinnt“ oder „Weiß hält unentschieden“ einreichen kann. Es werden die gleichen Preise wie in einer Abteilung des Problemturniers gegeben.

Preisrichter für das Problemturnier sind Dr. Ed. Birgfeld-Meißen und Dr. A. Kraemer-Berlin. Für das Studentturnier werden die Preisrichter noch bekannt gegeben.

Bewerbungen für beide Turniere sind bis spätestens 1. Juli 1936 in je zwei Exemplaren, von denen nur eins den Namen des Verfassers enthalten darf, an die Geschäftsstelle des Großdeutschen Schachbundes, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 8, mit der Aufschrift „Olympiawettbewerb“ einzureichen. Die Verkündung der Sieger erfolgt auf dem Schacholympia in München. Die Preise werden nach einer Sperrfrist von 2 Monaten übersandt.

Der Bundesleiter: In Vertretung: Post.

16. internationales Problemturnier von „Skakbladet“, 1936: über Zweizüger und Dreizüger: Preise für Zweizüger: 20, 15 und 10 Kr., für Dreizüger: 30, 15 und 10 Kr. Richter: K. Hannemann und V. Röpke-Kopenhagen. Bewerbungen an P. Rasch Nielsen, Amalievej 21, Kopenhagen V., Dänemark.

Internationales Informalturnier des „Norsk Sjakklad“, 1936: für Zweizüger und Dreizüger: Preis für Dreizüger: 25 norw. Kr., für Zweizüger: Freiabonnement auf „N.S.“, wenn schon Abonnent: ein Buchpreis. Richter: Th. C. Henriksen für Dreizüger und R.

Rindöien für Zweizüger. Bewerbungen an „N.S.“, „Höili“, Tyholtveien, Trondhjem, Norwegen.

Informalturnier der „Dortmunder Zeitung“, 1936: für Zweizüger und Dreizüger: Preise in jeder Abteilung je 5.— RM. (prämiiert wird durchschnittlich jede 4.—5. Aufgabe). Richter: Die Löser. Einsendungen und Anfragen sind zu richten an die Schachschiffleitung der „D.Z.“, Dortmund, Karlstr. 5. Zugleich läuft hier nur für Deutsche ein Halbjahrslösungsturnier (April—Okt. 1936): Preise: 12, 10, 7, 5, 3 und 3 RM. Teilnehmer erhalten Abzüge der Schachspalten in monatlicher Sendung gegen Unkostenerstattung (Porto).

Elck waf wils Wedstryd, 1936: (Niederlandse Bond van Problemvrienden): Zweizüger, Dreizüger und Selbstmatt in 2 oder 3 Zügen über das Thema: Urform-Antiform-Urform (z. B.: Goethart-Anti-Goethart-Goethart, Fesselung-Entfesselung-Fesselung usw.). Bewerbungen bis 15. Mai 1936 an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Niederlande. Die Teilnehmer müssen zugleich 1. Komponieren, 2. Lösen und 3. Richten!

XV. internationales Dreizügerturnier von „Národní Politika“, 1936: Preise: 150, 100 und 50 Kc. Bewerbungen an Dr. E. Palkoska, Prag III-612, Tschechoslovakien.

Internationales Informalturnier von „Uj Magyaraság“, 1936: a) Zweizüger, b) Endspielstudien. In beiden Gruppen folgende Preise: 20, 15, 10, 5 Pengö und Bücher. Richter: B. Krivoss, J. Szöghy und S. F. Herpai. Bewerbungen an „U.M.“ Rákóczi utca 30, Budapest VII, Ungarn, mit Umschlagvermerk „Sakk“.

Studien-Infomalturnier der „Revista Romana de Sah“, 1936: 3 Preise in Gestalt von Abonnements oder wertvollen Buchpreisen. Bewerbungen mit ausführlichen Lösungsangaben bis 1. 12. 1936 an Anatole F. Janovic, ing. agr., Soroca, Rumänien.

Studien-Infomalturnier von „Ceskoslovensky Sach“, 1936: Preise: 100, 60 und 40 Kc. Bewerbungen an Prof. Lad. Prokes, Prag-Smichov, Premyslova 13, Tschechoslovakien.

Nationales Zweizügerturnier der „Penya Obertura“, 1936: (spanisch) Preise: 35, 20 und 10 Pesetas. Bewerbungen an A. F. Arguelles, Lauria 41, III, 1, Barcelona, Spanien. Zugleich läuft ein Lösungsturnier: Preise: 25 und 15 Pesetas.

1. internationales Problemturnier von „O Foot-Ball“, Rio de Janeiro, 1936: (veranstaltet von Dr. Monteiro da Silveira). Thema: Neue Strategie des „En-passant-Schlages“. „En-passant und Anti-En-passant“. Beispiele: R. Carlos-Rio de Janeiro (Urdruck): Kg5.Dh7, Tc6,d1, Lb1, Sc5, f5, Bb5, c2, e3, f7—Kd5, Ta4, Ld2, Ba7, d4, e5, g7. 2 ♀: 1. Se4, Lb4:2. Bc4 ♀ und Nr. 3880 der „Schwalbe“! Drei Abteilungen: I. Thema-Zweizüger: E.p.-Schlag durch Weiß im Saß, jedoch nicht im Abspil (vergl. Nr. 3880); Preise: 50 und 30 sc. und 3 ehrende Erwähnungen. — II. Zweizüger nach freier Wahl: gleiche Preise wie bei I. — III. Dreizüger mit gleichem Thema wie bei I, gleiche Preise wie bei I. Richter werden noch bekannt gegeben. Bewerbungen in 3facher Ausfertigung, Diagramm mit Kennziffer als Motto, bis 30. Mai 1936 an R. Carlos, Rua General Camara 149, 1, Rio de Janeiro, Brasilien.

Internationale Turniere der „La Stratégie“ und „l'Union des Problemistes de France“, 1936: zum 80. Geburtstag von M. Lamare: a) **Orthodoxe Ideen-Probleme** in 3 oder 4 Zügen; Preise: 200, 100 und 50 francs sowie ehr. Erwähnungen nach Ermessen des Richters, der noch bestimmt wird. — b) **Studien:** Preise: 250, 150, 75 und 50 francs, sowie ehr. Erwähnungen. Richter: F. Dedrle-Brünn. Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit vierfelliger Kennziffer (Motto ist untersagt!) bei unbeschränkter Höchstzahl bis 15. Juni 1936 an die Redaktion von „La Stratégie“, 85 rue du Faubourg Saint-Denis, Paris X, Frankreich. Auf dem Umschlag ist die Kennziffer zu wiederholen!

Problemturniere von „Els Escacs a Catalunya“, 1936: für Zwei- und Dreizüger: 3 Preise in jeder Abteilung. Bewerbungen an A. F. Arguelles, Lauria 41/III, 1, Barcelona, Spanien. Richter sind noch nicht bekannt gegeben.

Internationales Jahresturnier von „Schach in USSR“, 1936: a) für Zweizüger: Preise: 50, 35 und 20 Rubel; b) Dreizüger: Preise: 60, 40 und 20 Rubel; c) Studien: Preise: 75, 50 und 20 Rubel. Bewerbungen an die Redaktion von „Schach in USSR“, Leningrad, Prospekt des 25. Oktober, 28. USSR. Richter: R. Alexandroff.

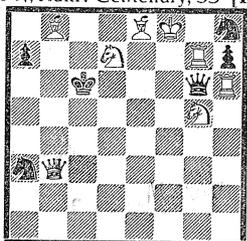
Halbjahrs-Infomalturnier von „Suomen Shakki“, 1936: für Mattprobleme und Märchenaufgaben: Preise: 200, 150 und 100 Fmk. — Jahresinformalturnier für Studien: Preise: 150, 100 und 50 Fmk. In beiden Turnieren auch ehr. Erwähnungen und Lobe. Bewerbungen an Osmo Kaila, Runeberginkatu 29B, Helsinki, Suomi. Druckbelege gehen den Bewerbern zu. Zugleich läuft ein Lösungsturnier mit 100, 75 und 50 Fmk. als Preisen.

Turnierentscheidungen

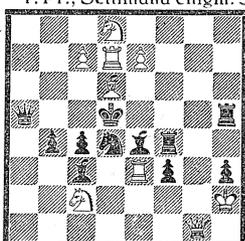
VII. Zweizüger-Halbjahrsinformalturnier von „La Settimana Enigmistica“, 1935/I: I. Kategorie: Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 4144, 2. C. Mansfield-Briffol (Ke6, Df7, Te2, h6, Ld6, g2, Sc3, e4, Ba4—Kc6, Ta5, e1, Lc5, Sa8, b8, Bb6), 3. M. Adabasch-Rostoff/Don (Ke6, Dh7, Tc1, f8, Lg1, h1, Se4, f7, Ba5, f5—Kb7, Dg8, Te2, h8, La8, Ba6, a7, f6), 4. O. Stocchi, 5. R. Büchner, 6. M. Segers, 7. A. Bottacchi, 8. U. Castellari (= 1. Pr. II. Kategorie),

9. F. Fleck, 10. J. Peris. — II. Kategorie: 1. U. Castellari-Rom = Nr. 4145, 2. R. Winter-Braunau (Kb4, Da2, Te1, g6, Lb8, g2, Se3, e4, Bc3, d3, g4, g5, h3 — Ke5, Tf3, f6, Sg3, Bd6, d7), 3. G. Mentasti-Busalla (Kf8, Dh7, Ta4, e2, La8, b8, Se7, f3, Bc2, d2, e5, g4, h2, h3, h4 — Kf4, Lb4, d7, Sb7, f5), 4. R. Winter, 5. G. La Duca. — III. Kategorie: 1. L. Talabér = Nr. 4146, 2. M. Camorani (Ke7, Db7, Ta4, d2, La1, d3, Sc6, Bb5, g4 — Kd5, Db2, Tc4, Lf4, Bb3, c5, d6, f6, f7), 3. und 4. D. Montevecchi, 4. L. Talabér. — Richter: Dr. A. Chicco-Genua.

4145. Dr. J. J. O'Keefe-Fanning 4144. Dr. G. Criffoffani-Genua 4145. U. Castellari-Rom
 1. Pr., Auftr. Centenary, 35 [Island] 1. Pr., Sesttimana enigm. 35/1 1. Pr., Sesttimana enigm. 35/1



2♠ (s.S.413) 8+6=14



2♠ 9+11=20

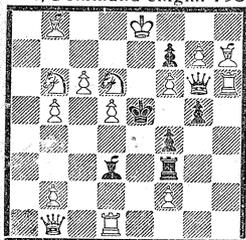


2♠ 11+9=20

Zweizügerthematurnier von „L'Echiquier“, 1935: (Thema: Eine schwarze Verteidigung muß einen Triple-Effekt hervorrufen): 105 Bewerbungen. Preise: 1. E. Salardini-Vezzola = Nr. 4147 (NB: im Preisbericht sind Name und Diagramm falsch angegeben!), 2. A. F. Janovic-Soroca (Kh7, De7, Td3, d8, Lb5, b8, Sa7, c2, Bb4 — Kd5, Tb7, c7, Lh6, Se2, g2, Bb6, d4, d7, e4), 3. Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro (Ke8, De6, Te1, g6, Lc1, d7, Sc5, e4, Bg2 — Kf4, De3, Ta2, d2, La8, f2, Sf5, h6, Bg7, h5), Spezialpreis: G. Latzel-Breslau (Kh6, Df1, Td7, g6, Lg2, g7, Sa7, b5, Bb4, c7, d4 — Kd5, Dd8, Td6, h3, Lh1, Se4, f3, Bf7, g5, h4, h7); ehr. Erw.: 1. A. P. Eerkes, 2. E. Salardini, 3. Ed. Barthélemy, 4. A. F. Arguelles, 5. A. Huberty, 6. Dr. A. Chicco; Lob: 1. Peris, 2. Pape, 3. Bor, 4. Keres, 5. Dr. Seidemann, 6. Santiago, 7. Laßel, 8. Giese. Spezial-Erw.: 1. Barthélemy, 2. Bor, 3. Moussouris. Richter: André Marceil-Rennes.

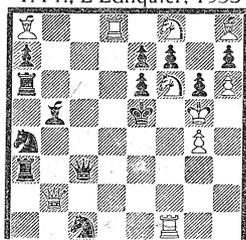
Informal-Dreizügerturnier von „Magyar Sakkvilág“, 1934: 20 Bewerbungen. Preise: 1. I. Telkes-Budapest = 4148, 2. F. Fleck-Budafok (Kd1, Te2, g6, Ld6, h1, Sg3, g8, Bb3, c2, e3, e6, f2 — Kf3, Dd8, Tg2, Sa1, e8, Bc6, d2, e4, g4), 3. S. Boros-Ujpest (Ka3, Dd2, Te8, h3, Lb5, e7, Sb4, d1, Ba4, a5, g5, g7 — Kd4, Dg3, Tg2, h4, La8, h2, Sh5, Bc7, d3, e2, f5, f6); ehr. Erw.: 1. C. S. Kipping, 2. F. Palaß, 3. Fl. Kovács; Lob: 1. Feldmann, 2. Sallay, 3. Eerkes, 4. I. Neumann. Richter: Dr. K. Ebersz und L. Schór-Budapest.

4146. L. Talabér
 1. Pr., Sesttimana enigm. 1935/1



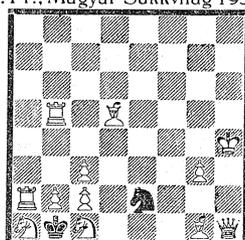
2♠ 15+7=22

4147. E. Salardini-Vezzola
 1. Pr., L'Echiquier, 1935



2♠ 10+13=23

4148. I. Telkes-Budapest
 1. Pr., Magyar Sakkvilág 1934



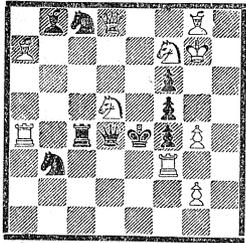
5♠ 12+2=14

2. internationales Thematurnier von „Xadrez Brasileiro“, 1935: 44 Bewerbungen. Preise: 1. S. S. Lewman-Moskau = Nr. 4149, 2. S. F. Herpai-Budapest (Kh3, De3, Td1, g4, La2, h2, Sc4, g3, Bf5 — Kd5, Da1, Td3, e8, Ld4, Bc5, c6, g5, h6), 3. A. Huberty, 4. E. Ancsin, 5. gef. R. Winter und N. Knieling; ehr. Erw.: J. Szöghy, H. Colonelli, I. Neumann, U. Castellari, Ch. Pelle, T. Feldmann. Richter: C. G. Gavrilo-Ismael und Dr. Monteiro da Silveira-Rio.

Quartalsturnier von „Varf Hem“, 1935/III: Preise: 1. A. Thorsson-Lindome = Nr. 4150, 2. C. Ahs†-Malmberget (Kh3, Dh4, Sg6, Bd5, e2, e5, f3, h5 — Kf5, Lh6, Se3, Bd6, d7, g7, 2♠); ehr. Erw.: A. Thorsson.

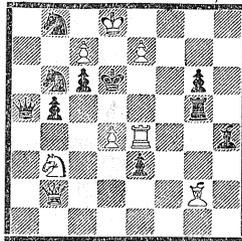
Quartals-Zweizügerturnier von „Norsk Sjakkblad“, 1935/II: Preis: J. Grytbakk-Rindal = Nr. 4151. — III. Quartal 1935: Preis: Harald Eliassen-Oslo (Kh6, Dg1, Te6, h4, La6, Sd8, e3, Bc6, d3, e7 — Kd4, Dc7, Tf4, Ld6, e2, Bb4, c3, c5, f5, h5, 2♠). Richter: Th. C. Henriksen-Fredrikstad.

4149. S. S. Lewmann-Moskau
1. Pr., Xadrez Brasileiro, 1935



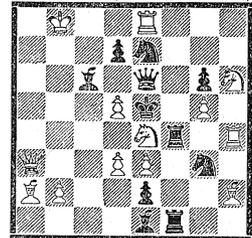
2♠ 10+9=19

4150. A. Thorsson-Lindome
1. Pr., Vart Hem, 1935/III



2♠ 8+10=18

4151. J. Grytbakk-Rindal
Pr., Norsk Sjakkblad, 1935/II



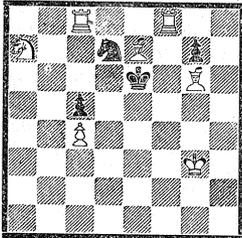
2♠ 13+11=24

Monatsinformalturniere von „The Chess Review“, 1935: September: Preis: J. F. Tracy-Ontario = Nr. 4152. — Oktober: Preis: E. McCarthy-Rochester (Kh2, Dd7, Sg3, Bg4—Kh4, Ld1, Bg5, g6. 3♠). — November: Preis: L. Steiner-Budapest (Kg7, Tf4, g6, Lh2, Sa4, d4, Bc2, c4, d6, h4—Ke5, Tb5, La7, Bb4, b7, c5, d5, e4, h3, h5. 3♠). — Dezember: Preis: W. A. Beers-Willmar (Kf1, Dg8, Ld5, Sf8, Ba4, f2, h2—Kd4, Bh3. 4♠). — Richter: Die Löser.

Quartalsturnier von „Schach-Echo“, 1935/III: Zweizüger: Preis: J. V. Ulehla-Wien = Nr. 4155. — Dreizüger: Preis: F. Meßenauer-München (Kb2, Dc1, Td7, Le6, Sa5, c4, Bc5, e2, e7—Ke4, Tc8, g8, Lb1, h2, Sg4, Bb7, c2, g3).

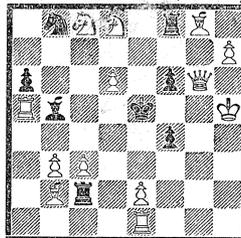
Monatsinformalturniere von „Schachvärlden“, 1935: September: Preis: L. Lindner u. C. Seneca-Paris = Nr. 4154. — Oktober: Preis: O. M. Olsen-Oslo (Kb6, Db7, Sd5, e6, Bb3, e2, g5—Ke4, Ba2, a4, c4, e5, f6, e6. 3♠); ehr. Erw.: L. H. Persson und B. Karlsson. — November: Preis: H. Fröberg-Härnösand (Kf7, Sc4, g5, Ba3, b2, c2, d3, d4—Kd5, Lh8, Bc5, c6. 3♠); ehr. Erw.: J. van Yperen. — Dezember: Preis: M. Adabascheff-Rostoff (Ka6, Df7, Td7, h3, Lc7, g6, Sd3, f5, Bc2, c3, d2, d4—Ke4, De2, Te8, h5, Lf6, Ba7, c6, e6, g7. 2♠); ehr. Erw.: Karlström und Aune. — Richter: A. Akerblom-Krylbo.

4152. J. F. Tracy-Ontario
Preis, The Chess Review, IX, 35



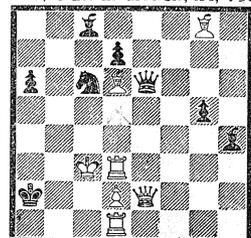
3♠ 7+4=11

4153. J. V. Ulehla-Wien
Preis, Schach-Echo, 1935/III



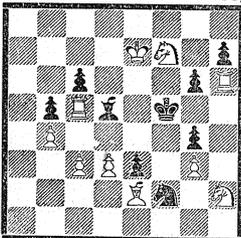
2♠ 13+8=21

4154. L. Lindner u. C. Seneca
Preis, Schachvärlden, IX, 1935



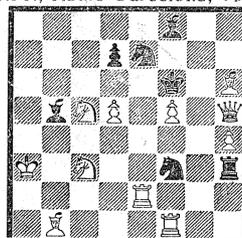
2♠ 7+8=15

4155. Fred Lazard-Paris
1. Pr., Union Probl. de France, 35



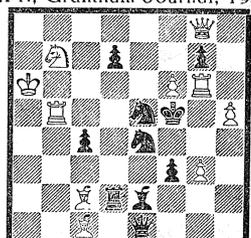
2♠ 10+9=19

4156. M. M. Barulin-Moskau
1. Pr., Radio Barcelona, 1935



2♠ 11+7=18

4157. J. Francey-Bangor
1. Pr., Grantham Journal, 1935



2♠ 10+10=20

Zweizüger-Wettkomponieren der „Union des Problemistes de France“, Okt. 1935: (Feld f5 für schw. K und B-Schlüßelzug galt als Bestimmung). 12 Bewerbungen, 50% inkorrekt!
Preise: 1. Fred. Lazard-Paris = Nr. 4155, 2. E. Klar-Paris (Kh3, Da8, Ta5, b2, Lc3, c4, Sf8, g8, Bd3, d5, g3, h4, h6—Kf5, Te5, Lc2, h8, Sb8, Bb7), 3. G. Delcroix, 4. P. Hani; ehr. Erw.: M. Milan.

Zweizügerturnier von „Radio Barcelona“, 1935: Preise: 1. M. M. Barulin-Moskau = Nr. 4156, 2. J. Peris-Valencia (Kb1,Dg4,Tc1,e8,Ld7,g7,Se4,f2,Bb4,c5,e5—Kd5,Dg8,Lf8,h7,Sc8,e7,Bd4). Weiteres nicht bekannt.

Internationales Zweizügerturnier des „Grantham Journal“, 1935: Preise: 1. J. Francey-Bangor = Nr. 4157, 4. F. Fleck-Budafok (Kh6,Da5,Ta4,e8,La2,g7,Sh1,Bc3,h3—Kf5,Dh4,Td1,La3,Sd5,f3,Bc7,g5,h5). Weiteres bisher nicht bekannt.

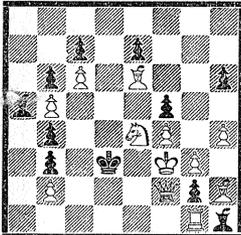
Allelei

Kompositionsgleichklang: (vergl. S. 357, 379 und 449): H. Albrecht-Kassel weist weiterhin auf Th. Siers, 3447, Brisbane Courier, 28. 5. 1932: Kd5,Df2,Tf6,Lh4,Sa2,Ba5,e3,h6—Kd1,Ta4,g5,La3,g6,Sb8,Bc3,c4,c5,e4,e5,f7,h5,h7. 2♣: 1.Td6! hin; dort wurde noch auf einen Vorgänger von L. und G. May verwiesen, der z. Zt. nicht vorliegt.

Zum „Springer-Stern“: (vergl. S. 350 und 378): Mit Nr. Iv glaubt W. Krämer-Essen die Aufgabe korrekt gestaltet zu haben, wobei der w.Lh2 noch von Ed. Schildberg-Berlin hinzugefügt wurde, um den Seitensprung: 4.Sg4†,Ke3;5.Sh2l,Bh5;6.Sg4,B:g4† auszuschalten. — Mit Nr. IVv hofft Ed. Schildberg ebenfalls sein Werk fehlerfrei gemacht zu haben. In seiner Nr. V versetzt er Le3 nach a3 und w. Ba3 nach e3 zwecks Verbesserung!

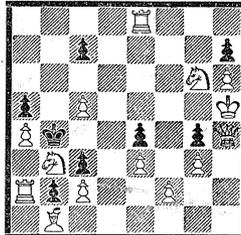
Zum modernen Selbstmattzweier: (vergl. S. 371): Mit dem nachfolgenden Selbstmattzweier hofft Heinz Brixi-Wien das Beispiel V auf 5maliges Schlagen der Themafigur gesteigert zu haben: 1.Bb3l,Td:d5(Ta:d5,e:d5,S6:d5,S4:d5);2.Dh7(Sc5,De4,S:b4,S:b4)†; der 4. und 5. Schlagfall zeigt gleiches Mattbild, doch ist durch die Verteidigung 1.—,Sc6;2.Se5†! (Verstellung der L-Linie) eine neue Variante entstanden.

Iv. W. Krämer-Essen
Urdruck



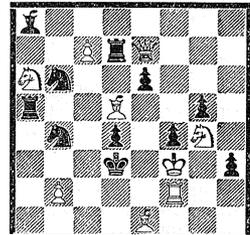
s8♣ 1.Sd2! 12+11=23

IVv. Ed. Schildberg-Berlin
Urdruck



s8♣ 1.Se5! 14+8=22

V. Heinz Brixi-Wien
Urdruck



s2♣ 9+11=20

Miniatures stratégiques von F. Palaš: Die Nr. 81 von W. Karsch muß durch einen s.Sh7 berechtigt werden, wodurch sie aber nicht mehr Miniatur bleibt! Die Nr. 48 ist gekocht mit 1.Sb4†;2.Kb3;3.Td5†. (Ed. Schildberg)!

Conspiracy von A. C. White: Die Nr. 5 von Br. Zastrow-Karby ist nebenlössig und durch Hinzufügen eines w.Ba4 zu berichtigen!

Redaktionswechsel: Die Leitung der Problemspalte in der „Nordwestdeutschen Zeitung“ ist infolge Erkrankung von B. A. Hamann nunmehr an W. Karsch („Schwalbe“), Wesermünde, Deutscher Ring 22, übergegangen, an den alle Einsendungen erbeten werden!

Errare humanum est: R. Cofman in Moskau teilt mit, daß der 4. Preis im „Trollhättan“, 1934, von Dr. F. Rduch = Nr. 3503c durch sein eigenes Stück: R. Cofman, „Revista Romana de Sah“, Aug., 1930: Kd8,Tf4,Lg3,Sd4,f6,Bb2,b4,c2,d7,h4—Ke5,Lh5,Sd1,g8,Bf7,g4,h6. 3♣: 1.Bb3! vorweggenommen sei (die Stellung ist fast identisch); die Richter: J. Fridlizius und H. Jonsson sind seit langem Klubmitglieder. — F. S. Herpai-Budapest weist darauf hin, daß der 1. Preis im 2. Thematurier des „Xadrez Brasileiro“, 1935 von S. L. Lewmann-Moskau = Nr. 4149 vollständig vorweggenommen ist durch Z. Zilahi, „Revista Romana de Sah“, Lob im Janovic-Thematurier 1934 (Kh7,De8,Ta4,La8,h8,Se5,g7,Bf2,g5,h4—Kf4,De4,Td4,Lc8,Sd2,Bf3,g4,g6. 2♣: 1.S:g6!); die beiden Richter: C. G. Gavriloov-Ismail und Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro treten somit dem Klub als 138. und 139. Mitglied bei. — H. Lies in Bochum meint, daß die Nr. 1235 der „Schwalbe“ von K. A. K. Larsen den 1. Preis im Rupp-Thematurier = Nr. I auf Seite 250 der „Schwalbe“ von H. V. Tuxen gefährdet; was sagt Kefner dazu? — Weiter gibt er an, daß der Preisrichter im 2. Quartal 1934 der „Schwalbe“: C. Schulz = Nr. 3074 durch seine Aufgabe: H. Lies Bochum, „Denken und Raten“, 15. 5. 1932 (Kf1,Df6,Tb2,g4,La7,g2,Sc5,c7,Bc2,d2—Kc4,Tg3,h6,La8,f2,Sd4,f4,Bb3,b4,d5,h5.2♣: 1.Sd7!) vorweggenommen sei; der Richter: J. R. Neukomm-Budapest ist das 1. Klubmitglied!

Tausch- und Verkaufsliste Nr. 15 vom Februar 1936 (20 Folioseiten stark) hat soeben Dr. M. Niemeijer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar, Niederland (Postgiro 126488) herausgegeben; Interessenten werden gebeten, sich direkt an Dr. M. N. zu wenden!

Ordensauszeichnung für Schach: Die Königin der Niederlande ernannte den neuen Weltmeister Dr. Max Euwe zum Offizier des Ordens Oranje-Nassau! Dies dürfte die erste derartige Auszeichnung der Welt für das „königliche Spiel“ sein. Zugleich führt jetzt der holländische Schachbund den Titel „königlich“!

Miniatures stratéguques françaises: ist ein neues Problemwerk, welches André Chéron, Leysin, demnächst herausgeben wird.

Das indische Rätsel: Zur Ergänzung der gleichnamigen Aufsatzreihe von O. Dehler, „Schwalbe“ (Funkschach), 1926/27 teilt F. Dreike folgendes mit: „Im Zweizüger: Kg3, Bg2, Pao h2, Ma g5—Kh1, Pao f1, wo übrigens statt des Ma auf g5 auch ein w. S stehen könnte, folgt dem „kritischen“ Zuge 1.Ph4 das Matt nicht als „Matt Anderssens“ durch Abzugschach, sondern als Zwischenzugschach 2.Mh3#. Dieser „Kurzinder“, der in Paoma (S. 440-442) also schon in 2 Zügen als Inder darstellbar ist, rechtfertigt seinen Namen auch noch durch die andere Wendung 1.—Pfg1†; 2.Kh3#. Der Loveday-Inder entspricht mithin einer ganz gewöhnlichen Spielweise des chinesischen Schachs. — Soll man hieraus nicht folgern dürfen, Loveday verdanke die Anregung zu seiner berühmten Aufgabe irgendwem dem chinesischen Schach“.

Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem von W. Frhr. von Holzhausen zeigt als Nr. 94 einen Verbesserungsvorschlag der berühmten Aufgabe von H. Turton durch den Autor, die nunmehr von Hubert Erhardt in Naumburg mit 1.Lh8, Ka2!; 2.Dg7, Bb1D†! als unlösbar nachgewiesen wurde! Eigentümlich, daß diese brutale Widerlegung solange (8 Jahre!) übersehen wurde!

Neuer Gelegenheitskauf! Die Bücher des Januarangebots waren gleich am ersten Tage vollständig ausverkauft! Weitere Weihnachtsbücher: Asymmetry 3.—, Alpine Chess 3.—, An English Bohemian 3.—, Bohemian Garnets 4.—, Changing Fashions 3.—, The Chessmen Speak 3.—, Valves and Bi-Valves 3.—, Problems by my Friends 3.—, Antiform 4,50, Weiß: Dame und ein Läufer 4.— RM. — Ferner folgende Problembücher: Palkoska, Idee und Ökonomie im Schachproblem 2.—, Das indische Problem 2,50, Bayersdorfer, Zur Kenntnis des Schachproblems 3.—, Holzhausen, Brennpunktprobleme (brosch.) 2.—, Klefths Schachprobleme (1878) 2.—, Dr. Birgfeld, Fata Morgana 7.—, Kipping, 300 Chess Problems (1916) 2.— RM. Antwort nur, wenn Rückporto beiliegt oder Zuschlag erfolgt. Bei Bestellung von 5 Büchern Ermäßigung um 0,50 RM. W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Literatur

Aarskrift for Dansk Skakproblem Klub, 1935: Das neue Jahresheft des dänischen Problemklubs ist in dem gleichen vornehmen Gewand und Ausstattung wie die früheren erschienen (28 Seiten stark) und bietet neben dem ausführlichen Bericht des Sekretärs R. Prytz über die problemschachliche Tätigkeit des Klubs mit 36 Diagrammen eine Arbeit von P. Toft über die Aufgabensammlung des Klubs dänischer Komponisten mit 9 Diagrammen, von Knud Hannemann über ein Thema aus dem Gebiet der retrograden Analyse mit 6 Beispielen, von Poul Hage über den böhmischen Dreizüger in der dänischen Problemerkunst mit 23 Diagrammen und den Entscheid im 1. Nationalen Problemturnier (vgl. unter „Turnierentscheidungen“), sowie ein Problem in „zwei kräftigen Zügen“ (Et Mareridt) von H. V. Tuxen, zu dem die mutmaßlichen Kritiken aller Größen hinzugefügt sind (ich bin wirklich errötet, als ich mich hier plötzlich neben Kolumbus, Shakespeare und Cato fand), ein reizender Scherz. Die Mitgliederliste und ein Rösselsprung machen den Beschluß. Die Anschaffung für nur 2,50 dän. Kronen (zahlbar an Karl Ruben, Vodroffsvej 3, Kopenhagen V., P. S. Konto Nr. 28734) kann jedem Problemfreund warm empfohlen werden. Dr. Bd.

I.P.B. (International Problem Board)

Dank Skakproblem Klub: Am 28. Februar 1936 hielt Dr. Niels Hoëg einen Vortrag über „Forførelser og Begrebet Hensigtsrenhed“, am 18. März wird Viggo Klausen über „Einteilung der Zweizüger“ sprechen.

Union des Problémistes de France: Am 16. Dezember 1935 hielt E. Barthélemy einen Vortrag über die „Konstruktion des Problems“, der darin gipfelte, „daß es nicht genüge, ein Thema oder eine Idee überhaupt darzustellen, sondern daß dies in kunstvoller Weise geschehen müsse!“ Er gab zugleich bekannt, daß er die Herausgabe einer Monatsschrift „Club“ (ab 15. Febr.) plane. Am 20. Januar 1936 sprach Dr. Félix Rose („Schwalbe“) zum 80. Geburtstag von „Ex Amateur de l'U.A.A.R.“, M. Lamare, in geistvollen Ausführungen.

Nederlandse Bond van Probleemvrienden hat im Februar 1936 seinen „Elck Wat Wils Wedstryd 1936“ ausgeschrieben (vergl. unter „Turnierausschreibungen“); er gibt bekannt, daß deutsche Mitglieder ihre Beiträge (alte Mitglieder 2.50 RM., neue: 3.50 RM.) an W. Karsch, Wesermünde, P. S. Konto: Hamburg 85923, senden können!

Sociedad española de Problemistas de Ajedrez: hat ein weiteres Rundschreiben mit Ausführungen über das „Herpai-Thema“, „Manube“ und Endspiel, „Grimshaw“ und „Hilfsmatt“ herausgegeben.

The British Chess Problem Society: C. S. Kipping teilt mit, daß der Wettkampf gegen Frankreich nicht zustande gekommen ist, sondern Frankreich jetzt einen Problemwettkampf gegen Spanien ausfechten wird. Dagegen hat Polen nunmehr England zum Kompositionswettbewerb herausgefordert. Auf Wunsch von Kipping gebe ich nachstehend:

Liste der I.P.B.-Mitglieder: (Land, Verbandsname, Sekretärschrift): 1. Dänemark: „Dansk Skakproblemlub“, R. Pryb, Kopenhagen V., Christian IX. Gade 2/l. — 2. Deutschland: „Die Schwalbe“. Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinsberg 6. — 3. England: „The British Chess Problem Society“, G. Leatham, 6, Digby Mansions, London W6. — 4. Finnland: „Suomen Tehtävienkat“, Pentti Sola, Apollokatu 13, Helsinki. — 5. Frankreich: „Union des Problemistes de France“, G. Delcroix, 3, rue de Toulouse, Paris XIX. — 6. Italien: „Gruppo Problemistico Italiano“, Dr. Adriano Chicco, Genua 103, Via al Ponte di Carignano 4/4. — 7. Lettland: „Verein lettländischer Problemkomponisten“, E. Giese, Riga, J. Asara iela 4 dz. 5. — 8. Niederlande: „Nederlandse Bond van Problemvrienden“, F. W. Nanning, Eindhoven, Gerarduslaan 15. — 9. Polen: „Warschauer Problemisten-Klub“, Henrik Salzmänn, Warschau, Graniczna 14/8. — 10. Spanien: „Sociedad espanola de Problemistas de Ajedrez“, A. F. Arguilles, Barcelona, Calle Lauria 41/3/1a. — 11. Ungarn: „Schachproblem-Amateure von Budapest“, Dr. Norbert Kovács Budapest IV, Ferencz-Józsefstr. 27. III. 15. — NB: Beiträge werden nicht erhoben bis die Devisenschwierigkeiten beseitigt sind. Ende August soll in München während des „Olympia-Turnieres“ eine Zusammenkunft und Besprechung von Deligierten der Verbände stattfinden!! Vergl. S. 310! Anmeldungen mit Wünschen zur Tagesordnung erbeten an Dr. Birgfeld!

Bundesnachrichten

Spenden: Zum Jubelheft 100 gingen weitere Spenden ein von Berthold Weisser in Aussig: 5.— RM, A. Güthoff in Daffeln: 9.— RM, Rud. Büchner in Erdmannsdorf: 0,75 RM, Ungenannt in Hannover: 2.— RM, Dr. A. Ricciardi in Berlin: 2.— RM, Herbert Neuhaus in Meissen: 0,25 RM, Dr. K. Dittrich in Neuenhagen: 2.— RM, F. Dreike in Heiligenstadt: 3.— RM, W. Bergmann in Dresden: 3.— RM, G. Kustermann in München: 5.— RM, Karl Henke in Hamburg: 1.— RM, F. Hilbig in Ruffingen: 5.— RM, E. Böhnert-Kiel: eine weitere Extraseite und Dr. Birgfeld-Meißen weitere 60.— RM, um den 40-Seitenumfang sicher zu stellen. Außerdem hat Dr. F. Seidemann in Teplitz-Schönau eine Spende zugesagt. Möge allen Spendern Form und Inhalt des Jubelheftes ein genußreiches Dankeszeichen sein! — Der neue Umschlagtitel ist von L. Reitberger-Cannstadt.

Elfener „Schwalbe“: In der Versammlung am 29. 2. 36 hielt A. Trilling einen Vortrag über „Zwecke und Zweckreinheit der Züge in logischen Kombinationen“, der allseitiges Interesse fand. Unter den Gästen befanden sich wiederum die Bochumer Getreuen Ferreau und Hülsmann. A. T. (Wann erfolgt die Gründung der Bochumer Ortsgruppe? Dr. Bd.)

Ortsgruppe Kiel der „Schwalbe“ sichts gegen die Ortsgruppe München (je 5 Teilnehmer) ein Thematurnier aus; Thema: „In einem 4♣ erzwingt die weiße Einleitung eine Lenkung des schw. Blocksteines, an welchen der schw. K in der Folge herangetrieben wird, wobei sich die Nutzung der Blockade erst im Mattzuge auswirken soll.“

Briefwechsel mit allen

(HJ) Hagen-Haspe: Sie weisen ebenfalls auf die Scherenschnitt-Problempalte der „Dt. Provinz-Verleger“ hin, die in der „Lunener Zeitung“ und „Hagener Zeitungen“ erscheinen (Beleg war beigelegt). — (FD) Heiligenstadt: Sie teilen einen weiteren Fall von „Komponisten“ Neftcke (Provinz-Verlag) mit, der diesmal einen Zweizüger (Kb1,Db7,Sa3,a4—Kb3, Bb4,b5. 2♣: 1.Da6!) von Sophie Scheff-Unterwaltersdorf (vergl. Dufresne, Sammlung von Schachaufgaben 1881) mit seinem Namen geschmückt hat! Wir können nur empfehlen, daß sich die Leser der Provinzpresse energisch eine derartige Belieferung aus Berlin verbitten; laufen genügend Beschwerden ein, so wird die Presse dies sicher abstellen. Vor allem bitte ich alle Leser darauf zu achten, ob auch ein Problem der Schwalbe derart nachgedruckt wird, da die „Schwalbe“ dann nach dem Pressegesetz vorstellig werden kann! — (SB) Breslau: Sie können mitlösen! — (EQu) München: Herzl. Dank für die hochehrwürdige Botschaft! — (JS) Rumburg: Der Bücherwart ist C. Eckhardt, Hamburg 26, Döhner Str. 20/l. — (JU) Essen: Sie teilen mit, daß die im Szöghy-Thema (S. 340) mit einem Lob bedachte Aufgabe von Utech von Demas-Fürth ist und nicht von Ihnen! — (HB) Kiel: Sie weisen darauf hin, daß der von H. Lange auf S. 443 vorgeschlagene 5-Steiner (nach Otto) steingetreu durch G. Hume-Nottingham, Chess Amateur, Okt., 1921 (Kd7, Dd3, Sd6—Kd5, Ld4. 2♣: 1.Dd8!) vorweggenommen ist! Der Turnierscheid des „Pesti Hirap“ ist mir noch nicht zugegangen! — (HA) Kassel: Sie geben als Nachtrag zu Ihrem „Nachtrag“ auf S. 439 bekannt, daß die Nr. XXV von Koch und Fischl steingetreu, so wie sie steht, schon von A. N. Studenehky-

Tscheboksari: 1521, Schachmaty in USSR, Nr. 2, 31. Januar 1933, veröffentlicht wurde! Es wurde weiter von Ihnen festgesteld, daß die „Schwalbe“ mehrfach durch Doppeleinsendung früher beschwindelt wurde, besonders peinlich ist, daß der „Ehrenpreisträger“ Nr. 1655, Sept. 1931 von G. P. Golubeff schon am 25. 7. 31 als Nr. 339 in „Sports Referee“ erschienen ist. Der Auszeichnung geht der Verfasser selbstverständlich nach dieser Feststellung verlustig! Ebenso ist R. Cofman's Nr. 2786 vom Nov. 1933 in „Sports Referee“ am 25. 7. 32 als Nr. 438 erschienen und die Nr. 2459 von L. Apró ist identisch mit seiner Nr. 537 von „Swiat Szachowy“, Juni 1931! (Eine umfassende Zweizügersammlung ist wie die Sonne, die alles an den Tag bringt! Dr. Bd.). — (OK) Leipzig: Sie melden, daß die „Neue Jugend“, Zeitschriften-Verlag A.G., Berlin SW 17, Wallstraße 76, Probleme ohne Verfasser und Quelle bringt! — (FD) Heiligenstadt: Sie teilen mit, daß H. Geyer, K. Sünderhauf und H. Trennwolf in Plauen die Nr. IX von K. S. Howard auf S. 438 mit 1.Bc8D1;O-O;2.Df5! gekocht haben. Die Nr. IV daselbst soll nach 1.Bf4,gf;2.Bc8S+ wegen S:c8 unlösbar sein. Bei Nr. VII muß es natürlich 2.Tf1 (statt Tc1) heißen! — (VF) Nagelberg: Nr. 291 wird noch erscheinen. — (EH) Hamburg: Nr. 31 wird später gebracht, auf Nr. 30 möchte ich verzichten. — (JPP) Aarhus: Nr. 171 (h2+) ist wunschgemäß vernichtet! — (AP) Hamburg: Ihr 2+ ist als Nr. 2098 in „Schachvärlden“, Mai 1935 erschienen; wenn Sie trotz wiederholter Reklamation keinen Beleg erhalten haben, so kann ich nur empfehlen, dorthin keine Urdrucke mehr abzugeben. — Herzl. Dank für Probleme an: (GL-M) Paris, (FD) Heiligenstadt, (LC) Budapest, (LR) Bad Cannstadt, (EMM) Arbon, (Dr.LL) Bologna, (FA) Barcelona, (BvV) Budapest, (BS) Berlin. (AP) Hamburg, (HP) Leipzig, (GAE) Skurup, (MF) Eindhoven, (JM) Prag, (HS) Lübeck, (RW) Braunau, (FP) Hamburg, (JM) Prag, (TRD) London, (CMF) Falmouth, (BZ) Karby, (MC) Imola, (HB) Kiel, (RB) Erdmannsdorf, (Dr.JO) Wien, (MK) Hannover, (Dr.AR) Berlin, (DV) Maassluis, (FM) München, (OB) Heidelberg, (APG) Moskau, (MSz) Wien, (KU) Würzburg, (AK) Hamburg, (Dr.HB) Leipzig, (WP) Würzburg, (SH) Bukarest, (EA) Budapest, (OB) Heidelberg, (JS) Budapest, (RR) Düsseldorf, (SFH) Budapest, (KU) Würzburg, (HA) Leipzig, (WD) Dortmund, (AC) Genua, (ON) Wien, (Dr.GF) Neustrelitz, (AT) Essen, (SB) Breslau, (FP) Hamburg, (JvD) de Lier, (JU) Essen, (MD) Offenburg, (EG) Döbeln, (WL) Berlin, (CM) Imola, (OW) Bietigheim, (DV) Maassluis, (HJ) Hagen, (ES) Berlin, (HB) Wien, (AK) Neuruppin und (Dr.EW) Blankenburg, (HL) Bochum, (PS) Helsinki, (YSN) Turku, (Dr.KD) Neuenhagen, (Dr. RL) Dresden, (WR) Stuttgart, (TC) Warschau, (OK) Leipzig, (FF) M. Gladbach, (MW) Altenburg, (ThL) M. Gladbach, (VF) Nagelberg, (FD) Heiligenstadt, (JB) Hart, (HN) Meißen, (WS) Waltershausen, (WW) Chemnitz, (BW) Aufig, (HL) Neuß, (OK) Leipzig, (EH) Kiel, (FS) Würzburg, (HG) München, (EOM) Leipzig — für Artikel an: (Dr.KF) Eilenburg, (ES) Berlin, (FD) Heiligenstadt, (HA) Kassel — für Grüße an: (ER) Stuttgart, (Dr.GW) Stuttgart, (Dr.AR) Rom — für Nachweise an: (PM) Preeß.

Zu den Problemsendungen: (Wkl) Hamburg: hs4+: 1.Lc5,K2;2.Lb4,Kb3;3.Ld6,B: d6+;4.Kd4,Lg1+. — (BS) Rio de Janeiro: h3+: 1.Ke6,La4(b5);2.Lc6,Bg5;3.Ld7,Lb3(c4)+. — (HC) Berlin: s5+: auch zu einfach. — (LK) Budapest: h3+: 1.Ke5,Kh7;2.Ke6,De8+. h4+: 1.S:h5;T:h5;2.Bf4,L:d6(e7);3.Tc3,Lc7(d8);4.Tcb3,T:a5+ u. a. — (RS) Prag: s5+ (verb): Kd1/d3: unlösbar nach 1.—,S:g3; . . . 5.K:d2!! — (JM) Prag: 99: 1.—,Kd5;2.T:h5+;Ke6; 3? — (HS) Lübeck: 12: 1.Kd3,S:c5+;2.Kc4;3.Kb5,Tb8+; 4.Ka5,L:b4+ und 1.—,L:b4;2.Kc4, Lc3;3.Lc2,Tc8;4.Ld3,T:c5+. 14: 1.Kh3,Sb6;2.Kg2,Sc4;3.Kf1,Lc1;4.Ke1,Ld2+;5.Kd1,Sc2+, auch 1.Se7 etc. — (OB) Heidelberg: h4+ (Hume gew.): 1.Sg7,Kh2;2.Kg5,Kg3;3.Kh6,Kh4;4.Lf1,T h8+. — (HJ) Hagen: 46/35: Dual nach 1.—,Ta6;2.Sd4 u. Dg6! — (Dr.AR) Berlin: Nr. 34: Dual nach 1.—,Te7!;2.D:f5+ u. Db3+! — (MD) Offenburg: 451: NL: 1.Tb7,Kf1;2.Bf5;3.Tb1+. — (JM) München: 3+ (Kg2/d4): unlösbar nach 1.—,D:S oder S:S! — (JB) Köln: Nr. 344: 1.Lf7;2.Le6 etc. — (FB) Wipperfürth: Nr. 664: 1.Bf6;2.Bf7;3.Ke7(8);4.Bf8D;5.Df2(5);6.Dh8 6+. — (JRFI) Rio de Janeiro: 6+: 1.S:c6,Db1;2.Kh8;3.T:a7+. 1.—,Bc2;2.K:g6,De5;3.Bf5 etc. — (EB) München: 4+: 1.Tcb3;2.T:b2;3.T:b2;4.T+. — (RW) Kiel: Nr. 1: NL: 1.Sd6! — (JM) Prag: s3+: Dual: 1.—,Sb6;2.Dc4(d7+)! — (MW) Altenburg: 701: 1.Tsg6+;2.Th6+. (AK) Rindal: 2+(Ka1/e5): Unlösbar nach: 1.—,Bg2! — (MMB) Moskau: 2+(Kg8/e4): Unlösbar nach: 1.—,Lf6!! — (JRFI) Rio de Janeiro: 2+(Ke2/c5): 1.D:e5+;2.Se4+. — (APE) Wildervank: 2+(Kf5/c5): 1.Te6! — (HA) Kassel: Nr. 85: nicht verwendbar.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 10. 3. 1936.
Heft 99 erschien am 1. März 1936.

Frohe Ostern wünscht allen
Dr. Ed. Birgfeld.

Lösersliste

Heft 97 Nr.	3929-	3937	3938	3939	3940	3941	3942	3943	3944	3945	3946	3947	3948	3949	3950	3951	3952	3953	3954	3955	Sa.	3956	3957	3958	Sa.
	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55		56	57	58	
Höchstpunktzahl	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	4	5	12	4	5	24	6	121	2	5	16	23
⁸ *W. Horn	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	4	1	8	4	4	12	6	1060	—	5	—	394
*H. Alberg	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	—	4	—	—	—	—	1043	—	—	—	376
*Dr. P. Seyferth	12	3	—	—	—	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1025	—	—	—	213
² *K.A. Deser	14	3	3	3	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1024	—	—	—	246
G. Maier	14	3	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	—	4	4	4	6	6	958	—	—	—	141
R. Rupp	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	937	—	—	—	8
E. Skowronek	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	4	4	4	4	6	6	—	924	2	—	—	148
⁴ *Dr. Félix Rose	12	—	3	—	—	—	—	—	3	3	3	4	4	4	—	4	4	—	—	—	901	2	—	8	31
⁴ *H. H. Schmitz	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	—	4	4	6	6	857	2	5	8	77
H. Cohn	8	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	18
⁴ *L. Hofmann	12	3	3	3	—	3	—	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	821	—	—	—	312
² *B. Sommer	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	4	5	4	4	4	24	6	813	2	5	—	239
⁴ *W. Klages	12	3	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	6	6	—	809	—	—	—	14
⁹ *Dr. A. Peter	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	1	12	—	5	6	6	—	788	—	—	—	149
¹⁰ *A. Biffersmann	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	—	4	4	4	12	6	787	—	—	—	482
² *M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	—	—	—	416
*W. Hofmann	6	3	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	755	—	—	—	188
⁵ *A. Berzins	16	—	3	—	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	8	4	4	6	6	698	2	—	—	159
P. Buerke	16	3	3	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	—	—	6	—	—	657	2	5	16	325
³ *R. Bienert	14	3	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	1	4	4	—	6	—	—	650	—	—	—	261
³ *F. Schulz	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	1	4	4	4	—	—	—	637	—	—	—	138
³ *K. Hottewißsch	16	3	3	3	—	3	—	—	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	608	2	—	—	116
E. Gleisberg	16	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	586	—	—	—	27
Hegermann, Krüger	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	—	4	4	6	6	—	558	—	—	—	71
W. Bergmann	16	3	3	3	—	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	4	4	—	—	—	549	—	—	—	—
*Ohrl., Popp, Urfpr.	14	—	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	—	4	—	—	—	—	548	—	—	—	209
H. Lange	12	3	—	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500	2	—	—	46
*W. Fissmer	16	3	3	3	—	3	3	3	4	4	4	8	4	4	5	8	4	4	12	—	459	—	—	—	223
⁷ *Ed. Schildberg	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	4	1	8	4	4	12	6	458	—	5	8	205
⁷ *G. Kustermann	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	4	4	5	12	6	378	2	—	16	99
*L. Reilberger	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	4	4	—	—	8	—	—	—	—	352	2	—	8	247
J. Breuer	12	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	4	—	5	6	6	337	2	—	—	25
J. Busch	4	—	—	—	—	3	—	—	4	—	—	4	4	1	—	—	1	6	—	—	301	—	—	—	—
*P. Ph. Schmitt	14	3	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	290	—	—	—	28
W. Müller	14	3	3	3	—	—	—	—	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	290	—	—	—	4
*H. Albrecht	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	239	—	—	—	125
R. Pfohl	10	3	3	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	4	—	6	6	—	248	—	—	—	18
*A. H. Osswald	10	—	3	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	8	—	—	—	—	242	2	—	—	243
⁸ *E. Schmidt	14	3	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	207	2	—	8	223
*R. Büchner	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	4	—	—	—	—	197	—	—	—	21
³ *E. Henke	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	194	—	—	—	15
S. Miers	14	3	3	3	3	3	—	—	4	4	4	4	4	1	4	—	—	—	—	—	178	2	—	8	43
¹⁰ *B. Zastrow	14	3	3	3	—	3	—	—	4	4	4	4	4	4	4	4	4	6	6	—	140	2	—	8	484
² *A.M. Broer	14	3	3	3	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	138	—	—	—	7
¹⁰ *F. Schetelich	12	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	6	6	—	113	2	5	8	261
⁸ *A. Müller	14	3	3	—	—	3	3	—	3	4	4	4	4	4	—	4	4	4	6	6	91	2	5	8	28
Fr. Schulz	14	—	3	3	—	3	3	3	4	4	4	4	4	4	—	4	—	—	—	—	57	—	—	—	—
*H. Freymark	14	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	169
E. Ramin	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—

Nachträglich: ³*E. Henke (H. 96): 35+5+ (Irrtum) 10=180+15 P., ⁵*A. Berzins: (H. 96): 82+10=610+157 P., H. Cohn (H. 96): 54+2=808+18 P. — Unverändert: l. Mikan: 851+16 P., ³*B. S. Witte: 871+424 P., *R. Fuchs: 781+387 P., ³*I. Pedersen: 516+77 P., L. Grass: 332+13 P., *M. Tib(!): 223 P., *P. Schmaljohann(!): 181+401 P., Dr. v. der Ven: 129+38 P., *W. Heidenfeld: 149+40 P., K. Liewers(!): 128 P., ⁷*Dr. v. d. Berg: 119+951 P., ⁵*A. Zickermann: 101+131 P.

Reklamationen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Hefes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit lösen aussetzt. (Dr. D.)

**Kauft von der „Schwalbe“ alles,
was Ihr an Schachliteratur haben wollt.**

Eine Preiserhöhung tritt dadurch nicht ein!

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1935:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.**

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) **F. Palatj und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.**

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*

5) **Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Großendorf, Kreis Heilsberg (Ostpr.).

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.